Ribbentrop überreicht Vorschläge Entscheidende Phase in London Betrachtungen zur Volkstags-Debatte Lebhafte Sitzung der Stadtbürgerschaft Politische Prozesse auf Neugarten

Einzelpreis 20 P oder 20 Groszn DANZIGER

Geschäftsstelle: Danzig, Am Svendbaus 6. Fernspreckanschluß der Geschäftsleitung 287 08. Schriftleitung 215 80. Bezugspreis monail. 8,— G. wöchenil. 0,75 G; in Deutschland 2,50 Goldmark; durch die Post 8,— G.— monail.; für Kommerellen 6,— Bloby. Anzeigen: 1 mm 0,16 G; Reklamen: 1 mm 0,80 G; in Deutschland 0,16 u. 0.80 Goldmark. — Abonnemenis u. Inseratenausträge in Polen nach dem Dans. Tageskurs

27. Jahrgang

Mittwoch, den 1. April 1936

Nr. 78

Entscheidende Phase in London - Generalstabs-Besprechungen offiziell festgesetzt

Ribbentrop überreicht Vorschläge

Boticafter von Ribbentrop und bie übrigen Mitglieber ber bentichen Mordnung find am Dienstag um 21.35 Uhr ME3. auf dem Flugplat Croydon eingetroffen. In ihrer Begrüßung hatten fich ber beutiche Botichafter in Loudon, Dr. von Boefc, fowie andere Mitglieder der Boticaft ein: gefunden. Sie begaben fich fofort nach ihrer Antunft im Rraftwagen nach London.

Boticafter von Ribbentrop befindet fich also bereits wieder in London, und es ist anzunehmen, daß er die Gegen-vorschläge der deutschen Regierung inzwischen überreicht hat. Eine Beröffentlichung der deutschen Antwort lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor, so daß man sich lediglich in Bermutungen ergehen kann. PAL meldet aus Berlin, daß die Abreise Ribbentrops in dortigen politischen Kreisen eine Sensation bernargerufen habe abne allerdings zu soeine Sensation hervorgerufen habe, ohne allerdings du sa-gen, worin die Sensation gesehen wird. Bahricheinlich hatte gen, worin die Senfation gesehen wird. Wahrscheinlich hatte man erwartet, daß die deutsche Regierung den üblichen dis plomatischen Weg benuben und die Gegenvorschläge den Botschaftern der interessierten Mächie oder doch wenigstens dem englischen Botschafter in Berlin übergeben würde. Aber ansscheinend müssen im Laufe des gestrigen Tages noch manche Komplikationen eingekerten sein. In Contain internal angefündigt, wurde der Start Ribbenirops gestern viermal angefündigt, aber furd banach immer wieder dementiert, bis dann bie Nachricht eintraf, daß der deutsche Botichafter endlich abge-

Die englische und die französische Preffe beschäftigten fich gestern mit Kombinationen darüber, wie die deutsche Antwort aussehen werde. In Frankreich äufert man Zweisel am Ersolg der Bemühungen Edens. Nachdem die britische Regierung unter dem Druck ihrer öffentlichen Meinung die Bedingung der Errichtung eines Grensstreifens von zwan-gig Kilometer und deren Besehung mit internationalen Truppen fallen gelaffen hat, fucht fie von Sitler das Beriprechen au erlangen, daß bis jum Abickus eines neuen Locarnos feine Befestigungsarbeiten vorgenommen murben. Nibbentrop scheint aber im letten Gespröß mit Gden nicht nur jede Hoffnung auf ein solches Verspreben als illusorisch erklärt, sondern beigesügt zu haben, das ene derartige Zu= mutung an Hitler, die aufs neue gegen sie Gleichberechti= gung verstieße, diesen wenig geneigt au "bnitruftiven Borschlägen" machen werde.

Die englischen Beitungen weisen baraufbin, bag bie fürglichen Bahlreden in Deutschland ernste weisel auflommen siehen an ber Möglichkeit einer für jeden Golg der fünftigen Berhandlungen notwendigen verjohnlichen Seite.

Die "Times" schreiben: "Es scheint, de die Haltung ber beutschen Delegierten weiterhin als "nift konftruktib" bestrachtet werben muß." Der "Daily Telegiph" bemerkt ebenstrachtet werben muß." jalls, baß bie britische Regierung versucht abe, ben beutschen Delegierten bie große Bedeutung biefes unftes verftanblich zu machen. Deutschland musse sich entseiden, ob cs mits wirfen wolle an dem Versuch, den Friede zu schaffen, oder ob es allein bleiben und die anderen Nathen zwingen wolle, verschiedene und weniger befriedigende Attel gu finden, um sich gegen die Angriffsgesahr zu ichuten. Der "Daily Herald" stellt lediglich fest, es seien wenig Aussicht bafür vorhanden, daß Deutschland sich zu Konzessionen berd erklare.

Die Ungewisheit über die künstige estaltung der poli-tischen und militärischen Beziehungen Sphas ist also groß; erst die Antwort Deutschlands wird — sober so — Rlarheit icaffen. Ingwijchen nehmen die Befpreungen ber Generalftabe ihren Anfang. In Wirklicheit: ien Forigang, benn inoffiziell haben sie längst begonnen; gern ift lediglich bas offizielle Datum sestgelegt worden. Inkondon sand unter bem Borfit des Ministerprasidenten Balbin die Situng des jogenannten Berteibigungstomitees flat! An biefer Situng sogenannten Berteidigungstomitees statt An dieser Situng nahmen der Außenminister, der Marine Ariegs-, Luftsahrtund Berteidigungsminister, der Schahlder, der Lordsiegelvewahrer, der Präsident des Ceheim Königlichen Rates, Machonald, und der Lordsanzler Hailam teil. Gegenstand der Situng war die Frage der Beratuen der Generalstäbe Großbritanniens, Frankreichs und Bekns in Aussührung des Artisels 3 der Beschlüsse der Locapmächte. Es ist des schloffen worden, daß die Beratungener Generalstäbe am Moniag, dem 6. April, in Bruffel begign sollen. An diesen Beratungen werben fich vor allem beBertreter ber Luftftreiffrafte beieiligen, ba festgestellt work ift, bag auf biefem Gebiete die Zusammenarbeit ber Grafftabe beichleunigt werden muffe. Die Berutungen ber Grafftabe werden unabhangig von ber Antwort ber beufen Regierung ftatt-

Minifterprafident Baldwin erffarte Unterhause in Beantwortung einer Frage, ob auch ber tische Berteibigunges minister sich an diesen Beratungen beigen werbe, daß die Anteilnabme irgendeines englischen fifters biefen Betaunternanme ergenvernes angaligen fin wurde, was man und meiteres und dugleich leties mit Jahlen belegies bermeiben möchte. Die Minister wurd die weiteren Schritte Beispiel sührte der Abg. Temp Bergleichszahlen über die bespiechen, die untricklich seien, salls Antwort des Reichs- letarfe des Senats im Jahre 1929 und jest an. Er sagte,

fanglers feine Matichteit jur Eröffnung von Berhanblungen offen laffe.

Dec Marich durch die Wüste

Beitere GebietBeroberungen

Nach einem wochenlangen Marsch durch die Danakil-Büste besetzen italienische Truppen das ganze Sultanat Aussa, das etwa 350 Kilometer südwestlich von Assab liegt. Die Truppen wurden bei ihrem Warsch durch 25 Flugzeuge verproviantiert und durch Flugzeuggeschwader vor seind-lichen Angrissen geschützt. Die Bevölkerung von Aussa ist größtenteils islamitisch und war dem Negus stets seindlich gesinnt. Das Gebiet, das 1896 von Menelik erobert worden war, ist etwa 250 Kilometer breit.

Der italienische Heeresbericht Rr. 169

hat folgenden Wortlaut:

"Marschall Badogliv telegraphiert: Unsere Truppen, die von Assat und Bailul den Bormarsch angetreten haben, haben nach einem anstrengenden Marsch von 850 Kilometer, her pariet nur durch albsende Sike, fondern auch durch das selfige Gelände und das vollkömmene Fehren aller Verforgungsmöglichkeiten ftredenweise befonders fdwierig ge-

staltete, die Stadt Sardo erreicht und beseth, das in der Rähe des Flusses Augst gelegene Herz des Eussa-Gebietes. Am 11. März wurde auf der Residenz des Sultans von Eussa Mohamed Jahio unter Beteiligung der ausmarschierzten Truppen und einer ganzen Anzahl von Fliegergeschwasdern, die auf dem neuen Flugplat ausgereicht standen, die Trikolore gehißt. Die Bevölkerung des gesamten Gebietes hat die Besekung, durch die die Beziehungen zwischen Italien und Eussa, die bereits durch den am 9. Dezember 1888 von Graf Antonelli in Adele Guba abgeschlossenen Bertrag geregelt waren, aufs neue besiegelt werden, mit Frende aufsandmen genommen.

Im westlichen Abschnitt der Nordfront besehten unsere Truppen am 28. März Abi Remoz. Andere Einheiten sehten den Bormarsch südlich von Debarek sort und erreichten

Die Luftwaffe führte an der gesamten Front Bomben-abwurf und Erkundungsstüge durch."

Negnytisch=italienischer Richtangriffspaft?

Bu einer in der ägnptischen Presse gebrachten Melbung, daß in Kairv gmischen dem Ministerprasidenten Ali Mager und bem italienischen Gesandten über ben Abschlut eines Richfangriffspattes verhandelt worden fei, ift in London eine Bestätigung nicht zu erhalten.

Einsparungen oder nicht?

Die nationalsozialistischen Reden im Volkstag

vorigen Jahres führte Berr Hoppenraih u. a. aus, daß die Ersparniffe durch den personellen Abbau allein beim Staat 1935 gegenüber dem Borjahre einen Jahresbetrag von 3036 000 Gulben ausmachten. Bie ber Abg. Brill in ber letten Volkstanssitzung erklärte, ist bei den Ansschußbera-tungen diese Summe bereits von Regierungsseite selbst berichtigt und mit 1,5 bis 1,8 Millionen bezissert worden. Eine Aufklärung darüber, wie diese auseinandergehenden Angaben zu erklären find, ift in der lehten Bolfstagsfigung weber von bem Senat noch von der nationalfogialiftischen Fraktion erfolgt, wie überhaupt gegen die von dem Abg. Brill porgebrachten Bahlenangaben fast feine entgegen= stehenden Bahlenangaben, sondern nur die Behauptungen gebracht murben, daß Bahlen nicht ftimmen follten.

Die wenigen Bahlen, die von notionalfozialiftifcher ober Regierungsfeite vorgetragen wurden, find jedoch leicht gu widerlegen. Co behauptete der nationalsozialistische Abgepronete Temp frank und frei, daß es fich bei den mefent. lichsten Sparmaßnahmen, in der Hauptsache auf personels lem Gebiet, um dauernde Einsparungen handele, die nicht nur vorübergehenden Charafter trügen. Er wies dann auf den Volkstagssechat hin, der nach seiner Meinung den Bes weis dafür lieserte, wie unter der Linksregierung der Bers waltungstörper unnötig vergrößert worden fei. Er erflärte, daß im Jahre 1928 im Bolfstag nur 7 Beamte, im Jahre 1980 dagegen 13 Beamte angestellt gewesen maren, jest bagegen feien nur noch 6 vorhanden. Das bedeute alfo einen Abbau von 50 Prozent. Dit diefen Ausführungen wollte Berr Temp bei feinen Anhängern gewiß den Gindrud er-meden, als fei nun auf allen Gebieten ein abnlicher raditaler Abbau bes von ber Linksregierung angeblich "aufgeblähten" Beamtentorpers vorgenommen worben.

Herr Temp hat vergeffen,

seinen Ausführungen hinzugufügen — vielleicht hat er 28 auch nicht gewußt —, baß nämlich die Steigerung der Beamtenstellen beim Bolfstag in der Zeit von 1928 bis 1989 nicht auf eine Berfonalvermehrung, fondern darauf gurud-Bujuhren ift, daß die auch 1928 icon beichaftigten Angeftellien bis zum Jahre 1990 ins Beamienverhältnis Aberführt worden find. Für jebe nene Beamienfielle fam alfo gleich-Beitig eine Angeftelltenftelle gur Ginfparung!

Da die Rationalfosialiten ben Bolfstag bei ber Gefetgebung fast vollständig ausgeschaltet haben und ber jebige Burobetrieb des Bolfstages feinen Bergleich mit dem der früheren Jahre aushält, war natürlich ein Berionalabban eigentlich gang felbstverständlich. Drei Beamte find in der Awiidenzeit geftorben. Bier weitere Beamtenftellen find in der Beife "eingespart" worden, das die Stelleninhaber ju anderen Behörden verfett murden und nun bort befoldet merden muffen. Diefes Beifpiel fann alfo meder als Beweis für eine überflüffige Stellenvermittlung durch die Links-regierung noch als Beweis für einen zationellen Abbau der Bermaftung burch die Rationalfogialiften barftellen.

In der Ctatsrede des Finanssenators am 27. November . daß 1929 noch 22 Senatoren vorhanden gewesen maren, mabrend jest nur noch acht Senatoren im Amte feien. Diefen "Abbau" fann herr Temp nicht auf das Butun feiner Partei gurudführen; denn befanntlich ift durch ein

unter ber Beteiligung der Sozialbemofraten im Jahre 1930 beichloffenes verfassunganderndes Geleh

die Bahl der Senatoren von 22 auf 19 herabgefett worden. Aus welchen Gründen die nationalsozialiftische Bolkstags= mehrheit davon nur 8 Senatorenstellen besetht halten, ift uns natürlich unbefannt. Es ift durchaus nicht erwiesen, daß die unvollständige Beschung des Senats mit größeren Einsparungen verbunden ift; denn fie führt zu einer Ueber-laftung des einzelnen Senators mit Aufgaben, denen er nicht gewachsen ist, und die besser auf mehrere Schultern verteilt werden sollten. Gang eindentig murde dies durch eine Erklärung von Regierungsseite im Hauptausschuß zum Ausbruck gebracht. Die Rengründung ber Hochbauverwaltung wurde nämlich damit begründet, daß der Bigeprafident Huth so viele Dezernate zu verwalten habe, daß er nicht alle übersehen könne und deshalb diese Hochbauverwaltung eine Notwendigkeit sei. Daraus ergibt sich also, daß die Ginfparung von Senatorenstellen nicht unbedingt auch Erfparungen im Staatsintereffe dur Folge haben muß.

Die icheinbaren Ginfparungen haben vielfam Mehrausgaben an anderer Stelle dur Folge. Wie der Abg. Weiß (Zentrum) anflihrte und wie ja auch aus dem Etat der Allgemeinen Bermaltung dentlich ersichtlich ift, ftanden früher der Präfidialabteilung zwei Autos zur Berfügung bei 22 Scnatoren, mährend jest

für acht Senatoren zwei Dienftmagen und fieben fenatoreneigene Anios,

dusammen also neun Autod dur Berfügung stehen. Rechnet man noch die jebigen Debraufmendungen für Reprajentationen ufw. des Senats kinzu, fo bleibt, von den vom Abg. Temp vorgerechneten Erfparniffen des Senatsabbaus nicht viel fibrig, folange bie Conberaufwendungen und die Bobe ber Senatorengehalter beibehalten werben.

Boltsauftlärung und Prepagada

Der Senator Ba Ber erflärt ju den vom Abg. Brill beanstandeten Ausgaben für die Abteilung Propagada und des ihr unterftellten Landesjenders, daß diefe Ausgaben auch ichon früher getätigt wurden, nur unter anderen Bc-Beichnungen. Dagu ift gu fagen, daß fruber bei ber Allgemeinen Bermaltung eine Prefie- und Berbeitelle bestand, die dur Aufgabe hatte, durch werbende Artife! in der Preffe des In- und Auslandes, wie auch durch direfte Serbung den Fremdenverkehr und möglichit viele Kongresse nach Danzig zu ziehen. Diese Stelle ersorderte im Jahre 1930 einen Luschuß von 80 000 Gulden, während jeht für die-selben Zwecke 200 000 Gulden zur Verfügung gestellt werben. Die Ausgabepositionen "Bur Berfugung des Cenats" und "Bur Reprafentation des Cenate" in Sobe von 48 000 Gulben fonnten 1930 gu benfelben 3meden berangesogen merben, da fie gegenscitig bedungefähig maren. Es murben alfo 1930 für diefe 3mede ber Berbung und Auf-

flärung höchtfalls 123 000 Gulden gur Verfügung gestellt, während heute allein für die Abteilung Propaganda 200 000 Gulden für nötig erachtet werden und daneben noch die Ausgaben der Repräsentation und zur besonderen Berfügung des Senats und des Präsidenten 84000 Gulden betragen, die anderen 3meden dienen.

Gin jeder Danziger wird zugeben muffen,

daß irog bes bamaligen geringen Roftenaufwandes mehr Kongresse in Danzig tagten,

ats im vergangenen Jahre. Benn Berr Baber es als eine Aufgebe ber Abteilung Boltsaufflarung bezeichnet, ber Bcvölferung die Magnahmen der Regierung flar zu machen, jo muß man feststellen, daß ber Nuben diefer Tätigfeit bisher in der Deffentlichfeit faum bemerft murbe. Schreller und beffer murde die Bevölferung früher über alle Maknahmen der Regierung unterrichtet, erhielt auch jedes Jahr Kenntnis von den Saushaltsplanen, mas man befanntlich für die

letten Jahre nicht behaupten fann.

Die Einnahmen des Mundfunks ftanden bisher der Boitverwaltung au, die auch die Unterhaltstoften des Aundiunts zu tragen haite. Bahrend der Beit nach 1923, beionders vei Bahlen, ftand ber Hundfunt febr ftart im Dienke einfeitiger nationaljogialiftifcher Parteipropaganda, mes vom Obergericht im Wahlprozen migbilligt wurde. Tetit ift der Landesfender eine felbständige Dienstitelle geworden, die der Abteilung Prapaganda unterfteht, fo bag dieje Abteilung noch weitere Einnahmen in Sobe von 33000 Gulden zu verzeichnen hat. Bon biefen werden 41 600 Gulden für Berional= toften benotigt. Die Ausgabe des Reftes von 908 inn 19ulden wird in ben Erlauterungen damit erflart, bas "bierans u. a. auch die Reisetoften und Geschaftsbedurfniffe bestritten werben". Beffen Reifekoften und wie fich die Beichaftebedurmife aufammenf ben, ift meder im Giat gejegt noch mar es im Samtausidus zu erfahren.

Bu bemerken ift, daß auch bie Boit noch einen Teil der Einnahnen aus dem Mundfunt erhält und auch vom Ausgaben in Sobe von 84500 Gulben für den Rundfunt nachweift. Babrend alfo bisher der Rundfunt in einer Berwaltung war, find es jeht zwei Berwaitungen geworden, welche aus dem Rundfunt Ginnahmen beziehen und für ihn Ausgaben tätigen. Rach allen Erfahrungen burite diese Bermaltung faum gur Berbilligung, fondern ebe: "" einer Bertenerung der Bermaltung führen. Benn, wie angegeben mird, die Einnahmen aus den Rundfuntgebühren fich erboht haben, fo mare es febr zu wünichen, das sie leberichuffe, gerade bei der gegenwärtigen Finangiage des Ciaates, diesem möglichst ungefürzt gugeführt und nicht burch Aufgiehen einer neuen Dienstitelle geschmalert werden, bei welcher die Rachnrufung ber Ausgaben den Abgeordneten derartig fcwer ift.

Leitland - Polen

Die Aussprache zwischen ben Augenminiftern in Marichan

Der Generalfefretat bes lettlanbifden Außenminifteriums, Minifter Munters, machte am erften Tage jeines Barichauer Aufenthaltes Befuche bei bem Minifterprophenten und bei dem Außenminister und irug sich in bas Befuchsbuch bei bem

Stantsprafibenten ein.

Bei bem Effen, bas Augenminifter Bed ju Chren bes Saftes gab, wies Rinifter Bed barauf bin, bag Felen und Leitsand burch eine gemeinsame Landgreuse und burch bie Office in boppelter Beije benachbart seien und bag ihre Bufommenarbeit besondere Bebentung für die Erhaltung bes Friedens und bes politischen Gleichgewichtes in Dicurepa babe. Gewiffe politische Ideen naherten beide Voller immer mehr, insbesondere die bon Polen in ber internationalen Bolitis vertreiene Ansieffung, daß leine Frage, die irgendein Land beireffe, ohne bessen Justimmung und Belebigung entichieben werben burfe.

En feiner Griviberung erinnerte Minifier Munters an Die lettijd-polaijche Baffenbrüberichaft, Die feit bem Unabhangigleitstarchi bestanden babe. In det tehten Janien weiter pon beiben Staaten einer engeren Geftaltung ber gegenfeiligen politischen Beziehrugen größeres Gewicht beigelegt. Ins Biel ber Außenpolitit Lettlands fei auf die Loufolidierung bes filmmungen mit ber Bielfehnug ber polnifichen Augenpolitit. Die lettijde Regierung ware glicklich, wenn fie in genenfeitigem Bertranen nicht nur jur Seftigung ber Sicherheit beider Lander, fondern gum allgemeinen Grieben beitra en fonnte.

Ueber die Gegenftande der geführten politifchen Besprechnu-

gen liegen nabere Milleilungen noch nicht bor.

Der Antisemitismus kommt aus dem Geldbentel Juleceffentes jum Schächigefet in Bolen / Politit und Sifige

Be ber wom polntiden Seim auf Antrag einer Gruppe pon Landwirien beichloffenen Ginichtantung bes rifrellen

Solochtens von Bieh wird uns noch folgendes gefchrieben: Die hintergrunde biefer Reuregelung find politicher, wirtigeflicher und finanzieller Reine. Die Bichmeite in Polen find ber Gruppe von Sandwirten an niebrig, und burin bas Schächtverbot erworten fie eine Preissteigerung, und awar and jolgenden Erwägungen: nach vrihodorem Rilas darf vom geichächteten Bieh blog bie nordere halfte verwenbei werben; die Folge bavon ift, bag bie Borberfeile bes Biebs part übergahlt merben und die Hinterfeile, abmobl pie vieljach qualitativ viel bester find, on mescutlich billigeren Preisen verlauft werden. Wit diesem Juftand ift zwar

bie feninmierende Bewölferung recht gufrieben,

die judich-orthodore weil die ihr riinell vorgeschriebenes Rleift befommt (wenn auch ju überhöhten Preifen), und bie übrige Bevöllerung, weil ür qualitativ gates Fleifch zu billigen Preifen erhält; aber die vielprebnzierenben Cambmitte find mit diesem Justend micht zustlieden, weil sie in diesem Berieilungsverhältnis ben Sannigrund ber niebrigen Bichpreife ju feben glauben. Dieje ihre Mufficht ficint burch fulgende Ermögungen begründet zu fein: Der Kanniverkrauch des Fleisches erzolgt in den Stadien und Studicken. Diese baben in vielen Teilen bes Laubes einen neich erheiblichen Prezential jubijd arthoborer Benidlerung, vielind jugar die Rehrheit. Um unn den Sterichekari der judich arthodoren Benöllerung zu deden, munen jo wiele Rinder geschlachkei werden, als Burberleite benähnt merden; die hinterierte und die nicht ritrell geftliechteten Rinder aber bruden den Preis, weil fie in ifter Meme den normelen Beberf wielich überkeigen.

Nes fet eber bie Gelebekoprlage, die das rituelle Schachten einfarent eine geng enbere Birlung bernervernen. els die Antragneller erwertet hiden. Hebereitrige Organe haben noch war Gesehmerdung des Antanges einen Dank auf Solicions riveller Calabibatier ansgerkt, und die große Make der arthologen Juden bei imelgebenen

ben fienns war Bieffleiff überhaust eingestellt und if jum Genag non geichen und Gefängei abergegungen.

Die Solge baron war, bag ber Bichnich rapid parintyeserges in und der Abiet wen Susannierwichen fich biswere furgen verdreifscht bet, model ellerdings bie Preize auf das Bierfache in die Gobe geschreit find. Gine afminge, wenn aus wie gleich burfe Bemegung in im Geflügelverbrunch rad is des Geilagelmeien eingereien. Benn fich nun int-

fäclich ein fo bedeutender Teil ber fleifcverbrauchenben Bevolterung dauernd aus dem Fleifdverbrauch ausschaltet und es ift nach bem Stande ber Dinge nicht baran gu sweifeln, daß dies bei Aufrechterhaltung des Schächtverbotes in ber vorgeichlagenen Form ber Sall fein murbe - fo mare dies niit fataftrophalen Folgen für die polnifche Biebaucht verbunden.

Dieje Folgen haben dazu geführt, daß auf Antrag der Regierung die Borlage foweit abgeandert murde, dag die rituelle Form der Schlachtung in bem für die judifche orthodoge Bevölkerung nötigen Umfange aufrechterhalten wird, doch jo, baß allfällige nachteilige Rudwirkungen auf das von der driftlichen polnischen Bevölferung gebrauchte Bleifc vermieben werben.

Rener Imischensall Sapan—Rufland

Ruffifde Rothafuer beidlaguahmt — Alle Mannicaften und Paffagiere verhaftet

Nach einer LASS-Melbung aus Tokio ift es zwijchen Comjetrugland und Japan qu einem neuen ernften Zwifchenfall gefommen. Rach Mostauer Darftellung find zwei fowictruffifde Dampfer, die mit 345 Fahrgaften von Petropamlowft auf Ramtichatta nach Bladiwoftof unterwegs waren, von ben Japanern beichlagnahmt worden. Die beiden Schiffe find von ben japanifchen Behorden im Safen Minmai - ber als Nothasen angelausen worden war — unter der Aniculdigung beichlagnahmt worden, ihre Bejatungen hatten Spionage getrieben. Die Rapitane ber beiben Schiffe feien verhaftet und nach Aomori gebracht worden.

Der somjetruffice Bolfchafter in Soliv bat gegen die Beichlagnahme der Schiffe protestiert und ihre Freigabe verlangt. Bon japanifcher Seite murbe darauf bingewiesen, daß co fic bei Minmai um einen geschloffenen Safen handele, daß die ruffischen Schiffe die Bestimmungen für die befeitigten Bonen verlett hatten, und daß die Rapitane, bie Befatungen ber Schiffe und die 345 Jahrgafte als verhaftet gelten. Der Zwischenfall hat fich bereits vor zehn Lagen

abgespielt.

Bie verbatt fic Ranking?

Bum ruffich-japanifden Berhalinis

Die gange japanische Preffe bezeichnet den vor wenigen Lagen vollaugenen Abidlub eines Militürbunbnifics smiiden der Comjetunion und der Augenmongolei als einen Borgang von größter internationaler Bedeutung. Japan werde besonders in Mandschufus beirogen, das die engiten Beziehungen zur Aufenmongolei unterhalte. Besondere Beachtung findet in der japanifden Preffe bas Berhalten Ranlings, das anicheinend gegen die tatfächliche Besitzergreifung der Außenmongolei nichts einzuwenden habe. Ranking habe feinerzeit wegen Mandidutuo Alage beim Bolferbund eingereicht. Es babe Mandschufus bis hente auch nicht aner: faunt. Die Prefie glaubt barans foliegen gu konnen, daß Ranting im gebeimen im Einverftandnis mit Mostan banbele, und daß Ranting fich der Front gegen Japan angeichloffen habe.

Tschechischer Protest in Berlin

Begen der Beichstagstandibeier tidechilder Stantoburger

Der ichechoflowatische Gefandte in Berlin, Maunn, bat im Auswärtigen Amt eine Protestnote eingereicht, die nich gegen die Aufüellung dreier nationalsozialinischer ebemaliger Abgeordneier beim Prager Parlament, Jung. Arche und Schubert, die feinerzeit nach Dentichland geflüchtet find, als Randidaten jum Reichstag richtet.

Die Serträge, nach denen es namiglich ift, an Perionen die deutsche Reichsangehörigkeit zu verleihen, ebe biefe ans bem tichechijden Ctaatsverband entlaffen find. Diefer Tall liegt aber bei den oben Genannien vor.

Deutscher Reichsbanshaft 1936 bewilligt

Wo bleibt ber Dangiger Boranichlag 1996?

Das Reichstabinett beschäftigte fich in feiner Sihung vom 31. Mars mit dem Reichsbansbalt für 1936. Borbebaltlich einiger noch nicht befinitio bestebenber Pofitionen murben die Boriclage des Reichsfinanzminifters, . ie fie fich auf Grund ber Berhandlungen mit den einzelnen Regoris ergeben haben, angenommen, gleichzeitig wurde ber Rachtragshanshalt für 1935 genehmigt.

Suezieus Reaktion vertifft des Perfament

Die Bediffnerleien mollen verläufig nicht mitmagen

Luis sach ber Groffmung ber Porlamentangung am Dienstag teilten bie Fraftionen ber Ratholijden Solfspariet, ber Ernenerungsbemegung (Monatchinen) und ber Trabitionalisten mit, daß fie fich bis auf weiteres von den Varlamenisähungen pränfziehen. Die Abgeordneten der Rechtsparteien verliefen bann ben SigungBiani.

Alls Grund für ben Antipus and bem Parlament geben die jamischen Rentlismere die beabsichtigte und zum Teil bereits burigeführte Ungultigfeitserflarung der Laudings-

mablen in einigen Bebibegirfen an.

Ergebnifiloje Anleifebenühungen bes Oberfien Roc? Rütglich weilte, wie wir berichtet haben, ber Pragibent der Bant Polifi, Oberft Loc, in Loudon, um Ginang., in erner Linie also mobil Anleihenerhandlungen mit dem Gonverwent der Bant wen England ju führen. Bei ber Abreise des Obersten Anc aus Loudon meldete die potnissie Prefe, bas er fich mach Amfletham begeben molle, um mit bem Primbenien ber Bant ber Riebertanbe in Friftung wehl auch wegen einer Anleibe - ju treten. Jest mirb befannt, bağ Oberji Roc 2.00 feiner Amuerdamer Reife Abfiend genommen hat und von Louden direft nach Barinan angeneumen, das die Berührnen bes Prassenien ber Bant Bolfti hangiguidin mit Andlicht auf die gegenmartige gefennnte internationale Loge nerläufig fein poullises Crgelais gereingt haben.

Beringung bes Unterfanjes am 9. April. Das englifche Unicipens wird fich em A. April verlagen und am 21. April wieder aufenmentreien. In diesem Tage wird der Schaffensier den hamsholfsplan für 1936 bir vorlegen.

Ginefiffe Regierungstruppen erfolgreich? Die gegen die fommennichten Trappen aufgebotenen die erichten Regierungffpriffraffe heben auf zwei Franken bedentende Erfolge pr verzeichnen. Die in Stärfe von eine 25 die Mann in bie Proving School compriedleuen Pours riften find mieder periedneten vorden. Im Sieden beben Regierung-irunpen die Konnangijen and der Person, Jienera abgebringt Die reien Truppen find nannige wieber in die Provinz Angelinen eingebeimigen.

Der Connerment ber Bant von Englend, Montagne Rorman, murde aus Dienstag für ein weileres Jahr auf feinem Fodern feinender Das neme Dienstjahr, das er auf Grund dieser erweiten Teditionung beginnt, is fein felbseintes.

Presse-Spiegel

Der wirtschaftliche Sorizout

"Birtichaftliche Wahlgespräche in Deutschland" nennen die "Bailer Nachrichten" einen Auffah, der fich mit einem Thema befaßt, das bisher zwar in den Hintergrund gerückt worden ift, das aber gerade jest, nach der Abstimmung, die aftuellfte Beurteilung erlangt. Das Blatt befaßt fich zunächst mit dem Lebensniveau der breiten Maffen und ermähnt dabei eine private Statistif, die das monatliche Durchichnittseinkommen der deutichen Ermerastätigen auf 150 Mark berechnet. Dagegen mare der "Kapitalift" im allge-meinen bis heute mit dem Dritten Reich zufrieden. Die Lobnfonflitte gehörten der Bergangenheit an, viele Unter-nehmer hätten an dem Arbeitsbeschaffungs= und Auf-rüftungsprogramm "Belebung ersahren", anderen wiederum fei die judische Konfurrenz ichmerglos abgenommen worden. Das Blatt fabrt dann fort:

"Es liegt im Bejen des Deutschen, daß er im Frühling vom Commer ichwarmt, im Commer vom Berbit traumt und im Herbst die Spannungen und Ausspannungen des Winters herbeisehnt. Er forgt fich febr wenn es ihm gut geht, ob es auch so bleiben werde. Die wirtschaftlichen Gespräche, die heute geführt werden, recht vernehmlich, gelten benn auch weit weniger dem Bisberigen als dem unbefannten Kommenden. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie eigentlich die gigantischen Plane der Regierung am Ende bezahlt werden. Es fommt dazu die Unficherheit aufolge des Rehlens eines Etats — und der fortgesetzten Diskuffion über die deutsche Birtichafts und Finanglage in der aus-landischen, speziell in der englischen Presse. Die Lofture englifcher Blatter gehört beute in den deutschen Kontoren aur unentbehrlichen Arbeit. Die eigene Preffe ift raich gelejen, abgesehen von ben ungemein vorsichtig formulierten Aussehungen gemiffer Birticafiszeitschriften, denen nabe Begiebungen jum Reichswirtschaftsminister nachgesagt merden. Es gibt gelegentlich auch Bucher, die aus der gouvernementalen Reihe tangen . . . In einem Lager genicht Schacht unbegrenzies Bertrauen, im anderen wird er beargwöhnt, von den einen als Kapitalist, von den anderen als Razi. Wir sehen im ganzen nur, daß das wirtschaftliche Gesprach weber eine einheitliche Richtung noch ein prattisches Ziel hat.

Die Befürchtungen finden fich einzig in ber Erwartung neuer Belaftungen der Birticait. Dit genug ift "der Primat der Politik vor der Birtschaft" verkündet worden. Die Drapierung einschneibender Steuern mit dem Begriff des Opfers für das Baierland, als "Freiheitsopfer", als "Ehrengabe" der Lebenden, die sich in tätiger Chrfurcht vor den Toten des Weltfrieges verneigen, wird praftifch eine Aritik der Projekte zur Unmöglichkeit, ja zur vaterlands= loien Mederei machen. Die Ausgaben find ficher enorm gestiegen, fommende Gewinne jugegebenermaßen lange sum voraus in Nechnung gestellt und belaftet worden, und Reichsfinangminister Graf Comerin von Arofigt, das evangelijdepreußische Gewiffen felber, weift immer wieder darauf biu, daß die Ausgaben einst bezahlt werden muffen. Die febr wirtschaftliche Ueberlegungen neben den politiiden Borgängen verschwinden, bat gerade das fang- und Hanglofe Ende der Beipgiger Deffe bewiefen, von der fein Bort mehr gesprochen wurde, als die beutichen Truppen in das Rheinland einmarichierten . . .

Das Blatt ift der Ansicht, daß in Kürze wit neuen Belaftungen au rechnen ift; aber eine nennenswerte Oppontion dagegen fame naus den vericbiedenften Grunden" nicht in Betracht; es entwidelt folgende Schluffolgerungen:

"Selbst Pessimisten geben dem Staat wirtschaftlichfinanziell noch mindeftens ein halbes Jahr. Der Ablauf verler Buff, Dis on wercher der nervus rerum noch reichen soll, deckt fich ungefähr mit dem auf den Olympiade-Sommer folgenden Herst . . . Was bis zu diesem Herst geschehen wird, weiß aber fein Menich - die Erwartungen ichwanten bekanntlich überall in der Welt von einem Extrem . . . bis

Sprunghafte Entwicklung

Ueber "Frungen und Birrungen" schreibt George Glasgow, London, in der "Prager Presse". Er gibt ein Stimmungsbild aus England, das Interesse erweckt. Im Gegensah zu gewissen deutschen Zeitungen, die in letzter Beit immer wieder darauf hingewiesen haben, daß die englischen Parlamentarier mit Zuschriften bombardiert murden, die fich mit den Borichlagen der Reichbregierung beschäftigen, ichredt der Berfaffer:

"Die gegenvärtige Krisis, die die dentsche Wiederbefebung des Meinlandes verursachte, erweckte wenig Intereffe in den Bolfsmaffen. Gin Parlamentsmitglied ergablie diefer Tage, daß er in den letten zwei Bochen von feinen Bahlen 500 Briefe über die Frage der Football-Totos und un vier über die diplomatische Krife erhalten habe. Auch ander Borje fam es an teinen Störungen."

Dies Bild wurde mit der Erklärung großer englischer Beitungen übergustimmen, daß "eine gewiffe unvernünftige Preffe an der Stimmungmache schuld trage. Der Auffat geht dann auf 48 Berhaltnis England-Frankreich ein und ichildert die unurchsichtige Situation nach ber Besehung ber Rheinlandikte wie folgt: (Dabei muß man beachten, das der Artifelhor der Unterhausrede Edens, die bekanntlich eine weitgefinde Unterstützung des französischen Stand-

punftes offenbate, geschrieben ist.) Es solgte ein der verrücken diplomatischen Krisen, wie ne Europa bestis allzugnt fennt. In swolf Monaten anderte fic dashipiomatifice Raleidoftop mit einer furchtbaren Geichwingsfeit. Am 3. Februar 1985 veröffentlichten Frankreich und Profibritannien die nun jchon berühmten Borschläge zur uziststation Europas. Ihr Motiv war das Gesühl der Unihe, das durch den Austritt Denischlands aus dem Bölkelund, das Scheitern der Abrüftungskonsereng und endlichurch die Renninis des Umfrandes hernorgerufen murbe, if Denischland begonnen habe, wieder aufgurupen. Am 16Marg verlebte Sitler den Berjoiller Bertrag in feinen militarifchen Rlaufeln und fundigte die Biedereinführung der allgemeinen Behrvilicht an. Am 11. April francu die Benmachte in Streja gujanimen und bilbelen die fogentute Streja-Front, die eine flare antideutsche Spibe Sif.

Sach sechs Maien ging diese Front in die Brüche, da Kach sechs Maien ging diese Front in die Brüche, da Kach stalien in die Kolonialaware flürzte, die den prosessionellen Siderillen des Refordmanns in solchen Frackerungen, Grochtauniens, hervorries. Zwischen dem 2. Offischer 1985, al Italien den Krieg begann, und dem 7. März 1986, als hitler alle Answerksamfeit von diesem Kriege obsenkte, ab es eine Kändige Svannung zwischen Frankreich und kokhrikannien. Diese Svannung entstand darans, daß Frareich abgeneigt war, das follektive Su-Bem gegen das Genteleie Stalien gu Gunften Abeffiniens an dem ihm nich gelegen war, fpielen an laffen. Aber auguidließen, wees Großbritannien den Grund zu einer Manichen Entimeigung in ber Infunft gegeben hatte.

Ju Laufe eil furzen Jahres saben wir: eine enge Harmonie zwisch Frankreich und Großbritannien sie-bruar 1933), einestliere Entzweinug dieser Mächte (März 1996), Sine Entzwaug Großbritanniens und Denisch-

Lebhafte Sikung der Stadtbürgerschaft

Die Aussprache über die Regierungserklärung — Senator Huth über die Frage der Neuwahlen

Gestern nachmittag war bie Stadiburgerichaft gur Erlebigung ber reftlichen Tagesordnung ber Sibung bom borigen Montag zusammengetreten. Es handelte fich um eine Ausiprache über die von Senator huth vor einigen Wochen bor diesem Forum abgegebene Regierungserflärung zu ben Saus. haltsplanen ber Stadigemeinde Dangig für bas Sahr 1935 jowie um die Beantwortung einiger bon ber Opposition gestellten Anfragen. Die Sitzung verlief recht bewegt. Die Rationalsozialisten, anscheinend von der Isprozentigen Zusstummung zur Kandidatenliste der NSDAP, in Deutschland wieder etwas ermutigt, zeichneten sich durch allerhand parlamentarische und unparlamentarische Uedungen aus. Während fie es bei ber letten Aussprache über bie Etats vorgezogen batten, zu schweigen, und beshalb ben Borwurf auf fich zogen, daß fie zu dem burch die nüchternen Zahlenangaben offenbar gewordenen Stand ber Not von Wirtschaft und Bebolterung nichts zu jagen wußten, hatten fie gestern einige Rebner gu Erklärungen berausgestellt. Aber weniger barin außerte sich bie Stimmung, in ber sie sich zur Zeit zu befinden scheinen, als vielmehr in maßlosen Beschimpsungen ber Opposition,

in einem vom Senatevizepräfibenten buth ausgebrachten Sieg-Beil auf Sitler

und in einigen farmenden Demonstrationen gegen die Aus-führungen der Opposition. Sie gaben so wieder einmal einen brastischen Anschauungsunterricht davon, daß sie mit den Funttionen eines Parlaments nichts anzusangen wissen. Der neue Ton feierte wieder einige Triumphe. Es hagelte nur fo bon biretten Beschimpfungen einzelner Redner, die fich mit bem schinnen Titel "Landesberräter", mit den Schimpsworten "Stänker", "Hetzer" und "Feigling" an die Vertreter der Oppofition wandten.

Senaisbizeprösibent Suth beteilgte sich an ber Aus-einandersetung mit einem Zwischenruf, als ber jozialbemofratische Stadiverordnete Runge sich gegen einen Borcarf bes Rationalfozialiften Marzian wandte. herr buth rief nämlich bagwijchen: "Das tann nicht mal bie Freffe halten, hier!"

herr huth erklärte, nicht einen Rechenschaftsbericht geben zu wollen, sonbern die Ausgaben einer Regierung in ber Stadt zu umreißen. So interessierten die von der Opposition beanstanbeten Einzelheiten ihn nicht so sehr.

Als Ergebnis der Aussprache über die Regierungsertlärung und über bas Schlugwort bes herrn huth felbst muß fest= gehalten werben, daß die fachlichen Ausführungen ber Oppofition über die Husgabenfteigezung in ben Saushaltsplanen und über die Einnahmenberminderung, über die Rot, die fich baraus ergibt und über die schwierige Lage der Wirtschaft in Danzig von den Rationalsozialisten, auch von Herrn Suth, sachlich unbeantwortet blieben. Die Nationalsozialisten tonnten feine befriedigenden Aufflärungen über die Ausgabensteigerung und über ben Stand ber Wirtichaft geben. Gie blieben cbenso eine flare Antwort schuldig auf die Frage, wie Danzigs Bevollerung bor weiterer Berelenbung gefchütt, wie fie einer befferen Butunft entgegengeführt werben foll.

Bemerkenswert allerbings waren bie Ausführungen bes Bizebrafibenten buth in einem Puntt: Er wandte fich nämlich gegen die Behauptung ber Opposition, daß die Rationalfogia= liften feine Dehrheit mehr im Bolte hatten. Er fügte bingu, man biefes ja auf die Probe stellen konnte,

bağ auch Reuwahlen famen, allerdings nicht bann, wenn Die Opposition es verlangte, sondern wenn die Rational-sozialisten felbft die Initiative bazu ergreifen murben.

Es ware zu wünschen, bag bieses Bersprechen nicht, wie so viele anbere nationalsozialistische Bersprechungen, unerfüllt bleibt, und bag bie Brobe über bas Bertrauen ber Bevolterung ju ben Barteien in furger Beit gemacht wirb. Damit allein mare Danzigs Bebolferung gedient. Lamit wurden bie in ber gefirigen Musiprache offen gebliebenen Fragen beantwortet werben, allerdings nicht mehr von ben Nationalfogia-

Die Rebezeit für die Aussprache mar leichränkt worben, urd zwar fo, bag ben Sozialbemotraten 20 Minuten, bem Bentrum 18 Minuten und ben Rommuniften 2 Minuten gur Berfügung ftanben. Die ber Bentrums = Stadtberorbnete Bawer febr richtig ausführte, fann man in 18-20 Minuten bie anderthalbftunbige Regierungsertlarung bes herrn buth in teiner Beife richtig beleuchten. Go tonmen fich bie Rationalfozialiften einer eingehenden Museinanbefehung entziehen.

Es mag fein, bag ben Rationalsozialifen unbeimlich gus mute ift, wenn sie in einem Parlament, das vor der Deffent-lichleit tagt, nur fiumme Figuren in der Diskuffion, oder bestenfalls larmenbe 3mifchenichreier abgebet follen. Go hatte cs ibr Stadtburger Margian übernommen, eine Erffarung gu verleien, in der er

fich gegen ben Bormurf bes Stummbleitns bei ber Erörterung der Geichaftsführung ber Stat gu vermahren verfucte.

Er fnupite an bieje Bemertung bann ein Bertrauenstunds gebung für herrn buth und feine früher jemachten Ausführungen. Er wolle eine Mitarbeit im Barifment nicht fo betftanden wiffen, daß man gegen bie Arfit ber Regierung standen wisen, das man gegen die Arqui der Regierung spricht. Dann verlas er Einzelbeiten zu enigen Etatspossen, wobei ihm besonders die Aussührungen des Stadtbürgers Aunze in der setzen Sitzung, wo Kunze die Finanzsalamitäten der Städtischen Berke geschildert hatte, proßes Unbehagen verursacht zu haben schienen. An dieser Stee siel Herrn Huths oben bezeichneter Iwischenrus. Gegen de Stadtverordneten Bawer, der in der vorigen Sitzung auf die Einderusungen wer Reichstweiten kabe inder her Reduct sur Reichswehr in Danzig hingewiesen hate, suhr ber Redner besonders schweres Geschütz auf. Er behaufete schließlich daß die Bolizei die Ermittlungen für die Einzehung zum Hilfsbienft und nicht zur Einberufung in die Richewehr bornehme. Ceine Rebe wollte er zum Schluß babuth frafiboll fronen, daß er eine wuffe Schimpftanonabe gen die Opposition unternahm, die er als "Landesverräter, eber und Stänker" bezeichnete.

Bur Geschäftsordnung fragte nach liefem Erguß ber Sozialbemofrat Behrent, ob ber herr fabiberordnetenborfteber Eggert ju ben Shimpfereien, Die Behrend gurudwies, nichts zu sagen habe. Der nationalsfialistische Borsteher Eggert antwortete: "Rein, ich habe nichten sagen. Behrend bedauerte dann, daß Eggert Marzian un Senator huth nicht aur Ordnung gerufen habe.

2865 die Rationalsozialisten gestiffenich verschwiegen

Für die sozialdemolratische Fraltion fach ber Stadtburger Runge. Er führte aus: Als herr but feine Regierungserllärung abgab, ba habe er den Borwe gegen die frühere Regierungen gerichtet, daß fie eine große Berfdutbung hinterlaffen hattenn. Der Rebner

wics nun im einzelnen nach, für welche werbenben Unlagen, die fich nun felbst verzinsen und amortisieren, das Gelb aufgenommen wurde.

Er betonte, daß bon biefen Unleihen felbft bie Rationalfogialiften noch ihr erftes Arbeitsbeschaffungsprogramm burchführen konnten. Gegenüber ber orbentlichen Finanzwirtschaft früherer Regierungen hatten die Nationalsozialisten mit ihren Gelbausgaben berartige Zumntungen an die Regierung ge-stellt, daß baburch bie Währung taputt gegangen wäre. Die Sozialbemotratie würde gewiß nicht biese Dinge so in ben Borbergrund schieben, wenn die Propaganda der Nationalsozialisten nicht im umgekehrten Verhältnis zu ihren Leistungen stände. Solieglich hatten in 2% Jahren Die Rationalsozialisten auch gewisse Einzelheiten leiften muffen, aber mit denen eine so ausgedehnte Propaganda zu treiben, wäre abwegig, denn Danzig hat wahrlich seine Blüte erlebt, vielmehr ist die Wirtschaft so weit zurückgegangen, daß die Zahl der tatsächlich Beschäftigten niedriger ist als unter den früheren Regierungen. Ja, huth hätte selbst in einer Etatsposition vestätigt, daß dis 1931 (also gerade durch die Sozialsposition) parischiegerweise Wicklagen gewacht warden seien bemofratie) vorsichtigerweise Rudlagen gemacht worden feien, bie heute als besonders wertvoll erschienen. Bei ben einzelnen Positionen tonnte Runge bann erstaunliche Dinge nachweisen.

In 21/2 Jahren haben die Nationalsozialisten 213 Wohnungen erftellt bei einem jahrlichen Minimum-Bebarf bon 500 bis 600 Wohnungen.

b. h. also, daß sie noch nicht einmal die Sälfte bes jährlichen Bebaris in ihrer ganzen Regierungstätigteit erstellt haben. Runge führte bann noch einmal ben enormen Beamten = aufbau ber Rationalfozialiften und ben Abban ber sozialen Etats auf. Durch Anrempelung der Opposition würde die Mitarbeit, die Herr Huth so gerne wünsche, bestimmt nicht erreicht werden. Zum Schluß erklärte Kunze, daß Danzig sein Deutschtum erhalten hat durch die Leistungen der früheren Regierungen, unter benen allerdings bie Danziger auch bie meiften Rechte hatten.

Der Staubpunkt bes Zentrums

Nach Runge fprach ber Bentrumsvertreter Bawer. Das Boll, so sagte er, bente anbers über die Opposition als die Nationalsozialisten es hier burch ihre Beschimpsungen zum Ausbruck bringen. Wenn Herr Huth einen Appell zur Mit-arbeit an die Opposition gerichtet habe, so musse er sich sagen, daß die erste Voranssetzung doch sei, daß mar die Leistungen ber früheren Regierungen anerkenne und nicht herabwürdige.

Die Opposition verlange billigerweise die volle Gleichberechtigung im Parlament, wie etwa Sitler bie Gleichberechtigung Deutschlands verlange.

Wawer zerpflückte dann bie Behauptung, daß die Nationals fogialiften 40 000 Erwerbsloje übernommen haben. Es find nur 28 000 Erwerbstofe gewefen, und wenn man bie Lage genau betrachtet, so seien von diesen in Danzig keine in Ardeit gekommen. Was herr huth bei seiner Regierungs-erklärung mit Schaubildern zeigte, sei nur unbollommen ge-wesen. Er habe babei z. B. die Kosten des Wohlfahrtsamtes ausgelaffen. Dann zeigte ber Rebner, wie burch bie Gulbenabwertung bie Auslandsichulben bes Staates fehr ftart bermehrt wurden. Gerabe biefe Dinge zeigten bie von herrn huth herangezogenen Kurven nicht. Die Mitarbeit muffe abgelehnt werben, folange man nur immer bie Tätigfeit früherer Regierungen berabfebe.

Was ist mit den Sportplägen los?

Mis letter Bunkt ber Tagesorbnung wurde eine Anfrage ber fogialbemotratifchen Fraftion megen ber Sportplate behandelt. Die Anfrage, die von bem Stadtverordneten Ehomat gesteut worden war, hatte folgenben Borilaut:

"Nach ben uns von ber Stäbtischen Grundbesitverwaltung gewordenen Mitteilungen haben wir feststellen muffen, baß Die städtifchen Sportplate Eigentum bes Staates geworben find. Bir fragen beshalb an, auf welche Beschluffe fich bie Uebereignung bes bisherigen ftabtifchen Gigentums flüht und welcher Raufpreis dafür gezahlt ift."

Für ben Cenat follte ber Staatstommiffar ber Staatlichen und Städtischenn Grundbesitzberwaltung, Arnbt, antworten. Er wollte die Anfrage auch beantworten, tonnte aber feine genügende Auskunft geben. Staatskommissar Arn bie erzählte immer etwas von einem Sportplat. Auf Zwischenruse hin ersuhr man dann, daß er den Tropl=Blat meinte. Dieser ist jeht ebenfalls in die Berwaltung des Amtes für Leibes-übungen übergegangen. Der Senat zahlt dieselbe Bacht an die Städtische Grundbesithverwaltung, Die Die Arbeitersportler bisher gezahlt haben. Die Antwort ließ ertennen, daß Staatsfommiffar bie Anfrage nicht berftanben hat, benn bie Fragefieller wollen wiffen, was mit allen flabtischen Sportplagen geschehen ift.

Stadiverordneter Thomat begnitage darum Besprechung ber Anfrage, was bann auch geschah. Thomat gab einen um-faffenben Ueberblid über bie Sportplatbergebung in Danzig.

Er stellte fest, daß in Danzig hunderitausende Quadrat-meter städtischen Bobens zu Sportplätzen umgebaut wurden, und das alles in den 15 Jahren bor bem Machtaniritt ber Rationalsozialiften, mahrent bie Ratio. nalfogialiften in ihrer Regierungsgeit feine weiteren Sportple's gebaut habenn.

Die städtischen Sportplate gehören aber nicht mehr dum Ber-waltungsbereich der städtischen Körperschaften, sondern zu bem bes Senats, Amt für Leibesübungen. Die Stabt hat unr bie Bflicht, jahram etwa eine Biertelmillion Gulben an ben Staat gu gablen, ohne bafür etwas mifreben au burfen. Diefer unhaltbare Buftanb hat ben Fragefteller Thomat bereits beranlaßt, ben Staatstommiffar aufzusuchen und ihn um Austunft barüber zu bitten, ob bie Sportplage noch städtisches Gigentum

GB ift ber Stabtburgericaft nicht befannt, auf welche Befchinge fich biefe Uebereignung ftunt. Auch ber Lauf-preis ift unbefannt.

Und biese Austunft wollte Stabib. Thomat von Arndt erhalten.

Staatskommissar Arnbt mußte ein zweites Mal auf ben Blan. Und wieder sprach er nur etwas von einem Blat, so daß ihn der Stadtverordnetendorsieher, sein Parteigenosse Egger!, daraus ausmerksam machen mußte, daß die Ansrage alle städischen Sportplätze umsatt. Arnbt wollte sich dadurch reiten, daß er sagte, er gehöre nicht zum Amt sur Leibessübungen. Schließlich hörte man aus den Reden des Staatssübungen. Schließlich hörte man aus den Reden des Staatssübungen. tommissar Arnbt sobiei heraus, daß die städtischen Sport- ichien. das Rechtsanwalt Beise im Auftrage des Rlägers plate an den Staat perhachtet sein sollen. Er hat aber bie Berufung durück

nur die Pachtsumme für den Tropl-Platz genannt. Die anderen

Fragen blieben noch offen.

Nach Wawer ergriff der kommunistische Stadiverordnete Serokki das Wort. Nicht auf die Jahlen und Schaubilder, die Herr Huth vorlegte, komme es an, sondern darauf, was man tue. Was tue man aber mit den Neberschüssen? Gebe man sie etiva den Armen, oder bezahle man davon nach wie vor die unveränderten Senatorengehälter? Ehe nicht der Lohnabban und die Verteuerung der Lebenshaltung durch die Abwertung bes Gulben ausgeglichen sei, komme eine Mitarbeit überhaupt nicht in Frage.

Roch zu anständig!

hierauf ergriff herr buth bas Wort. Er wiederholte bie von ihm schon einmal vorgetragenen Behauptungen, daß die früheren Regierungen eine riefige Zahl von Erwerbelofen und eine ungeheuere Schuldenlast hinterlassen hätten. Auf Die Argumente ber bon den Oppositionsrednern gemachten Ausführungen ging herr buth nicht ein. Er fand, daß die Rationalsozialisten Bieles und Gutes geleistet hatten. Daran fnüpfte er aber die eigenartige Bemerkung, daß keiner wisse, was uns bevorsiehe, weber er, der Herr Schalkdizehräsident, noch die Opposition. Gdingen und weltpolitische Vorgänge mußten dazu herhalten, die schlechte Lage in Danzig zu erklären oder zu entschuldigen. Seine Aussührungen gegen die Opposition beenbete er bamit, daß er fagte: "Das hat nichts mit prattischen und sachlichen Aussührungen zu tun, aber ich wollte Ihnen bas mal unter bie Rase reiben!" Die Aufforderung zur Mitarbeit habe er ans chrlichem Herzen gesagt. Aber gleich an diesen Sat sügte Herr Huth einen anderen: "Wir sind diel zu auständig gewesen bisher. Wenn wir von unserer Macht Gebrauch machten, dann könnten Sie den Mund hier überhaupt nicht mehr auf machen!" (Na! Na! Das scheint uns den Wert der Aussechnen. D. Red.) Dann solgte die oben beschriebene Ankündigung der Neu-wohlen. Wür die snätere Leit versprach Gerr Suth ein wohlen. wahlen. Für bie späiere Zeit versprach Herr Huth, ein Museum für bie restlichen Parlamentarier zu bauen. (Ob das bas kommende Arbeitsbeschaffungsprogramm sein soll, hat der Senator nicht gesagt. D. Red.) Und bann folgte die kleine Sensation ber gestrigen Stadtburgerschaftssibung, die Führer-Chrung, mit ber Herr Buth seine Ausführungen schloß. Die Opposition blieb auf ihren Plagen sigen und nahm babon feine Rotiz.

Es wurde bann ein Antrag über bas veränderte Rechnungsjahr für die Hund est en er angenommen. Danach sind fortab am 15. 2., 15. 5., 15. 8. und 15. 11. die Raten für die Hundesteuer in diesem Geschästsjahr fällig.

Die Schulfe im am 30. Januar

Gine bom Bentrum gestellte Unfrage betreffent bie Goulfeier am 30. Januar beautwortete ber Schufrat Raften. Die Feier ist von der Schniberwaltung angeordnet worden. Sie fei nicht parteipolitisch gewesen, also sei auch nichts geschehen, was gegen die Verfaffung verstoße. Herr Kasten wollte die Schulfeier bann in Parallele ftellen mit den Reichsgründungs-

feiern bom 18. Januar.

Der Stadtberordnete Bawer nahm für bie Bentrums: fraktion bas Wort. Er verwahrte fich bagegen, bag partei= amtliche Berjonen an ber Musgestattung bon Schulfeiern mitwirten. Daburch hatten bieje nämlich Parteicharafter erhalten, und das berstoße gegen die Berfalfung. Er habe nichts gegen vaterländische Feiern, er wolle aber sest stellen, daß Danzigs Deutschtum nur dann nicht bedroht sei, solange die Danziger Versassung siehe und geachtet werbe. Er verwahrte sich gegen die Mitwirtung von Parteisunktionaren sowie gegen parteipolitische Reben und gegen bie Diffamierung Andersbentenber bei Schuljeiern. Die Nationals sozialisten würgten in einem Antrag die weitere Bevatte au ju ber fich noch ber Sozialdemofrat Corneljen und ber Rom-

munist Serokti gemeldet hatten. Als nächster Bunkt der Tagesordnung wurde eine sozials bemotratische Anfrage über städtische Hilfe

zur Ausgestaltung eines Festes der NSDAP.

"Fahrt nach Madeira" verhandelt. Der Genatsvertreter, herr Fuhrparlinspeltor Lange, machte es fich leicht. Er behauptete, daß die Fragen nicht ben Tatsachen entsprächen und eine Autwort barauf fich ernbrige. Diefer Genatsbertreter fügte an biefe Unsführungen

die Bemerkung an: "Das geht Sie doch einen Dreck an!"
Der sozialdemokratische Stadtbürger Kunze wies zunächst einmal die ungehörige Bemerkung des Senatsvertreters zurück. Nach ihm nahm der Nationalsozialist Graeske das Bort und beantwortete, gewiffermaßen an Stelle bes Cenatsbertreters, die Anfrage, wobei er bann die wegen ber Mitwirfung von städtischen Arbeitern und ber Silfeleiftung ftabtifcher Betriebe gur Musgestaltung bes Vestes entstanbenen Bebenten zu zerfireuen versuchte.

Rationalfozialiftifches Entgegenkommen

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab ber Stadtverord-netenborsteher Eggert befannt, daß an Stelle bes aus bem Boblfahrtsausichuß ausgeschiebenen Rationalfozialifien 21 i = felb ber polnische Stadiverorducie Rurghniti in ben Bohlfahrtsausichuß eintritt. Diefer Bechfel ift nur burch bas Entgegentommen ber Nationaljozialiften möglich gewesen.

Bom Wohlfahrtsamt entlassen

In einer Berufungsverhandlung wurde vor dem Landes-arbeitsgericht unter Borfit von Landgerichtsdirektor Großtopf die Rlage des ftadtifchen Angestellten Do p&lifch gegen die Stadt Dangig erledigt. Der Kläger war im Jahre 1923 von der Gemeinde Emaus als Lehrling angestellt worden und war später bei der Eingemeindung dieses Ortes beim Bohlsahrtsamt Danzig tätig. Nach einer Gesamtbeschäftigung von über zehn Jahren wurde er dann, angeblich wegen Sparmaßnahmen, entlassen.

Der Berireter des Klägers, Rechtsanwalt Beile, er-flärte, daß feinerzeit von dem früheren Leiter des Boblfahrtsamtes, Regierungsrat Dommer, und dem Inipettor Gerafc eine Lifte von Angestellten aufgestellt murbe, die bei Sparmagnahmen gur Entlaffung fommen follten. Unter diesen Angestellten befanden sich sechs, die absolut unbrauch= bar waren; jedoch war der Kläger nicht auf dieser Liste. Regierungsrat Dommer und Iniveftor Gerasch wurden dann durch andere Beamte erfett. U. a. famen die Herren Gall und Manteuffel, die zur NSLAP. gehörten. dum Boblfabrtsamt. Es murden nun nicht eine die feche absvoglagerisami. Es wurden nun nicht eine die seins abstalten unbrauchbaren Angestellten entlassen, sondern andere, darunter der Kläger, der dem Zentrum nahesteht. Rach Ansicht von Rechtsanwalt Seise ist die Entlassung aus postitischen Gründen ersolgt, da die Weiterbeickäftigung dieser unbrauchbaren Angestellten keine Ersparnis bedeutet.

Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, das das Motiv

dur Ründigung Sparmagnahmen waren; wie die Behorde mit den unbrauchbaren Angestellten fertig werde, fei ihre Sache. MIS nun nach der Bermeigerung bes Armenrechtes für ben Alager der Ausgang des Prozeffes nicht gunitig er-

Zeitbilder von Neugarten Aus dem Osten

Prozesse, die es früher nicht gab

Auf Neugarten treten die Strafprozesse mit politischem Charafter mehr und mehr in den hintergrund. Dafür ift aber ein gans gewaltiger Andrang von Zivilprozessen zu verzeichnen, die febr oft einen politifchen Sintergrund aufweifen. Gin großer Teil der entlaffenen Beamten hat feine Rechte auf dem Rlagewege geltend gemacht. Bieder anbere Personen flagen, weil fie mahrend ber Bahlzeit durch Tumulte Schaden erlitten haben. Gin besonderer Fall ift die

Alage auf Unterhaltsrente, die die Bitwe Aarichnic aus Brofen gegen ben EA.-Mann Porada angestrengt hat.

Wir haben über den Beginn diefes Prozeffes bereits berichtet und die Borgange geschildert, wie fie fich bei der Bluttat am Freihafen, zwischen Brojen und Neufahrmaffer, abgefpielt haben. Frau Karichnick verlangt von dem früheren polnischen Staatsangehörigen und Sal-Mann Porada für nich 35 Gulden im Monat und für jedes ihrer Rinder je 17.50 Gulben im Monat Unterhaltsrente. Die Berhandlung vor einer Boche fonnte nicht burchgeführt werben, weil Frau Porada nicht ericbienen war. Sie war aber gestern anwelend und erflätte, daß fie nicht wiffe, wo ihr Mann ift. Er fei von ihr fortgegangen und muffe nich irgendwo in Dentichland befinden. Beiterhin machte fie von dem Beugnisverweigerungsrecht Gebrauch.

Der Prozes wurde gestern vor der Trinen Bivilfammer, Borgibender Landgerichtsbireftor hart wig, bereits entbieben. Der beklagte SA.-Mann Porada umrde vernrieilt. Die Unterhaltsrente in der geforderten Dobe an die Dinterbliebenen des hafenarbeiters Rarichnick gu gablen. Das Gericht stellte ausdrudlich fest, daß der Tob des Safenarbeiters Karidnia durch den Doldfilich berbeigeführt ift, und dag nach ber Beweisaufnahme por der Zivilfammer die alleinige Edulb ben En. Mann Boraba trifft. Porada hatte nachweifen müffen, daß er in Rotwehr gehandelt hat oder angegrifs fen murbe. Der Bivilfammer ftand aber nur die Ausjage bes Bengen Klant dur Berfügung, und diefer bat gejagt, daß er von einem Angriff des Karschnick auf Porada nichts bemerkt bat. Die Chefrau bat das Beugnis vermeigert.

Baurat Richard alast

Unter den nach dem Umbruch entlaffenen Begmien bejand fich auch der Regierungs: und Banrat sowie Sorftand des Staatlichen Sochbauamtes Richard. Er ift allerdings erft in newerer Beit gekündigt worden. Am 26. Februar erhielt er nömlich ein Schreiben, daß er vom 1. Marz 1936 in den Varlestand versett werde. In dem Schreiben wurde gejagt, daß die Planfielle geftrichen wurde und eine weitere Beiehung der Bauraisstelle nicht in Frage fomme. Durch die Berjetung in den Bartestand haben die Beamten, die ja meift alle noch in den besten Jahren und arbeitswillig find, eine gang empfinbliche Ginbufte ihrer Ginfünfte. Beim Baurat Richard macht diese Einbuse etwa 150 Gulden im Monat aus. Auf biefes Gelb will Baurat Richard nicht verzichten, fo daß er gegen den Senat eine Alage eingereicht hat.

Gestern jollte darüber verhandelt werden. Es fam aber nicht dazu. Am 5. Mai foll erneut verhandelt werden. Es ift aber auch möglich, daß ber Prozes ichon früher endet, denn, wie wir erfahren haben, schweben Bergleichsverhandlungen. Der Senat foll in diesem Falle kein Interesse an einer ge-

richtlichen Enticheibung haben.

Reuer Tunnitschacherprozes gegen die Studt Renteich

Bon allen Städten und Orten in dem Freistagi Dauzig ist wohl die Stadt Renteich am meisten vor Gericht zitiert worden. Fast ein Dubend Alageansprüche und geltend gemedt worden. In allen Fällen handelt es fich um die Bitdergulmachung der Schaden bei den Tomulien in der Bablzeit. Gestern war wiederum ein solcher Prozes anhängig. Es Magie der Relivr van Blerica. And er hat am & April wahre Folierungen durchmachen müssen, von Blerica stand früher dem Jenirum nobe. Auch zu ihm fam eine Porde Rationalsväiglisten. Sie drangen von der Eviseite in das Haus ein, aber zunächst nicht auf dem gewöhnlichen Sege durch die Tur, jondern die Terroripen halten vom doje eichene Boblen genommen und zerschlugen damit die Fensterläden. Dabei gingen auch die Fensterrahmen gieich wit in Trümmer.

Blerica wurde an handen und Fühen aus dem haufe gegefcleift und fcwer mighandelt, jo bag er mehrere Boden in feiner Erholung gebrandte.

Bei dem Cindringen in das Haus des Reftors wurden aus einige Beleuchtungskörper und andere Dinge zerfrümmert. In die Belembingstörper hatte einer der "Leiden" wit einer Eichenboble hineingeschlagen. Rektor wan Blerieg verlangi nun 500 Guiden Sammerzensgeld und 57% Guiden Schabeneriot, also eine Gesamlinmme von 1662 Gulden.

Relive von Blerica murde die gesordente Summe jugedprocken, abzüglich einiger kleinerer Beiröge, die derhalb ab. gezogen wurden, weil Reffor Mexica zu einer fleinen Reife nach Lalihoj cinmal ein Privatanto bennyt hat und nicht die mtsübliden Berlefnsmittel. Diese Differenz zwähren den beiden Berkehrömitieln wurde abgezogen.

Semegericht in der Wiedenkaferne

Am 16. Seriember 1984 wurde der damals tojahrige Unierbannführer der Hillerjugend Bruns Thier aus Prunft zu amei Jahren Gefängnis verntreilt. Thier mar Unterbannfahrer des Jangwelfs für die Dunziger hohe und Danziger Riederung. Ihm unterpanden eine in Jungen und Model. Er bei ple seine Stellung zwundt gewecht und ungerläche Handlungen wit Möden und Anaben unter 14 Jahra wurgenommen. Der Prozes vor jeht bald 2 Jahren fand anter Ausidlug der Orffenlinden und der Prese fant, ebenis wie der Prozes gegen den ehemaligen Unterhannsubrer Arfinenifi. Als Zeugen waren wier Linder and Proust gelaben, ein Jenge und brei Rabden, Es tomen Dinge zur Spreche, die modenlang des Geiprücklichema in Pransit gebildet haben. tis find dieselben Dinge, über die die Fran eines Jands dis mie julgt gestellert hat: "Somad ift nicht mal bei den Moden vorgelommen." Danis bet sie recht.

Thier list engendlichtet seine zweischunge Gelangmistung ed, richt in Langing, fornder . in Sintim.

Berke er afer vor zwei Zakren rechaftet wurde, wurde er bor ein "Bericht" nach ber Biebentigerne gelaben.

Ran hatte is eines über die fittlichen Berfehlungen des Unieriernführers menteln gehört und mobite mehricheinlich die Seche eni eigene Jung and der Belt Shaffen, was abso-Let im Gegenes in der Behandung ber Antionalischaften dest, das pur destuld jeht inniel Straimogesse megen Unierichlagung und billicher Bergeben erfolgen, meil jest wiel mier deringegrüfen wird Das hanne nicht, und es wird es aus in beien Projet meiter zeigen, das vieles im Dandel abgenacht wird. Als Thier magic zur Biebenkaferne.

Taci italen dan sermunule Kesalita enigegen, und er unche fürchterlich zerichtegen. An meisten foll fich babei ber 63. Subrer Leite hermernehm beben.

Begen Lobje mar auch eine Anzeige wegen Körperverlebung erstattet worden, doch ift es auch hier au feiner öffentlichen Berhandlung gefommen, denn Lobie erhielt, trop der Schwere seiner Berschlungen, nur einen Strafbeschl fiber 200 Gulben, und jeht ift er noch amnestiert worden. Der Unterbannführer Thier klagt nun auf die Jahlung eines Schmerzensgelbes. Die Beweisausnahme in Diesem Prozes ging chenfalls unter Ausichluß der Deffentlichkeit vonftatten. Es fieht aber auch hier aus, als ob der Unterbannführer Thier seinen Prozeg gewinnen wird. Es ift ein Termin dur Verfündung des Urteils auf Dienstag, den 7. April, 10 11fr pormittags, festgefest worden.

Die Danziger Arbeitsfront will nicht zahlen

Bon der Gleichschaltung im Jahre 1983 murde auch der freigewertschaftliche Bentralverband der Angestellten betroffen, Er murbe von den Nationalsozialiften weitergeführt und erhielt den Ramen "Deutsche Angestelltenicaft". Daraus murde dann fpater die Dentiche Arbeitsfront, und fest Beiftt fie Dangiger Arbeitsfront, Abteilung für taufmanniiche Angestellte. Der Zentralverband der Angestellten batte jeinen Mitgliedern wesentliche Rechte eingeräumt. Go 3. B. die Unterftühung im Falle der Erwerbslofigfeit, Gin großer Teil der Mitglieder blieb nun in dem Berbande, weil fie die durch die langjährige Mitgliedichaft erworbenen Rechte nicht verlieren wollten. Unter diefen Mitgliedern, die fich gleich-Malten ließen, war auch der Croupier Baranowift ans Boppot, Er murde Anfang des vergangenen Jahres arbeitslos und verlangte nun von der Leutiden Angestelltenidaft die ibm auftebende Stellenlosenunterstühung von 72 Gulber. Die Angestelltenschaft bat ihm auch dieses Geld augesprochen, aber die Bablung immer wieder hinausgezogert. Schließlich wurde Baranowifi einjach aus der Angestelltenfchaft ausgeschloffen. Er gab fich damit nicht gufrieden und reichte eine Alage ein, die schon seit mehr als einem Jahre bei dem Amisgericht für burgerliche Rechtsftreitgleiten fcmebt, Baranowski erklärte, daß er an die Deutsche Angeftelltenicalt, also die Organisation unter mationaliogialifitis icher Führung, mehr Beiträge gezahlt bat, als die Unterflühungssumme ausmacht. Er hat ein Anrecht auf die Unterftühung. Diefes Aurecht leilet er auch aus den Bestimmungen über die Anigaben ber Dangiger Arbeitsfront ber, die am 1. 8. 1985 von dem damaligen Seiter der Danz. Arbeits. front, Shories, heransgegeben worden find. In diesen Bestimmungen wird gesagt, daß alle Leistungsansvrüche, die vor dem 1. August 1985 bestanden, nach den bis dabin geltenden Bestimmungen der einzelnen Berbande geregelt merden. Obwohl die Rechtslage ziemlich flar ift, hat dir Si-beitsfront doch nicht gezahlt. Gestern follte nun das Urteil verkundet werden. Es fam aber nicht dazu. Es wird nach mehr als einjähriger Prozesdauer weiter verhandelt. Rachfter Termin: 21, April 1936.

Auch ein Standpunkt

Rechtsanwelt Aneder und die Opfer des Terrors

In Neuteich hat bekanntlich der nationalsozialistische Texror in der ersten Aprilmoche des vergangenen Jahres ganz besonders schlimm gewület. Eine große Horde halbunisormierter Terroriften gog mit lautem Gejoble durch die Stadt, demolierte die Wohnungen von Richtnationalsozialisten und wißbandelte in unmenfolicher Beife blejenigen Angehortgen der Opposition, die fich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Die Gejchädigten haben die Stadt Renteich für die erlittenen Schaben verantwortlich gemacht, und amar mit Erjolg. In einigen Fällen hat die Stadt Reuteich bereits die gesorderten Enmmen bezahlt.

Bu ben Dishanbelten gehören auch die Reuleicher Ginwohner Ziemathis, Berjuch und Kibler. Grundjoblich hat das Gericht bereits entschieden, daß Reuteich Erlas des ibnen angerichteten Schadens und ein Schmerzensgeld zu leiften hat. Jeht ift nur noch die Höhe biefer Summen feftaufiellen. Auch deshalb foweben Prozeffe gegen die Stadt Reuteich. Ihr Bertreter ift Rechtsanwalt Anader. ber der Meinung ift, daß die geforderten Schmerzensgelder aufelich gu boch find. Rit Radfict auf feine Leben Svernaltuiffe fonne felbit bei Beruduchtigung ber erlittenen Berlehnugen ein fo bobes Comerzensgelb, wie der Alager es verlaugt, niemals in Frage fommen, erflart Rechtsanwalt Anader in einem Schriftsch an die Opfer bes

tis mare vielleicht zweitmäßig, wenn herr Rechtsenwalt Dr. Anader einen Tarif für Edmerzensgelber aufarbeitet nut fic bereit erflärt, biefen Tarif auch auf fich anwenden an lauen. Derr Anoder modie iden einmal von fich reden, als er in einer Gericktverhandlung jum Ausbruck brachie, daß die Führer der Opposition in Bablzeiten immer mit Angriffen auf Leis und Leben zu rechnen hätten, ein Stand-punft, den wir damals ichen gebührend gekennzeichnet haben, umb ber in der Deffentligfeit entscheben abgelebnt wird.

Gute Tijchjünge bei Goenholm

Die Extmiddiung der palnifofen Fifaferei

In der vergangemen Boche wurden an der bolnischen See-fiebe insgesamt 1191 Tamjend Lilo Fische gejangen, barnnier officia an Sprotiere 11325 Tanjeud Lilo. In den einzelnen Orifchien war ber Sichereiering: Gbingen 377900 Kile, Dela 632000 Lile, Heinermest 84600 Lile, Bor 32500 Rile. Anguica 1840 und in den übrigen Orlichaften 45600 Lile. Sin Teil ber Antier het ben Sprottenjang eingestellt und hat fic jum Laciffung noch Berufolm begeben. Dies geite

jeinch auf ben Sprattenjung keinen Sieflus. Den Fildern temben für ein Kilo Spratien 4 Großb gezahlt. Die Rämhereien sorberten für ein Rilo Rämherdenden 2 Greith. Mit dem Sintrill ber warmeren Bitteunitg berminderte fich im Julaube ber Bederf au Rander-mutten. Die Mehrzohl ber Randereien arbeitet jeht für die Junifenfahrifen.

du ber Peridemude moren größere Frichtuirfren aus bei Freinen in ben Gebeinern bei Bornhofen jest miellen. Bom 18. bis zom 24. b. M. cividhejhi breiber insgejour 40.00 Aide Derighe, **See L**ife Flowbern und 1200 Life Challen eingefehrt. Die gesenden Anlieseungen wurden in ber neu m Beireb genommenen Ceftlennsfolt fonjerviert. Cime dos Bestehen der Gestrierungsalt lönenten die befanjelten Fischer jeht leine Songe mehr bei Bourholm unternehmen. Gurige Antier dramen in her Bernifskoone goeinest mit Jangen und Solingen jurudleinen, ein Beweil für die türktige Arbeit ber rodiner maerendotte.

Der hermyfinibect

De der Berühlunge konden im Fridereihrien in Göngen gelight: 16) Figer Entsperinge and Jaronneth, and Rosmegen 250 ganze und 60 hallte Züger mit Salderungen, 1200 Anten Gefrürderunge, M Anten Gefrürderfale, 256 Auf Torinfelet, ind Jesser Trom. In der Beriedsperi benaden bem Susen and mit der Buhn B Bangens Friede nach dem Junerem des Santa restant

Theatechrand in Pojen

Im Teatr Nown in der Dabrowifi-Straße in Pojen tam in der Schauspielergarderobe, die fich unter der Buhne befindet, Feuer aus. Die Lojcharbeiten bauerten 11/2 Stunden. Es gelang hierbei, den Zuschauerraum vollkommen au halten. Da die elektrischen Leitungen beschädigt maren, konnte die Borftellung nicht ftattfinden. Es find fowohl die Theatergarderobe als auch die Privatgarderobe ber Schaufpieler vernichtet worden. Bis gur Biederherstellung des durch das Fener angerichteten Schadens werben die Borftellungen jest im Gewerbehaus fortgeführt.

Aundaebung des Weftverbandes in Stargard

Als Auftatt für die Propagandamoche bes Bestverbandes fand in Stargard eine Bapfenstreich statt, an welchem sich bie Organisationen der militärischen Borbereitung mit drei Rapellen beteiligten. Im Anschluß baran nahmen die Berbande mit ihren Fahnen am Markt Ausstellung, wo sich eine große Menichenmenge eingefunden hatte. Bon einem Laftauto aus, das mit einer Marine-Pfabfindergruppe im Zuge mitgefah-ren war, hielt der Redakteur des "Dzien Kociewiti" und Leiter des "Legion Mlodych", Rusio, eine Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung der beginnenden Werbewoche hinwies und der Bereitschaft dur Berteidigung Pommerellens gegen jederlei Angriff von außen her Ausdruck gab. Der Redner betonte, daß "im hinblid auf die herausfordernde Tätigkeit" der deutschen Minderheit die "traditionelle Duldsamkeit der polnischen Deffentlichkeit am Ende fei". Das polnische Bolk wolle zwar die Staatsbürger deutscher Zunge nicht entnationalisieren, sei aber entschlossen, jede "verräterische Propagan-da im Reime zu ersticken." Die Kundgebung wurde mit dem Absüngen der deutschseinblichen "Rota" beendet.

"Regenseschwörer" klagt gegen ein wolhnnisches Dorf

Bei der Zivilabicilung des Bedirksgerichts in Rowno ift ein ungewöhnlicher Prozeß eingelaufen, dessen Geschichte aus dem Sommer datiert. In Podlasti im Areise Rowns berrschte im Sommer eine katastrophale Trockenheit, die die Ernte ernstlich gefährdete. Einige Kolonisten wandten fich infolgebeffen an Aron Bajiman, ber in der Gegend den Ruf cines Bundertaters genoß, mit der Bitte, für Regen gu beten. Die Delegierten der Kolonie ichloffen mit dem "Beichmörer" einen formellen Bertrag ab. Bon jedem Birt follte Bajtman fünf Bud Roggen oder den Gleichwert diefer Getreidemenge erhalten, fofern fich feine Gebete als wirkfam erweisen follten. Bajtman zeigte fich feines Bufes würdig. Es traten bald zahlreiche Regenfälle ein, und die Ernte war gerettet. Aber die undankbaren Kolonisten schrieben den Re-gen den natürlichen atmosphärischen Bedinggungen zu und gaben dem Beschwörer auch nicht ein Roggenkorn. Wastman wandte sich daher an das Bezirksgericht mit einer Klage gegen alle Einwohner der Kolonie Podlaski und sordert die Zahlung von über 1000 Bloty.

In der Rlage bittet er, ihm das Armenrecht guquerkennen und einen Rechtsamwalt von Amts wegen zu bestimmen. Das Bezirksgericht hat diesen Antrag abgelehnt, so daß die

Sache vorläufig schwebt.

Sin never litanischer Transatlantikfing?

Die litanische Proffe veröffentlicht eine ihr zugegangene Melbung aus Amerika, der sufolge fich in Amerika wnier den dort ansässigen Litauern ein neues Komitee gegründet hat zur Durchsührung eines neuen Transatlantikfluges Ron-pork—Lowno, Der Flug fon von Atanas Riela durchgeführt werden, einem Biloten, der über reiche Erfahrung im Flugwesen verfügt.

Ein Roblenhasen in Mystowice. Bei Mystowice soll noch in diesem Jahre am Flusse Przemszy ein Flußbafen in Augriff genommen werden, um den Kohlentransport aus dem Dombrower Beden und Schleffen auf dem Baffermege su erleichtern. Das Flußbett ift zu diesem Zwecke auf einer Länge von 3 Kilometer bereits reguliert worden. Der Bau dürfte eiwa 5 Jahre dauern und ungefähr 20 Mill. Alvin topen. Die Kohlentransporte werden von biefem hafen über Sarjchan nach Danzig und Göingen ober an ihre weiteren Bestimmungsorte geleitet werden. Außer der Frachtermäßis gung exhosit max hiervon auch eine bedeutende Entlastung der Eifenbahnen.

Becienmartineile in Louis. Auf dem Bochenmarft in Rouis koliete: Butter 1—1,80, Molkereibutter 1,40—1,50, Gier 60—80. Hühner 2—2,80, Gänje 4,50, Enten 4, Puten 5—6, Tauben 1,20 das Pear; Schweinefleisch 0,60—0,70, Speck 0,80, Rindfleisch 0,50—1,70, Kalbileisch 0,40—0,60, Hammelfleisch 0,60—0,70, **Lariofeln Zeniner** 1,50 Bloty.

Lesen Sie lie "Volksstimme" täglich!

Bezugspreis nur 3.00 Gulden monatlich

Bestellungen nehmen entgegen: alle Trägerinnen, Straßenverkäuler, Verkuisstellen und Vertrauensleute sowie die Expedition

Au Spendhaus 6, Tel. 287 03.

Europa im Aether

Mittmet, den 1. April:

18.10 Prag: Der Abeiter und die Demokratie. Anschl. Nachrichten Gestecke Sendagt. — Droitwich: Tanz. — 18.45 Hilversum H:

1950 Brit A film.: Ligennermusik. - Droitwich: Aschrichten. Anschl. Elektroiori-Lider. — Paris PTT.: Orchesterkonzert. Anschl. Nachrichten. † 19.10 Wien: Der Tonfilm für alle (Musikalisches Funkspiel). — 19.15 Brüssel franz.: Orchesterkonzert. — 19.45 Berominster: janf. Konzert (Dirigent Or. Scherthen; aus dem Programm: Hydo, Beethoven). — Osio: Orchesterkonzert. —
19-50 Prag: Maik, Gesinge, Prokismationen.
20-00 Bukurest: Georg. — 20-10 Reval: Funkorchester. — 20-15
Stockholm: Mitarinusik. — Wien: Sinfoniekonzert. (Klavier:

Stockholm: Mitarimusik. — Wien: Sinfoniekonzert. (Klavier: Walter Gieseklet. — 20.40 Biga: Opera- und Operettenmusik. 20.45 Straßbur: Deutsche Nachrichten.

21.00 Brüssel franz i Manon. Oper von Kassenst. — Brüssel fiam: Orchesterkungt. — Bukarest: Chinesische und japanische Musik. — Deitwich: Sinfoniekenzert. — Oslo: Konzert. — Straßburg: Deitwich: Sinfoniekenzert. — Oslo: Konzert. — Straßburg: Deitwich Machrichten. Anschl. April-Programm und Buntes Konzert. — Warschau: Chopin-Konzert. — 21.20 Brüssert. — Butter Ach Abend. — 21.25 Hilversum I: Orchesterkonzert. — 21.40 Brussum II: Orchesterkonzert.

Rissan Wells: Berombister 540 — Brünn 325 — Brüssel franz. 484 Brüssel Kim. 522 - Risspest 549 - Bukarest 364 - Hilversum II: 301 London Regional 342 Paris PTF. 432 - Poste Parlisen 313 - Prag 470 Eiga 515 — Rickholm 426 — Straßburg 349 — Wien 507

Large Wells: Buddest II: 834 — Droitwich 1500 — Lahti 1807 Edwarson I: 1875 - Mandhory 1261 - Kowno 1935 - Lucemburg 1504 Magican Reminters 254 - Markon III: 748 - Orio 1154 - Paris 1648

Geheimnisse um Gas

Motto: Busten die Menschen, welche Birkungen die für den nächsten Krieg bereits vorbereiteten Gase und Bakterien haben, — es gabe keinen Krieg!

Noch vor drei Jahren gab es in der Bibliothek des Britischen Museums ein Exemplar eines dünnen Buches, dessen Berfasser Dr. Otto Stolhenberg ist. Das Buch erschien kurz nach der deutschen Inflation und machte die Runde bei allen Kriegschemikern der Welt. Stolhenberg, der entgegen den Bestimmungen des Versailler Vertrages in seinen Hamburger Fabriken Giftgase herstellte und bereits für den nächsten Krieg Versuche machte, als die europäischen Regierungen an eine Bestiedung des unruhigen Erdteils glaubten, und die Etats ihrer Kriegsgaslaboratorien immer niedriger ansehten. Es gibt wohl kaum einen besseren Beweis, als diese immer fleineren Zahlen des französischen, englischen, italienischen und russischen Etats zu vergleichen, während Länder wie Spanien, Belgien und sogar Polen diese Abteilungen übershaupt auflösten.

Die Broschüre Stolkenbergs stellt nicht nur eine Philosophie des Gastrieges dar, sondern auch eine Fibel und ein Lehrbuch mit praftischen Gebrauchsanweisungen. Sie wurde kaum von einigen Gelehrten kommentiert. Um so mehr erstaunte man, als man um 1929 bemerkte, daß die einzelnen Cremplare, die in den internationalen Handel, an Privatspersonen und Institute gelangt waren, zurückgekaust wurden, und nachdem Nationalsozialisten die deutsche Regierung überzommen hatten, bezahlte das internationale Antiquariat (im Austrage deutscher Stellen) bereits enorme Preise für die letzen Cremplare. Das amerikanische Rockeseller-Institut, dem eine fünsstellige Visser geboten wurde, akzeptierte das Angebot. — Das Exemplar, das im Londoner Britischen Mussem ist, vielmehr war, war ähnlichen Attacen — und Attacken ganz anderer Art, nämlich Diebstahlsversuchen — ausgesetzt, so daß man schließlich das Buch aus der Bibliothek heraitsnahm und in sichere Verwahrung überführte.

Dieses Werk ist darum so wichtig, weil heute alle Kriegs= ministerien fich neue große Laboratorien für Kriegschemie angliebern; biefe muffen die spezialifierten Renntniffe, die in jenem Buch in ihrer gangen Entwicklung dargestellt waren, selbständig neu von Grund auf erwerben. Durch Stolbenbergs Tätigkeit und durch die Versuchsstation der J. G. Farbenwerke ift Deutschland in feinen Borbereitungen für einen wirfungsvollen Gastrieg allen andern Landern voraus, fogar den Bereinigten Staaten von Amerika, die in ihrer Station in Edgewood feit 1917 ununterbrochen planmäßig mit beinahe unbeidränkten Mitteln arbeiten. Der Bau bicfes riefigen Arfenals im Staate Marpland, der dreikig Mitlionen Dollar kostete, bedeckt eine Fläche von beinahe 40 000 Beftar, wovon der gehnte Teil als Gasfüllstation für Granaten bient., Auf dem Gelande fteben beinabe fechsbundert Gebäude und Räumlichkeiten für mehr als achttaufend Chemifer und gelernte Sacharbeiter. — Diese gigantische Kon-gentrierung und die Großzügigkeit, mit der hier gearbeitet wird, machen Amerifa jum zweiten Gasland der Belt, mas bisber durchaus nicht genngend befannt gewesen ift. Gin Produkt diefer planmäßigen Arbeit ift das Lewisit - eine organifche Arfenverbindung, welche die Saut in Blafen sicht, verbrennt, außen wie innen, und die Lungen auf diese Art

Da sich in den letten zwei Jahren die meisten der eurovälchen Forschungsabteilungen und der Laboratorien, die den Ariegsministerien unterstellt sind, ganz bedeutend vergrößert haben und infolgedessen auch die Ueberwachungsbienste (die über dieser Institute Tätigkeit und ihre Geheimhaltung wachen) bedeutend verschärft wurden, sind die Mitteilungen, die der Dessentlichkeit über die kriegs-chemische Arbeit in Europa im lehten Jahre bekannt geworden sind, alle — ich könnte wohl sagen: alle überholt.

Diese Reuorganisationen haben jedoch nirgendwo zu einer Konzentration wie in Sdgewood geführt.

Und trobdem gibt es ein Zentrum, nicht für die einzelnen Länder, sondern für sie alle; kein reales, aber ein geistiges Zentrum, und das ist jene kleine Broschüre Stolkenberes

Sie besteht aus fünf einzelnen Heften, deren Titel fol-

gendermaßen lauten:

1. "Gibt es einen Gastampf?"

Das erste Kapitel frägt in Klammern den Bermert "Bortrag, vor hohen Militärs gehalten". Bir wollen verraten, wer die Militärs sind: das spanische Kriegsministerium! Ein weiterer Ansiah beschäftigt sich zunischerweise mit der "Moral des chemischen Krieges".

Heft 2 und heft 3 der Broschüre teilen die Methoden des Angriffs und die Methoden der Berteidigung im Gastampf mit.

heft 4 betitelt fich: "Die Rampfitoffe".

Das lette Heft heißt: "Die Nebel in Angriff und Berteidigung".

Anf Grund dieser Broschüre werden viele Menichen fterben muffen. Ihr Tod wird schrecklicher sein, als fie es sich in den schlimmften Schreckensträumen vorstellen konnen...

In diesem kleinen Buch, und besonders in seinen Kommentaren, welche die Fibel jedes Kriegschemikers bilden, wird zum Beispiel unter anderem angegeben, daß unter fünshunderttausend chemischen Bindungen, die in jahrzehntelanger Arbeit, ob für den Gaskrieg dienlich untersucht worden sind, nur füns Gruppen den gestellten Ansorderungen entsprachen. Diese füns Gruppen werden bezeichnet, aber auch unter ihnen sinden sich noch einzelne; wie zum Beispiel Bromaceton, eine schlechte Beurteilung. Tränengas sei, schreibt Stolkenberg, "ein Gas der Vergangenheit". — Hunderttausende von Bersuchen werden also den Schülern dieses entsehlichen Lehrmeisters erspart.

Stolkenberg wurde aber auch in andern Beziehungen international fonangebend. Bakterien als Ariegswaffe — bis in die lette Zeit selbst von seriösen Politikern bestrikten — werden seit Jahren von Stolzenberg gesördert. In welch zunischer Beise er es verstand, diese Tätigkeit zu tarnen, zeigt die Art und Beise, wie er seine schrecklichen Erfindensgen, damit sie ihm keiner stehle, patentieren ließ. Denn: Unter der Abteilung "Land- und Volkswirtschaft, Cärtnerei, Beinbau, Ohkultur und Molkerei" des amilichen beutschen Patentamies heißt Patent D.R.B. 441542: "Versahren und Borrichtung zum Bersprühen von Nubtieren gegen Bodensschlinge".

Das ift Stolkenberg, der Fachmannt. Er hat zum Beisviel auch die "Bolfsgasmaske" sabriziert, die mit lustigen Bersien in ganz Deutschland angepriesen und verkauft wird. — derselbe Mann, der in seiner Broschüre jene Gelbkreuzversbindung als die "Königin der Gase" bezeichnet, die sich übershauch die Haust am die Gasmaske kümmert, weil das Gastlischen durch die Haut eindrinat und den ganzen Körrer verbrennt.

"Um so garter die Haut eines Menschen ist", ichreibt Stolzenberg, "um so beftiger wird die Wirkung fein."

Rinder haben die gartefte Haut. Being Liepmann.

Ans der dentschen Sozialpolitik

Steigerung ber Rrantenfälle im Rrupp=Wert um 85 Prozent!

Die Essener "Nationalzeitung" berichtet in ihrer Rummer vom 14. März eingehend liber den Jahresbericht der Kruppschen Betriebskrankenkasse für 1985. Wir entnehmen den Ausführungen des nationalsozialistischen Blattes folgende Tatsachen:

sachen:
1. Trob stärksten Ermahnungen, die Kasse nur in "wirklich notwendigen Fällen" in Anspruch zu nehmen, setzte in der zweiten Gälfte 1984 ein starkes Anwachsen der leichteren Bersicherungsfälle ein. Daher schloß bereits das Jahr 1934 mit einem Fehlbetrag von 184 000 Mark ab.

2. "Trot aller Ermahnungen an die Kassenmitglieder, die Inauspruchnahme der Kassenseistungen auf das notwendigste zu beschränken, nahm die Zahl der leichteren Versicherungsfälle weiterhin stark zu."

3. "Inzwischen hatte sich aber leider die Notwendigkeit ergeben, Leistungen, auf die die Kasse bis dahin stets mit bessondererer Bestiedigung bliden konnte, einzuschränken, so z. B. Gewährung von Erholunzspflege, Beihilsen zu Heilstättenbehandlungen, zu Bades, Brunnens und Lustkuren, zu Zahnersat und dergleichen mehr. Hür die seit langen Jahren außerordentlich erfolgreich durchgeführte Kindersürsorge konnten trotzerhösischem Mitgliederzuwachs im allgemeisnen nicht mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden als in den Jahren zuvor."

4. "Alle diese Sparmaßnahmen haben aber nicht verhins bern können, daß mit Wirkung vom 1. Dezember 1985 ab die Beiträge erhöht werden mußten."

5. Tropbem schloß das Berichtsjahr mit einem Fehlbetrag von rund 300 000 Mark ab.

6. In dem Abschnitt Krankheitsstatistik des Berichtes ergibt sich, daß "die Jahl der auf 100 Mitglieder ausgestellten Krankenscheine um rund 57 Prozent gestiegen ist. Mit Arbeitsunsähigkeit verbundene Erkrankungsfälle waren auf 100 Mitglieder zu verzeichnen: 1982 23.26, 1985 dagegen 48,01 — mithin eine Steigerung um rund 85 Prozent. Die Zahl der Krankheitstage erhöhte sich von 10,70 im Jahre 1984 auf 11,18 im Berichtsjahr."

Wehr Arankheiten, schwerere und längere Arankheiten (also durchaus nicht Anwachsen der leichteren Fälle), Kückgang der Leistungen, Erhöhung der Beiträge, trobdem riesige Fehlbeträge — darin spiegelt sich die nationalsväalistische "Sozialpolitik"! Wenn es so bei Krupp aussieht, dessen Einrichtungen im besonderen Lichte der Oeffentlichkeit stehen, dann wird man sich die Justände in anderen Betrieben und Wirtschaftszweigen noch wesentlich schlechter vorstellen müssen.

Was hat nun die Effener "Nationalzeitung" zu alledem zu sagen? Hören wir ihren Kommentar im Wortlaut:

"Das Ergebnis gibt zu ernsten Ueberlegungen Anlaß. Es
ist durchaus erklärbar, daß die Volksgeuossen, die nach langer Frwerdslosiafeit wieder in den Arbeitsprozeß eingesets
worden sind, vielsach in gesundheitlikker Beziehung empfindlicher und weniger abgehärtet sind als ihre Kameraden, die
ein freundschaftlicheres Schicksal vor der Arbeitsentlassung
bewahrt hat. Es ist auch einsichtig, daß die Steigerung des
Arbeitstempos, die ein Vollauf des Vetriebes naturgemäß
mit sich bringt, erhöhte Härte vom Arbeiter verlangt. Dennoch kann darüber kein Zweisel bestehen, daß in den sogenaunten leichtern Versicherungsfällen Selbsterziehung und
Disziplin eine große Rolle zu spielen vermögen. Der Appell
der Kassenleitung an die Versicherten, diese Gemeinschaftseinrichtung der Gesolgschaft im gemeinsamen Interesse zu
schaftliches vermag hier mehr, als disher geschehen ist,

Die Acezte sind schon dabei, diesem arbetterfreundlichen Ratschlag zu folgen. Denn der Bericht sagt: "Während in früheren Jahren bei der berichtenden Kasse der Bomhundertsat der bei den vertrauensärztlichen Nachunterluchungen arbeitsfähig befundenen Mitglieder zwischen 10 und 15 schwankte, betrug dieser im Berichtsjahr rund 80." Daß ansgesichts all dieses Drucks sich wirklich "falsche Kranke" zu melden wagen, ist höchst unwahrscheinlich. Tatsäcklich werden also die Wassäbe und Untersuchungsmethoden Kändig verschärft. Schlechte Zeiten sür kranke und hilfsbedürftige Arsbeiter.

Im übrigen ist der Kommentar dieser Zeitung auch sonst höchst ausschlußreich: kein Wort gegen die Verminderung der Leistungen, kein Wort über das (augestandenel) verheerende Arbeitstemvo der deutschen Küstungsindustrie, kein Wort gegen die Beitragserhöhung, die die Arbeiter erneut emplindlich belastet. Das einzige, was sie zu sagen haben, ist die uneingeschränkte Unterstützung der Sparforderungen der Kassenleitung.

Landesgenppenleiter foll Konful werden ber den Bertreter ber BSBAB, in Gneland bo

Tür den Bertreter der NSDAP. in England das Exequatur beautragi

Die Tatsache, daß die deutsche Regierung für den Landesgruppenleiter der NSDAB, für Großbritannien und Frland, Otto Bene, um das Exequatur als Generalkonsul nachgesucht hat, gibt in England zu verschiedenen Kommentaren Anlaß.

Der "Evening Standard" weist unter anderem darauf hin, daß dies wohl eine Folge des Gustloss-Attentates sei. Sitler scheine seine auswärtigen Landesgreppenleiter nun mit offiziellen und diplomatischen Sigenschaften auszusiatten, um ihnen auf diesem Wege eine bessere Stellung im Ausland zu verschaffen. Seien die Landesgruppenleiter bisher unter der Kontrolle des Führers aller auswärtigen Gruppenleitungen, Bohle, gestanden, so würden sie durch die Verleihung des Ranges eines Konsuls direkt dem Chef des Auswärtigen Amtes in Berlin unterstellt.

Die "Evening Rews" erinnert in diesem Zusammenhang daran, daß das Foreign Office das Recht habe, die Erteilung des Exequaturs ohne Grundangabe zu verweigern, oder daß daran verpielsweise die Bedingung geknüpst werden könnte, daß die Parteitätigkeit aufgegeben werden müße. Aus denischen Areisen vernimmt man dazu, daß im Falle der Erteilung des Exequaturs wohl ein zweiter Mann für die Besorgung der Geschäfte der Landesgruppenleitung eingescht würde, während der neue Konsul in der Partei bloß noch überwachende Funktionen innehaben würde.

And Amsterdam sagt für Seibelberg ab. Der Senat der Universität von Amsterdam bat jeht, wie bereits erwartet wurde, beschlossen, zum Jubilaum der Deidelberger Universität wohl einen Glückwunsch, aber aus "prinzipiellen Gründen" feine Abordnung zu entsenden.

Wiedereinstellung der Gemaßregelten. Der spanische Betlehrsminister bat eine Berordnung erlassen, wonach alle Beamten der Post- und Telegraphen-Berwaltung, die aus positischen Gründen entlassen worden waren, josort eingestellt

Sensationelle Auslassungen

Der Nationalsozialist Forstmann gegen Schacht und Propagandaministerium

Das Buch Albrecht For stenanus, des Weitarbeiters des Wirtschaftsbeaustragten von Reichsminister Heß, "Der Kamps um den internationalen Handel", zieht timmer weitere Kreise. Die Wirkung dieses leidenschaftlich polemischen Werkes muß geradezu als sensationell bezeichnet werden.

So problematisch es ist, aus einem solchen Buch einzelne Stellen zu zitieren, muß es im Folgenden geschehen, weil diese Stellen in weiten Kreisen als Sturmangriff der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitischen Dr. Schacht ausgesaßt werden. In Wirtschaftskreisen wird mit Entschiedenheit die Ausfassung vertreten, daß es seht nach den Wahlen zu einer Auseinanderschung über die Wirtschafts- und Währungspolitis kommen muß. Hente schon sind gewisse Leute bemüht, die Geschäfte des Handelns an sich zu reißen.

Nicht minder interessant ist die Tatsache, daß Forst: mann sich unverblümt auch gegen die Praktiken des Prapagandaministeriums wendet.

Es ist nicht zu bezweiseln, daß die inneren Spannungen in der NSDAP, in Kürze in verstärktem Waße in Erscheinung treien werden. Jur Währungspolitik sührt Forstmann auß:

"Nach den Erfahrungen der Exportindustrie und des Exporthandels ist eines der wesentlichsten, wenn nicht das wesentlichste Hemmuis neben Mengenkontingenten in der Devalvation der Hauptlander zu sehen, das heißt anders ausgedrückt, daß eine der Hauptursachen des Außenhandels= rückganges Pentschlands in der Pseudostabilisierung der Mark zu suchen ift. Man hört als Argument gegen den Vorschlag, notwendige mährungspolitische Magnahmen an ergreifen, vielfach die Feststellung, "man" lehne jedes Bahrungsegeriment ab. Bir ftimmen biefer Forberung, mabrungspolitische Experimente unbedingt zu vermeiden, in vollem Umfange zu, aber wir bedauern, daß man offenbar nicht zu erkennen vermag, daß Währungserperimente nicht nur in Handlungen, sondern auch in Unterlassungen liegen können. Eine solche Unterlassung ist zum Beispiel als gegeben anguschen, wenn man versuchen murbe, in einem Kreis von Devalvationsländern mit noch dazu günftigeren Produktionsbedingungen, als fie das eigene Land besitzt, das eigene Bahrungsniveau "stabil" zu halten." Dann spricht Forstmann sich deutlich genug für die Währungsabwertung

Forstmann wird dann nuch viel deutlicher, wenn er schreibt: "Die Stabilisierung unseres Währungsniveaus hat zwar die Reihe unserer Schulden, die wir aber tropdem nicht bezahlen können, vermindert. Dasür hat sie uns aber auch die Möglichkeit zerstört, Devisen aus dem Auslande zu erhalten, oder populär ausgedrückt,

awar find unfere Schulden, die wir doch nicht bezahlen können, jest geringer geworden, dafür haben wir aber auch nichts mehr zu effen."

In den Aktionen des Propagandaministeriums wird solgendes gesagt: "Gegen Biesmacher und Kritikaster braucht man nicht zu "kämpsen"; will man es trotzem, so tut man es am besten, wenn man ihnen den Wind aus den Segeln nimmt und offen zugibt, was wahr ist und was nicht wahr ist. Das sett aber weniger rednerische Fähigseiten, sondern Bissen und Berantwortungsgesicht voraus. Gegen wahre Kritik aber kann man nicht kämpsen. In einem Rechtsstaat braucht niemand die Wahrheit zu fürchten, die gesesselte Wahrheit aber hat Riesenkräfte und sprengt die stärksten Bande."

Das Buch ift legal in Dentschland erschienen. Es drückt beutlich den Kamps der Meinungen innerhalb der MSDAP. aus. so deutlich, daß man von entscheidenden Ergebnissen dieser Borgänge in kurzer Zeit mehr Sensationelles hören

wird.

Gemeinsame Front der Arbeiter und Bauern

Gin Beifpiel in Edweben

Unter dem Titel "Schwedische Waldbauern im Klassenstamps, Fortschritte der Sozialdemokratie auf dem Lande" bringt die "Franksurter Zeitung" einen interessanten Bericht über den Kamps der in der Holzwirtschaft Schwedens beteiligten Bauern gegen zwei Großunternehmungen, wobei sie von den sozialdemokratischen Gewerkschaften solidarisch unterstützt werden.

In Dalarna Gäftrikland und Upland haben sich 6000 Bauern zu einer Kampsorganisation (NLK.) zusammengeschlossen und sind am 1. November gegen die beiden Großennternehmungen in den Streik getreten, der am 19. Februar im wesenklichen zu ihren Gunsten abgeschlossen worden ist. Dieser Ersolg war nur möglich, weil die sozialdemokratische Gewerkschaft der Waldarbeiter und Flößer mit ihren 2000 bei den gleichen Unternehmungen beschäftigten Mitgliedern in den Solidaritätsstreik traten. Der Kampf richtete sich gegen den bisherigen Zustand, daß die Gesellschaften allein mit dem Bauern einen Privatvertrag abschließen, der ihm auferlegt, auf eigene Rechnung ein bestimmtes Quantum Holz zu liesern, und es ihm überläßt, nun seinerseits als kleiner Arsbeitgeber mit den Holzsällern zu verhandeln.

Die Bauern gingen von dem lobenswerten Grundsak aus, sich nicht mehr als Zwischenglied zwischen Sagewerk und Balbarbeiter einschalten zu lassen.

Die Jugendorganisation des Bauernbundes hat gemeinsam mit den sozialdemokratischen Jugendbünden in ganz Schweden Streikgelder sür die Bauern in Oalarna gesammelt. Durch die Vermittlung des Bauernbundes wurden außerdem ganze Waggonladungen mit Weizen und Roggenmehl in die streikenden Waldgebiete gesandt. So helsen Arsbeiter und Bauern in Schweden einander, wenn es um ihre vom Kapitalismus bedrohien Lebensrechte geht.

Die hochkapitalistische nordschwebische Holzindustrie hat die Waldbauern so weit gebracht, daß ihr Lebensstandard bereits dem des Arbeiters angeglichen ist. Die verschlechterte Lesbenshaltung, die den Großunternehmungen in der Holzindustrie Riesengewinne ermöglicht, war der Anlaß zur Grünsbung des Banernbundes Rest, der heute über 60 000 Mitzglieder zählt. Aber nicht im Kampf gegen die Arbeiter, wie es leider so oft der Fall ist, suchen die schwedischen Waldsbauern ihre Lage zu besiern, sondern durch ein solidarisches Austreten mit ihnen. Wie die "Franklurter Zeitung" noch vermerkt, dürste sich diese gemeinsame Kampistont zwischen Arbeitern und Bauern auch bei den kommenden Reichstags-wahlen in Schweden zugunsten der Sozialdemokraten auswirken. Es sei nicht ausgeschlossen, daß diese die absolute Wehrheit erreichen.

Gin Spracherlaß für Malta. In Malta wurde am Dienstag durch besonderen Erlaß versügt, daß eine Reihe von Lehrsächern der Universität Malta in Zufunft nicht mehr in italienischer, sondern in englischer Sprache gelehrt werden

TANTER FRAUEN M you Monited Scory - Copyright by Dr. Manfred Georg, Prag

2. Fortfetzung

Rran Biesner übersah fofort die Gefährlichkeit der Giination. Sie befam eine furchibare But auf Schumann. Dieser Kerl war wirklich an allem ichuld. Sie ichrie:

Machen Sie sofort auf, Herr Schumann, oder ich hole die

Die Tür wurde von innen aufgeriegelt, Schumann erichien im Pyjama auf der Schwelle. Er hatte in der rechten Sand einen Revolver - ben Revolver, der jouft an der Band hing —, fein Pyjama war über der Bruft vijen, und die Augen flederten:

"Ich bitte febr um Entichuldigung. Ich habe mohl gejärumt, Es tut mir febr leib, daß ich die herrichaften gestort

babe."

Welcher Teufel Frau Wiesner, in diesem Augenblick ritt, murde ibr auch nachher nicht flar. Ihr baß, durch die Racht und die Aufregung nicht mehr gebandigt, ichlug durch. Sie geiferte:

"Hier ist ein anständiges Haus, sowas gibt's bei mir nicht! Geben Sie in ein Sanatorium, wenn Sie frank find. 36 fündige Ihnen dum Erften."

Herr Jaran duckte erstaunt fein öliges, ichwarzes Haupt und verichwand, Entichuldigungen murmelnd.

Schumann aber batte sich schon wieder in der hand. Er mischte den Gespensterhauch des Traumes, der ihn offenbar angeblafen hatte, von ber Stirn, itedte die Biftole in die rechie Pnjama-Taiche und verbeugte fich leicht:

"Es ift eine ausgezeichnete Idee von Ihnen, mir ein Sanatorium an empfehlen, gnädige Fran. 3ch werde Ihren guten Ratichlag baldigft befolgen."

Das Ganze muß mohl auf einen Unbeleiligten einen etwas fomischen Sindruck gemacht haben, denn Fram Biesner und Schumann hörten ploplich ein leifes Gelächier. Es wat Handie, ber die Sache hochft fomild vortom, und die ipottijd por sic binkicerte.

Es flang Frau Biesner wie Posaunen in die Doren. Sie segte auf die Tanzerin zu und zischte: "Sie sind auch gekündigt. Ihr Lotterleben habe ich mir lange genng mit angejeben. Solche Mieler friege ich alle Rafe lang zehn."

Als Fran Wiesner in ihrem Zimmer verschwunden war, ftand Schumann immer noch im Rahmen feiner Tar. Hande fam einige Schritte auf ihn au:

Entschuldigen Sie bitte, daß ich gelacht habe, aber das

mar ja eine Szene wie in einem Film." Sie fah den Mann jest näher und erschraf. Dies Geficht

machte feineswegs den Eindruck, als fei es zu vergnüglichromantischen Senen nachts auf einem Korridor aufgelegt.

O, bitte, bitte", murmelte Schumann verdust und wun= derie sich, wie scharf er jede Einzelheit der Figur Handees aufnahm. Das Befentlichfte allerdings, bas er im Angenblick fah, war die außerordentlich hohe, gewoldte Stirn, von der in makellviem Anjah die dunkle Haarfulle blankgwarz nach hinten flok.

Ich bille auch Sie um Entignlbigung", jagie er eiwas verwirrt und fügte bingu: "Jeht bin ich ichuld, daß Sie hier

ausziehen muffen. In das fehr ichlimm?" "D ja, ich bin drei Monate die Miete schuldig. Werden Sie mir das bezahlen?"

Er war etwas verduct über diese ungenierte Form der

Forderung. Sie mertie es: Ich weiß, das choliert Sie. Sie find ein feiner Herr. Aber

id jehe gar nicht ein, warum id Sie nicht um das Gelb bitten foll. Sie find doch wirklich ichald darau." Selbivernändlich", iaale er bailia. "ich werde 23 Abaen

morgen zustellen lössen." "Golt, druden Sie fich gewählt and! Berden Sie es mit einem Diener ichiden? Bitte feien Gie mir nicht boje Gelbjaden maden mich jo nerwäl. Aber wollen wir hier ewig auf bem Flux fleben?

"Sider nicht. Denn also gute Nacht und auf worgen!"

.Gule Racht, Herr Schumann."

Sic reichte ihm nicht die Hand, sondern blieb mit verichrönkten Armen pehen.

Er ichlof feine Tür und öffnete fie gleich darauf wieder. Er wat wohl unhöflich gewesen. Aber er jah das Wadden bereits hinten im Avrridor verschwinden.

Als Schumann am nachften Morgen erwachte, erimnerte er fich averft towm bes Borgefallenen. Erft als Fran Biefner ihm mit feindseligem Blid bas Frührud hinjerte, tam ibm die Erinnerung der Racht wieder. Allerdings nicht die lapvifche Sene auf dem Flur, fundern beängftigend und Bergonal bereitend der Traum, der fich ja feit unnmehr 13 Jahren, immer, wenn es Frühling marbe, einftellte, Er batte eine entjehliche Ange bavor. Er fpurie numittelbar bas Rommen wie Bild, bas ben Ranbliergeruch wittert. Und er wordt, eines Rocks wurde es ihn wieder überfallen, würde wieder burch flammenbe höllen biefes Ungefum auf ihn guichreiten mit dem Korb und dem furchibaren Juhalf und würde ihn zu erwürgen broben. Bergeblich finfte er im Gedachinis nach der Entsehung diefer Biffien. Der Morgen von Cornitio war langu in ihm in die tierpen Schlände des Unbemußtieins geinnten. Aber das Geipenft der Racht ließ ihm nie mehr los. Die einfame und astetliche Lebensform Schomanns pflegie fich in ben Boringen bes Tranmes wollfomwas in andern: er trant, er griff madilied Madden auf, die amiichen bem Grand swiel und ber Oper fin und ber pendelten, und ericopite fich in flüchtigen, immer ernemten Gemuffer bis zum Prantfein. Aber nichts verichende die Frankt. Beber die Belündungsmittel ber Mergie, noch bie Sande ber Rabden, Cinnal batte er im Burgibenter ein Stud wen Dirandello geichen, in dem gezeigt wird, wie ein Buter feiner leiblichen Tochier its Borbell begennet. Gobriele mußte felt 22. Thena II Juhre all kin — wenn he mad lebten. Ther he leiden ja nicht mehr! Mit übrer Aiche mar ja lüngit jahen bad Feld ver Gornisch gebingt, and ihnen marcy Money i... wedier eier Untrem. Aber wenn be bach Leben und ibr wärden vielleicht aus einem feden Genift, bas er ansprach. die Angen Thenas aber Gabrieles andlicken!

Der Gebenke peinigte ihn bis jum Bahminn. San Ge-wifteit zu verschniten, bas alles Unfun war, das iet eben toi war, bolie er fein Mitiel neveriadit gelaffen, um feine Lieder aufglinder Aber me er auch forigie welche Gellmillel er and investierte, non allen Enden und Eden ber Belt tamen die Briefe und Dependen und ichrien: "Undeferni, erbeitent, unbefanzi." Ben ben Bänden jeines Jimmers finde es ueden: "Lot, det, det." Und deue mar er endlich is weit, es wirflich zu gleuchen. Glaufde es, bis er im Cefe jas ers einer Beipreifung mit Geichaftsfreunden aufproces, was einem inngen Marine rachjerkanien, der die Jüge Andalië zu irragen finne. Aber eine lebbrie, fremde Mastie marbie pie erdeunt liebeind um all er fie aufpren Drei Riber haus Berner Chumann im Kapi, Drei Gefährer, die er id millielis auf ber Banione gebernet betie. Co lange belie er and die verklosie Photographie gedarrt, his die aus ben Linderverfeitern ber Antlige zweier junger Mobigen und cited warm refer Tempings geleit heiten, um in den Belle feines Educa-

Alle anderen Menidengefichter aber waren dafür wie mit einem Schlage verschwommen. Schumann fab fie alle nur wie Masten. Unterschiedliche Masten, mit Schmurrbarten, Spigbarten, mit fein gezogenen Augenbrauen, roten Lippen, Flachmundern, Kreismundern, Tiermundern, unit Pferdeohren, Schweinsohren, Affenobren, mit den mildeften Grifuren und den verschiedenften, fomischften Arrangements von Rablheit, Schütterhaar, Lodenhaar, Dünnhaar, wallenden Peruden, gut untericeidbar, aber tot, vor fahlem Glanz unwahriceinlich. Lauter in die Belt gefette Roboters, die arbeiteten, rechneten, fich ftritten, mit ihm Geschaft fpielten, Gelb zahlten, forderten, jangen und Elagten, weinten, aber tot alles, tot, unwahricheinlich, jum Speien efelhaft . .

Er war froh, wenn er vor allen biefen Sarven in den Dafen feiner Stube gefloben, die Lampe angebreht batte und aus dem Bild feiner Rinder fich Lebensatem bolte. Audolf faß unten am Boben und hatte an einer Schnur ein amf einem Holzbrett montiertes Schäften neben fich fteben. Die Band auf feine Schulter gelegt, lächelte in gestärftem, wei-gem Rleid Gabriele den Bater an, mahrend Theffa, en profil den Geschwistern zu gekehrt, wie eine Ballettanzerin in spo

den rechien Arm in die Buite femmte.

Backspuppen, Backspuppen, dachie Schumann einmal in einer Aufwallung. Und erschraf gleichzeitig bis ins Innerfte, als batte er einem lebenden geliebten Menichen ins Gefick hinein den Tod gewünscht. Borfichtig Rellte er die Photographie wieder bin, ging ans Fenfier und fab duf die belebte Straße hinaus, Und obwohl es unten laut mar, horte er feinen Ion, Sein Obr mar nach innen gerichtet, und alles, mas draußen mar, war geheimnisvoll, unlebendig, bewegte fich, fuhr, tanzie, sprang und machte boch im Grunde kein Geränich In feinem Junern aber flüfterten taufend Teufel durcheinander, besten ibn gur Seche, beichworen ibn, nicht die Boffnung amigngeben, peinigten ibn mit Fragen und Imelieln his aufs Blut. Aus all diesem Birrwarr aber entftieg bann in den buntlen Borfrühlingsnächten, wenn bromfen auf den Reldern die Schollen barften, Reime aufplatten und die segnenden fruchtbaren Stürme ichwanger von Samen durch die wartenden Balder fubren, das Ungebeuer mit bem Rorb und trat an ibm in die Stube. geradewegs auf fein Bett su. Das Blut fiderte burch das Beidengeflecht der Traglaft mitten auf die Teppiche der reinlichen Logieraimmer.

Der Borfall bei Fran Biesner batte Edumann febr erichreckt. Dieser dummen Person war er wirklich zu Dank verpilichtet.

"Alfo, ich gebe mirklich ine Canaiprium, Grau Bicener. Dier haben Sie die Miete für das ganze Bierteljahr. Es ift ficher ichwer für Sie, beide Jimmer au dem Preise, den ich gezahlt babe, raich zu vermicien. Ich ziehe heute abend aus. Selbitverftändlich können Sie über die Räume verfügen. Da fällt mir übrigens ein: ich wollte voch das Fränlein einmal iprechen, das da hinten wohnt."

Fran Wiesner fonitt eine verächtliche Grimafie: Die ist heute früh ausgezogen. Biel zu paden hat fie te

nicht gehabt, im Sandumdreben war die weg."
"Bat fie denn bezahlt? Entichuldigen Sie, daß ich frage." Bezahlt? Die? Ein Pfand hat sie hier gelassen. Da, seben Sie fic das an."

Sie holte aus ihrer Rüchenschürze einen recht merkwurde gen Gegenstand. Es war ein ungefähr walnuplanges, oben sanft gerundetes und unten spit zulaufendes Stud Gold von Daumendide, das grob und kunstlos gehämmert in einem feiner Figur angepaßten leberartigen Gehäuse faß, bas von ber merkwürdigen Goldtraube nur eine Seite frei ließ. Frant Wicsner fügte hinzu: "Wissen Sie eigentlich, was bas ist? Ist das ein Schumdstück?"

Schumann drefte das merkwürdige Ding in ber Sand

"Somuditud? Es ift doch gang ungearbeitet, fann boch gar nicht getragen werden. hat die Dame barüber nichts gefagt?"

"Rein, eigentlich nicht. Rur einmal habe ich gehört, wie fie einer anderen Mieterin gefagt hat, das mare eine religioje Cache. Sie ftammt boch von ben Bilben. Gin Rulturgegenstand oder fo."

"Ach fo, ein Kultgegenstand. Kann ja fein. Das interesfiert mich eigentlich febr. Bas ift fie Ihnen denn ichuldig?" "20 Schilling", ermiderte Frau Biesner und nahm babei

ihren bei Schumann üblichen Aufschlag. "Alfo hier ift das Geld. Ich werde mich mit ber Dame felbst in Berbindung seben. Wo tritt sie auf?"

"In der Femina. Man fagt: gang nacht. Fit das nicht eine Schande?"

Schumann überging die Frage und meinte nur, bas burfte man hier in Wien doch wohl kaum erlauben.

.Bie Sie meinen", erwiderte Fran Biesner gefränkt. "Wohin foll jch übrigens die Post nachschicken?"

"Ins Balbfanatorium Semmering, bitte, man hat es mir

fehr empfohlen."

Am Abend vericob Schumann ploblich die Absabrt mitten auf dem Beg jum Bahnhof. Er ließ das Tagi zu einem Botel fahren, fleibete fich um und faufte fich eine Rarte dur Gnimes-Revue. Um seine Gewohnheiten gebracht, sab er fich notgedrungen gezwungen, in einem Restaurant zu Abend zu effen und trat in die Burftelftube von Biel, die er loben gebort hatte. Er fand bort in einer Ede vor einem riefigen Stud Rauchileifc ben Manager Billinger, einen noch jungen, forpulenten Mann, der berühmt dafür mar, fämtliche Kunftler und Kunftlerinnen Wienst gu duzen und der beste Beantworter des internationalen Fragespiels "Ber mit wem" zu fein. Billinger, gewandt und begabt, batte feine mienerischen Fähigkeiten durch einige Berliner Lehrjahre auf Sochglang gebracht, und war gerade ber, den Schumann suchte. Er hatte mit ihm in einer Eifenbahnaktien-Affäre, die nach Czernowik herüber ipielte, zu tun gehabt, und Billinger hatte ihm imponiert durch die erstaunliche Fizigkeit, mit der er, der Theater-Agent, sich in ihm vollkommen fremde Berhältniffe hineingcarbeitet hatte. Die Frau, die er da= mals managerte, war die Tochter des größten Gisenbahn-aftionars gewesen, und Billinger hatte es großartig verftanden, die Fahrt von Czernowit ins "Theater an der Bien" über den Umfteigebahnhof Schumannicher Intereffen zu leiten.

(Fortfebung folgt.)

Zwischenfall im Vacieté

3milf Minuten Freiheit auf ber Bambusftange

Atemranbende Situationen, Sefunden und Minuten, in denen nicht unr die Musik, sondern auch der Herzichlag der Inidaner ausjeht — bas ift es, woven bas Sariete lebt. Aber der Borfall, der fich diefer Tage auf einer großen Recliner Bubne sutrug, Jand nicht auf bem Brogromm es war feine Sensation, die ein Artist in jahrelanger Arbeit einftudiert batte, sondern eine, für die unvernautet die Birflichfeit forgte.

Bor dem geschloffenen Borhang war ein riefiger, etwa zehn Reter bober Raft anfgebant. Mit den erften Rlangen der Rapelle trat ein junger, eleganter Runftler auf die Buhne und fletierte bann flint wie ein Biefel gur Spife der Stange binauf. Dort oben vollführte er Abend für Abend die waghalfigmen Lunftmade. In ichwindelnder Sobe Rellte er fich maagereift jum Man, daß diefer, aus Bambus benebend, weit nach den Seiten ansichling und hin und ber immaufte, machte einen handftand nach dem anderen und pelle fich ichliehlich fogar noch, höbenunft der gausen Rum-mer, am oberen Ende der Stange freihandig auf dem Ropt. Benn er dann pfeilichnel den Raft hinunterglitt, brauften

unaufhörliche Beifallsfturme burch bas baus. An einem der letten Abende begab fich nun eimas febr Merkmurdiges. Wieder arbeitete der Artift an feiner Stange und mieter versolaten die Anaen der Anfcianer die elagische Geftalt, die, aller Comerfruit mideriprechend, die balabrecherifdeden Tride ausführte. Acht Rinuten ganden nach ber Berichrift bes Registents biefer Rummer jur Berfügung. Jeht maren aber feben gefen Rinuten verftrichen, und immer noch inrufe der Artift meiter. 3wolf Minuten . . . Ber Rapelmeifter füngt an nuruhig ju werben. Die Rufif, die dafür vorgefeben ift, ift längit zu Ende gespielt; deun and se wahrt umr acht Rinnten. Fünfzehn Minnten. Der Mann im weißen Leinenauzug turnt und furnt. Jum zweiten Male bet die Rapelle fison von vorne begonnen. Hinter ber Bulene bericht eine einzige Anfregang. Der Regiffent feht in einer Seitenfulife und verfucht, burch lebbafte Armbewegungen den Artiften zum Ende zu bewegen.

Auf ber Bufme aber fowantt unbeimlich und unbeilbrohend ber bobe Maft meiler. 3mangig Minnten neb unn ichen verftriffen, und noch itmmer geht bes Spiel mit dem Tode dort nien weiter. Endlich, als alle Zeichen unidis nateu, mêrd der Artift durch laute Rufe aufgejorbert, feine Borführung abzubrechen. Richt pfeilgeschwind wie jouit, joudern gang langiam lagt er jich im Aletterfeling von der Stange herab, verdengt fich nicht wie an den vorher-gehenden Abenden von dem beifallflatigenden Swiftlum, lendern verichnindet gemellenen Schrittes johret hinter dem Borhang.

Und unn hellt fich bos Rutjel auf. In feiner Gurberabe ermarien den Anisten — ein Franzose übrigens — zwei Primiealbeamte, bie einen haftbefeld gegen ibn votzeigen. Der Mann halte fich in Frankreich verfcfiebene Bekingereien zuschniben konnen laffen, derentwegen er unn stationicitist gespeich munde. In dem Augenblick, die er die Bilbre beitret, beiter en gezehen, wie die beiden Bennien bem Juspizienien ihre Ausweise werzeigten und voch ihm fresien. Um fich nun mich mögliche lange der Freibeit zu enfrenen, mar er swonzig Minuten feit acht auf feiner Cionne manbengebrand . . .

With dem Amazeng auf Wafferlucke

Die französische Arkonialverwaltung fan eine besendere Mayon andgerüget, die unter der Führung des Generals Bringend Dermarflet im Sebete Gebiet Machiverichennern nach Bassenancken missels des Fluggerges durchsichet. Die Safora of nicht, wie man allgemein annumut, wellkommen material. Rose weiß, das fich an wielen Stellen im der Tiefe Grundmoffen befindet. Die ganze Schwierigfeit befiels barin, berie Stellen an ber Canbaberibafte festigwitellen.

Das Grundwaffer fidert bis zur Oberfläche hindurch, und vom Alugzeug ericheinen diese Stellen dunfler als die limgebung. Man verspricht fich sehr viel von der genauen fartographischen Aufnahme der Grundwaffer der Sabara.

Die Riefen des Queans

Bor bem neuen Kambi um das Blaue Band bes Deeans ift es intereffant, die Riefen bes Atlantit zu veraleichen. Die "Rormandie", bie die Trophae halt, bleibt noch immer bas größte Schiff; fie berbrangt 79 000 Lonnen, während die "Queen Marb" nur 76 000 Sonnen verbrangt. Aber bie "Queen Maro" ift langer: fie mißt 306 Meter, während die "Ror-mandie" "nur" 296 Meter lang ift. Es folgen die "Majeftic" ber Cunard-Linie mit 56 599 Tonnen Verdrängung, die "Bestenbaria" mit 51 062 Tonnen, "Bremen" mit 51 656 Tonnen, "Rec" mit 51 062 Tonnen, "Europa" mit 49 746 Tonnen, "Leviaiban" mit 48 943 Tonnen, "Conte di Savoia" mit 48 502 Tonnen, "Aquitania" mit 45 617 Tonnen, "Jie be France" mit 43 450 Tonnen, und die "Empreß of Britain" mit 49 218 Tonnen, Verdrängung Der Was das in sund mit 42348 Tonnen Berbrangung. Der Beg, ber in rund bundert Jahren Schiffsbau gurudgelegt worben ift, ergibt fich aus ben Jahlen fur die "Britannia", die am 4. Juli 1840 jum erften Rale ben Djean überquerie: fie maß nur 86 Meier, verbrangte 1154 Tonnen und hatte eine Pferdeffarte bon 740. Die "Queen Marp" wiegt genau 70mal fo viel, und ihre Maichinen baben eine Kraft von 200 000PS.!

Cine Awálfiáhciae heiratet

Der frangoniche Staatspräsident Lebrun hat von einer Bänerin aus einem Dorie in der Nähe von La Rochelle ein Gesuch erhalten, in dem er gebeten wird, die Genehmigung jur Che ihrer zwölfjährigen Tochter Nanette Delane mit einem Bjabrigen ipanischen Arbeiter zu erteilen. Die fleine Raneile ift im achten Monat schwanger und wird bald die jungfte Mutter Frankreichs fein.

Sin solcher Borfall geschieht nicht das erste Mal. Der Brandent der Republik hat das Recht, Chegenehmigungen por Erreichung des gejeglichen Mindeftalters ju erteilen. Er bat das lette Mal von diefem Rechte im Jahre 1983 Gebrauch gemacht, um das fünswöchige Rind einer 13fahrigen Mutter durch bie Che legalifieren zu laffen. Aller Bahriceinlichkeit nach wird auch dieses Mal die Genehmigung erleilt werden.

Clekteifizierung der Viehzucht

Urzejahr zehn verschiedene elettriche Apparaie, die der Biebzucht bienen foffen, find bon bem wiffenschaftlichen Inftitut in der UdSER, für die Elektrifizierung der Biehzucht praktrichen Bersuchen unterworsen worden. Alle diese Apparate haben gute Rejuliate gezeitigt und werden jest im großen fabrigiert. Gine biefer Raichinen ift ein Rellapparat, beffen Ergebnis bei weitem basjenige bes befannteften auslänbischen Mellapparates Alfe-Laval" überfleigt. Für die Trantung ber Tiere but man eine automatische Pumpe gebaut, die nur einmal eingestellt werben muß, die dann automatisch die nötige Baffermeuge in regelmäßigen Intervallen in die Troge fonitet. Ein anderer elektrisch beiriebener Apparat ermöglicht die Reinigung bes Trodensuiters von allem unerwänschien Gemijde Gin Weiner elettrifcher Schacht wird in den Cowchofen für die Inchtereien und die großen Moltereien ein: gebant. Eni felden Begen wird ber Dift fortgefcofft. Auf Diese moderne Mei wird auch das Futter in die Arippen gefchittet. Im Jahre 1936 werden für etwo 100 Molfereien bes Seinchofen und Rolchefen folche Schächte gebaut werben. Augerbem fellen amy eleftrifche Brutabparate und Apparaturen für eleftriche Gialbeigung eingeführt werben, aber nur bort, we die Libmatifinnde Strom nicht mehr als ? Robefen

Aus aller Welt

Das Geheimnis der Billa von Champel

In der Villa der Frau Hug in Genf=Champel ist am Freitag vormittag durch die Genfer Polizei eine Haußsuchung vorgenommen worden. Bei diesem Anlaß sand man vor allem zahlreiche Bündel von Schlüsseln, die teils für Wohnungstüren, teils für Geldschränke dienen, über deren Bestimmung kein Ausschluß zu erhalten war. Inzwischen haben sich Frau Hug und der mitverhaftete Lang ausgesbehnten Verhören unterziehen müssen. Die beiden

weigern fich, nähere Auskünfte fiber die Tätigkeit an geben,

die in ihrer Villa feit 4 Jahren ausgeübt wurde. Im übri-gen widersprechen fich einzelne ihrer Aussagen, so, wenn Lang behauptet, der Verlobte der Frau Sug au fein, wenn Lang behauptet, der Verlobte der Frau Hug zu sein, während sie dies in Abrede stellt. Aber sicher ist, daß Frau Hug bei der Ankunft der Polizei die Anwesenheit Langs zu verheimlichen suchte. Man fragte sich auch, warum Lang während der ganzen Zeit seines Aufenthalts in Gens nie polizeilich angemeldet war, geschweige denn, daß er eine Ermächtigung zur Ausübung einer gewerblichen Tätigkeit besessen hätte. Ebenso mysteriös ist einstweilen, warum Lang hauptsächlich nachts arbeitete, während er sich am Tage sorgiam verborgen hielt. Werkwürdig erscheint endslich auch, daß iros der häusigen Auslandsreisen, die Lang unternahm, seiner der beiden bei ihm gesundenen Pässe einen Sichivermerk trägt. Lang behauptet allerdings,

einen dritten Bag

gehabt zu haben, der ihm in Bremen ausgeliefert, von der deutschen Polizei aber wieder abgenommen worden fei. Bon den beiden anderen mare der eine Pag 1919 in Bürich, der andere 1927 von der schweizerischen Gesandtschaft in Paris ousgestellt worden. Lang ist zum erstenmal bei Beginn der Abrüstungskonferenz nach Genf gekommen, woser zunächst in einem Hotel wohnte. Nach den aufgesundenen Dokumensten würde er, wie auch Frau Hug, über bedeutende Bankstonten in Genf und anderen Schweizerstädten verfügen. Außer in dem Laboratorium, wurden auch in den Kellern der durchsuchten Villa zahlreiche Kisten mit chem i= schen Produkten gefunden, deren Analyse nun durch den Direktor des Laboratoriums sür Pharmakognosie an der Universität Genf, Prof. Lendner, vorgenommen wird.

Lang und Frau Hug, die im Gefängnis von St. Antoine untergebracht sind, werden dur Versügung des Bundesanswalts gehalten. Ihre Villa war schon seit Wonaten Gegenstand einer geheimen Neberwachung, die so geschickt vorgenommen wurde, daß dem Zugreisen der Charakstand ter einer Ueberraidung gewahrt blieb.

Vaterliebe — mit Gefängnis beitraft

Ein einziger Sah würde Mr. Georg Barton in London davor bewahren, für 14 Tage ins Gefängnis gehen zu mülsen. Wer er sagt diesen Sah nicht. Er geht ins Gefängnis, seiner Tochter zuliebe, die vor sechs Jahren in eine staatliche Erziehungkanstalt kam, weil sie in der Schule zurüchlieb und sich als äußerst schwer erziehbar erwies. Seit sechs Jahren sücht der alleinstehende Bater, ein Arbeitsloser, einen Berzweiflungskampf um sein Kind, das er wiederhaben möchte. Bergebens. Die Behörden erlaubten lediglich, daß Kate Barton das seite Weibnachtsseit bei ihrem Kater vers Rate Barton das lette Beihnachtsfest bei ihrem Bater verbringen durste. Dann sollte sie wieder in die Anstalt zurücksehren und bis zu ihrer Großjährigseit dort bleiben. Aber Kate Barton kam nicht zurück. Als man nach ihr suchte, war sie verschwunden. "Ich habe sie bei Bekannten als Hausgeshilsin untergebracht, die sehr zusrieden mit ihr sind und mir erlauben, fie täglich zu seben. Aber ich werbe es nicht ver-

Man exitattete gegen Barton Anzeige, gab ihm 14 Tage Beit, den Aufenthaltsert feiner Tochter gu nennen. Er weigerte fich, wurde zu einer Geldstrafe von 5 Pfund oder 14 Tagen Gefängnis venurteilt. Barton hat erklärt, die Geld= strafe nicht bezahlen zu können. Aber er ift bereit, die Gefängnisstrafe abzusiten, wenn er dafür seine Tochter behal- bie Flotte und das Landheer.

ten darf. Auch die Buficherung des Gerichts, daß die Strafe surnicigenommen werde, wenn er Rate Bartons Aufenthalts. ort befanntgabe, bat ibn nicht umstimmen fonnen.

Wieder eine Hinrichtung

Am 91. Mars 1996 ist in München-Gladbach der am 12. April 1888 geborene Josef Neuffen aus Tit bei Julich hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in München-Glad-bach wegen Mordes und Sittlickeitsverbrechens gum Tode verurteilt worden ist. Neuffen hatte am 25. September 1985 eine sechstährige Schülerin in den Wald gelockt, sich unzücktig an ihr vergangen und sie erwordet.

70 Wücke und 68 Semmeln

In einem Pilsener Nachilokal wettete der Portier Johann Votruba mit seinen Gästen, daß er auf einmal 70 Würste und ebensoviel Semmeln aufessen werde. Er verspeiste auch die 70 Würste, aber nur 68 Semmeln. Nach dieser Leistung verspürte er ein Unwohlsein und mußte das Krankenhaus aussuchen, aus dem er bald entlassen wurde. Kurz danach erkrankte er an Wagenschmerzen und starb. Die Aerzie stellten sest, daß der Tod zus Alebersüllung des Magens zus

Ton Moskau nach Franz-Sofefs-Land

Der Flug in bie Arttis

In den nächsten Tagen wollen die bekannten russischen Arkiisflieger Wobopjanow und Machotkin ihre Flugreise von Moskan nach dem Franz-Josesskand antreten. Die Flugrouie führt über Archangelst, Narjan-Mara (Mündung des Petschoraflusse), Waigatsch-Insel zur Nordspike Nowajassemljas. Von hier wollen die Flieger die über dem W. Breitengrad liegende Stille Bucht auf dem Franz-Josesskand erreichen. Unter der Leitung Wodopjanows und seines Vordsmechanikers wurden im Lause des Winters zwei Flugzeuge "P—5" sür diesen Zweck in Moskau erbaut, die sich besonders für Arktissslüge eignen. Die viersitzige Kabine wird durch Absgase beheizt, die durch Köhren geleitet werden. Proviant sür sechs Wochen, Ersateile, Bekleidung und ein Zelt sind in einzgebauten Kästen untergebracht. Die Wannschaft hat in der Kadine ausreichende Bewegungsfreiheit und braucht nicht zu frieren, was in den Gebieten, die überslogen werden sollen, ein großer Lorteil ist. ein großer Vorteil ift.

Der Zweck der Reise ist, die Durchsührbarkeit eines Fluges von Moskau nach der Stillen Bucht nachzuweisen. Die Strecke dis Rarjan-Mar ist schwer früher beslogen worden und bereitet keine großen Schwierigkeiten. Bon dort dis zur Waigatsch-Insel wurden bereits Probeslüge unternommen. Dagegen ist die Strecke von der Nordspike Nowaja Semljas dis zur Stillen Bucht vollsommenes Neuland für die Flieger. Hier müssen sie keine 650 Rilometer über offener Gee mit Glugzengen, Die feine Wasserslugzeuge sind, überqueren.

Ein Brantpaar von 162 Jahren. Eine ungewöhnliche Sochseit fand in Iglau in der Tichechoflowakei statt. Hier verheis ratete sich der chemalige Kutscher Josef Med, der 84 Jahre alt ist. Seine Brant ist 78 Jahre alt. Erstaunlich und erheisternd dugleich ist die Tatsache, daß beide bereits seit 22 Jahsen dusammenleben, sich aber nie entschließen konnten, zu heiraten, weil sie sich erft klar werden wollten, oh sie auch wirklich zueinander paßten. Jett sind sie sich klar geworden und glauben, den Chebund surs weitere Leben wagen zu können. Die lange Prüfungszeit wurde durch eine fröhliche Bochzeit gefrönt.

Schweden sichert sich. Die ichwedische Megierung hat dem Reichstag einen Borichlag über die Berftartung und Modernisierung der nationalen Berteidigung unterbreitet. Das Programm fieht vor allem eine Berftartung der Luftwaffe und der Luftabwehr vor. Die jährlichen Buwendungen für die Luftwaffe find auf 21 Millionen Kronen angesett wor-ben gegen zur Zeit 11 Millionen. Chenfalls verstärkt werben

Die Ohrseige auf der falschen Wange

Bir verließen den Clic-Clac-Club, jenen berühmten Reuporter Club, wo statt um Geld um Ohrseigen gespielt wird, und unterwegs erzählte mir Pitterclown eine tragiiche Geschichte, beren unglücklicher Beld ein Mitglied bes Clic-Clac-Clubs gewesen war.

Doe Harris", begann Vitterclown, "war einer der leidenschaftlichften Spieler des Clubs. Berühmt durch fein wirklich tenflisches Glück gewann er jeden Abend eine solche Menge von Ohrfeigen, daß er gezwungen mar, zeitweise einen eigenen Beamten anzustellen, der ihm helfen mußte, die Gewinne einzutreiben.

Eines Tages tam der Foricher Smeihion, der fich auf der Durchreise in Reupork aufhielt, ans Rengierde in den Clic-Clac-Club und ristierte eine Ofrfeige. Gelbfiverftandlich gewann dieser versluchte Harris.

Butend über feinen Berluft . . . denn er war febr fparfamer Ratur, verließ Smithson den Spieltisch mitten in

Bollen Gie Ihren Gewinn nicht einkaffieren?" fragte

er Harris, bevor er ging. "Das hat keine Gile. Es hat Zeit, bis wir uns wieder einmal treffen", erwiederte Sarris, der nicht baran dachte, wegen einer folden Bagatelle das Spiel an unterbrechen.

.Ich fahre aber morgen nach Indien", wandie Smithson ein, "und dürfte taum vor einem Jahr nach Rengo:t qu-

"Das macht nichts, Herr Smithson, Sie bekommen eben Ihre Ohrseige nach Ihrer Rücklehr. Glückliche Reise!" Der Foricher ging, die Partie nahm ihren Forigang. Am Abend vermerkte Joe Sarris in feinem Rotizbuch Smithsons Ramen mit der Bemerkung: "In zwölf Mo-

naten au ohrfeigen!" Das Jahr verging. Eines Tages, als Joe Harris die 51. Avenne überquerte, bemerkte er plötlich den Forscher Smithion in Gesellschaft eines englischen Offiziers.

Barris frürzte fich auf feinen Schuloner. "Guten Tag, Mr. Mwithson! Gehr erfreut, Gie au sehen!" Und schon faß eine Riefenohrfeige auf bes Foriders Wange.

Smithion gudte nicht. Der englische Offizier aber war bei dem Anall der Obrfeige blutrof geworden.

"Berr", ichrie er, "Sie werden mir Recenicaft geben!

Man ohrfeigt nicht ungestraft einen Coptoin Fly!" "Aber ich habe Gie ja gar nicht geobrfeigt!" widersprach Joe Harris verblüfft, "Herr Smithson hat doch meine Ohrfeige betommen!"

"Ja habe sie bekomment" brüllte der Captain, "meine Bange haben Gie mit diefer Ohrfeige entehrt!" "Ihre Wange?" stotterte Harris.

"Ja, meine Bangel Meine Bangel" wiederholte gabneknirschend der Captain. "Wenn Sie Mr. Smithson auf die rechte Wange geohrseigt hatten, mare alles in Ordnung, denn die rechte Bange gebort wirklich Dir. Smithion, Aber die linke Bange, mein herr, die linke Bange gehört ihm nicit!"

"Der Captain hat recht, Herr Harris", bestätigte Smith-son. "Bahrend meiner Endienreise ist meine linke Bange von einem Tiger zersleischt worden. Mein tapferer Freund, Captain Fln, hat fich, um mir zu helfen, vom Chirurgen ein Stud feiner Rudenpartie herausschneiden laffen, aus dem ich dann eine neue linke Bange gemacht befam."

"Sie feben alfo", tobte der Captain, "Ihre Dand, die auf Mir. Smithsons Wange nieberjauste, bat mich getroffen! Das ift eine genau fo arge herausforderung, als hatten Sie mir einen Tritt in ben hintern verfett, da meine Schenkelpartie fich jest in herrn Smithjons Bange vermanbelt hat. Diefer Infult fordert blutige Rache!"

Der Forider Smithfon juchte den Captain au bernbigen. Aber es war vergebens. Roch am felben Abend fand das Quell statt. auf Bistolen, in einem Balochen bei Mount-Bernon. Und da Harris kein Held war und davonlief, bekam er einen Schuß in die falsche Bade.

Deutschland lacht wieder

Ausgerechnet über Aleift's Tragodie "Benthefilea"

Im "Böllischen Beobachter" hat ein gewisser Kurt Hilde-brand Wahad eine "Sübbentsche Theater-Reise" getan und tann daher etwas erzählen. "Bir lachen wieder", das ist sein hanntsächlicher Eindruck, und von den deutschen Bühnen weiß er eimas gemeinsames zu melden, "den wiederentdeckten, gefunden, deutschen humor, der über ihnen allen schwebt wie das Lächeln des deutschen Tages nach Gewitter und Sturm? Mit einmal entdectt man, daß bieses neue Deutschland lachen kann, wie kaum zuvor, — (nieder mit den Mederern, die ba immer wieder behanpten, das neue Denischland habe nichts ou lacen!) -, lacen aus einer kindhaften Freude beraus am menkhlichen Bejen, bas fich da offenbart . . . und man freut fich mit, wenn auch nicht immer über das, was im Stück gesagt wird. Der Abend in München ift Kleist gewidmet ... Es gehört Rut dazu, die "Benthefilea" zu spielen." — Jest weiß man nicht, haben die kindhaften Zuhörer über die "Benthefilea" gelacht und der Makack sich nicht über das gesreut, was im Stück gesagt wird", oder hat der Makack den gesunden deutschen Sumor in der "Penthefilea" entbeckt? Auf jeden Fall: wir lachen

Mort-Jurnen-Spiel

4 Jahre Arbeitersportverein "Wasserfreunde"

Am kommenden Sonnabend sciert der Arbeitersportverein "Basserfreunde" sein 4. Stistungssest in den neu renovierten Mäumen des Case "Bischofshöhe". Erop der bestehenden Schwierigkeiten, die burch ben Entzug ber städtischen Turnhallen den Arbeitersportvereinen entstanden sind, zeigt der A. S. B. "Wasserfreunde" ein sauber ausgeseiltes sportliches Programm, das der röwmlichen Verhältnisse wegen jedoch wur einen Teil der sportlich Aftiven zeigen kann.

war einen Teil der sportlich Aftiven zeigen kann.

Der A. S. B. "Basserfreunde" war schon vor dem Umsbruch der größte und leistungsfähigste Wassersport treibende Verein des Ostens im Arbeiter-Turns und Sportverhand. Mit der Mitgliedszisser stieg auch die Leistungssächigseit, so daß die "Basserfreunde" bald an führender Stelle im Wassersport des Ostens standen und bei den jeweiligen Starts in Köslin und Barschau glänzend abschnitten. Der Umbruch riß zwar Lücken in die Neihen der "Basserfreunde", aber die Aftivität, von der Idee der Arbeiterbewegung getragen, steigerte sich. Der Entzug der Badeanstalt machte eine Umgesstaltung der sportlichen Betätigung notwendig. Die bisherigen Ergänzungssportarten wurden die Hangkbetätigung. In sämtlichen sportlichen Disziplinen zählen die "Wasserfreunde" zu den aftivsten Sportlern und gehören den Spitzengnuppen, insbesondere in der Leichtathletis, im Handball, Tischennis und Fechten, an. und Fechien, an.

Die Veranstaltung am tommenden Sonnabend bringt einen Ausschnitt aus dem sportlichen Betrieb des Bereins und foll werbend für ben Arbeitersport und darfiber finans für die Arbeiterbewegung wirken. Allen Freunden der Be-wegung wird der Besuch dieser Großveranstaltung empsoblen. Der Eintritt erfolgt nur gegen Borzeigung einer Ein-ladungskarte. Diese sind erhältlich in der Expedition der "Bolksstimme", im Parteibüro, in den Kolonialwarenge-schäften Arczynski und Müller und im Restaurant "Schild-bürger", Ballgasse, sowie bei den Mitgliedern.

Von Europas Sukball-Feldern

Mit dem Einzug des Frühlings ift auf allen Fußball-feldern des alten Kontinents wieder eine rege Lätigkeit an fpuren. Die in vielen europäifchen ganbern nach ber ersten Spielserie eingelegte Panfe ift abgelaufen, und feit Wochen find die entscheidenden Rampfe im vollen Gange. Mur noch wenige Spieltage werden nötig fein, um bei den zum Mitropa-Block gählenden Fußballnationen die Frage nach den neuesten Meistern zu beantworten.

Hungaria in Ungarn . . .

Die "Hungaria" ist die Berufsspicler-Abteilung des alten ungarischen Meistervereins MIR. Budapest. Es besteht fein Zweifel, daß die Blauweißen in diesem Jahre das Meffterschaftsrennen machen und den Titelverteidiger Ferencvaros binter sich lassen werden. Dadurch wird zugleich die jahre-lange Vorherrschaft der Franzstädter gebrochen. Die Maunichaft um D. Sarosi wird in den letten Spielen sogar noch auf der Hut sein mussen, um den zweiten Plat nicht an die zurzeit punktgleichen Ripester zu verlieren.

. . . Aomira in Defferreich

Richt der Ackordmeister Rapid, sondern die ausgezeichnete Mannschaft der Admira aus Wien-Jedlesee ist der große Havorit in der diesjährigen österreichischen Meisterschaft. Wie Sungaria in Ungarn, so hat auch Admira in Desterreich aus den letten Spielen nur noch wenige Punfte heraus-zuholen, um in den Befit des Titels zu kommen.

Slavia ober Sparta?

Die Namen Sparta und Clavia find für den Fußballsport in der Tichechoflowakei ein Begriff geworden. In jedem Jahre liefern fich die Mannichaften der beiden Prager Bereine hartnäckige Kampfe um den Meistertitel. Diesmal ist es nicht anders. Slavia führt mit 92 Punkten aus 19 Spiclen vor Sparta mit 30 Puntten aus 18 Rampfen. Bei diefem Stande muß die Meisterschaft als noch gang offen angesehen werben.

Harter Endfampf in ber Schweiz

Drei Bereine können in der Schweiz noch berechtigte Hoffnungen auf den Meistertitel geltend machen. Allerdings bat die Meisterelf von Laufanne Sports am letten Sonntag durch ein torloses Unenischieden gegen den FC. Locarno die bisher alleinige Guhrung aus der Sand gegeben.

Die Züricher Young Fellows haben mit einem Spiel im Mudftand nunmehr die geringeren Berluftpuntie, fo bag noch ein icarfes Rennen in Auslicht fteht.

Breite Spigenfront in Italien

Die italienische Meisterschaft erstredt fich über die lange Dauer von 30 Spieltagen. In den vorangegangenen Jah-ren stand in Juventus Turin der Meister schon zu einem früheren Zeitpunkt fest, doch diesmal find die Kampfe hartnädiger und langwieriger.

RC. Paris in Front

Die Endfiege von Parifer Bereinen in der frangofischen Meisterschaft find bisher nicht febr gablreich. In diesem Jahre scheint jedoch mit dem Racing Club Paris eine Mannichaft der Hauptstadt das große Ziel erreichen zu können. Ans jeden Fall stehen die Pariser, bei denen bekanntlich Siden das Tort hütet, noch mit 32 Punkten vor Olimpique Lille, Racing Strafburg mit je 31 Punkten und dem Titel-verkeidiger FC. Sochaux mit 29 Punkten an der Tabellenfribe. Alle vier Bereine haben je 29 Spiele erledigt.

Zukball in England

Samtlice Spibenmannicaften der erften englischen Deisterklasse erlitten am Sonnabend Punktverluste. Eine fehr schwere Absuhr holte Sunderland fich in Middlesborough, wo der Tabellenführer mit 6:0 geschlagen murde. Sunderland gehrt jedoch noch von feinem großen Bunftvorrat, ber vielleicht für die noch ausstehenden fieben Meinerschaftsspiele vorhalten wird. Derby County fonnte die gute Gelegenheit, näher an Sunderland heranzufommen, nicht ausnüten; denn gegen Liverpool wurde nur ein mageres 2:2:Unenticieben ergielt.

In den beiden Spielen der Borichlugrunde um den icottischen Fußballpotal gab es glatte Siege von Glasgow Rangers mit 3:0 über Clode und von Third Lanark mit 8:1 über Falfirf. Rangers, die den Bofal gu verteidigen haben, fteben fich nunmehr am 18. April im Endfpiel gegenüber.

Jad Medica, Ameritas vielfacher Beltreforbler, fcwamm bei ben 1139.-Sochichulmeisterschaften bie 440 Yards Rraul in ber herborragenben Beit bon 4:44,6 Minuten.

Brafiliens Olympinhoffnung im Schwimmen ift bie junge Maria Lent, Die über 100 Meter Bruft die ausgezeichnete Seit bon 1:24,5 erreichie.

Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

Danziger Marktberichte

Der Betreibemarti

In den lebten Sagen waren die amerifanischen Betreide= netierungen hober gemeldet worden. Aus diejem Grunde, mic auch beswegen, weil bei guter Absahmöglichfeit nach dem Auslande das Angebot aus der polnischen Proving fehr flein ift, vermochten fich die Preife gu befeftigen.

Bei Roggen, für den außer den bisherigen Sauptabfablandern Solland und Belgien jest auch Schweden und Danemart als Räufer auftreten, machte fich die fefte Stimmung besonders geltend und führte zu einem weientlichen Steigen der Breife. Babrend bisher in der Sauptjache nur Moggen aus Pojen und Pommerellen, Roggen aus Longreßpolen dagegen nur vereinzelt nach Danzig gum Export gehanbelt wurde, kommt jest diemlich viel kongreß= und kleinpolsnischer Roggen nach Dandig. Allerdings ift kongreß= und kleinpolnische Ware erheblich schlechter als Polener und Pom= mereller Roggen. Sie fann baber nicht priginal nach bem Auslande verladen merden; ihr Export ift nur als Beimengung in Sobe eines bestimmten Prozentiabes zu Pojener und Pommereller Roggen möglich. Durch diese Qualitäts= unterschiede ergeben fich auch Preisdifferenzen. Für Polener und Vommereller Roggen zahlte man gestern (alle Preise in 310ty) bei Berladung durch Rahn 15.05 und durch Baggon 14,95, magrend fongrespolnifcher Roggen 118 Pfund 14,90 fongreppolnifcher und galigifder Roggen 116/17 Pjund 14,75 notierte.

In Beigen find die Umfate immer noch febr flein. Die Preise haben sich sehr wenig geandert. Buntweisen 128/9 Plund wurde gestern mit 20%, Beisweizen 201/2 bezahlt.

Bei Gerste zeigt sich auch in diesem Jahre die um diese Jahreszeit gewohnte Erscheinung, daß nämlich in der Canptface nur noch Gerfte au Futterzweden Anklang findet. Die Brauereien und Malgereien haben ihren Bedarf jest gedeckt. Durchschnittsgersten ebenjo wie Gersten in guten Qualitäten werden daber wenig nach bem Ausland gehandelt. Die Preisspanne zwischen guten Gerften und den geringeren Sorten hat fich baber wie alljahrlich au diefer Beit verringeri. Für Fultergerfte 105 Pfund murben geftern 16, für Durchichnitisgerste 112/3 Pid. 161/2 und 114/5 Pid. 16,35 ange= legt. Die febr wenig gehandelten wirklich guten Gerften brachten bis 163/4.

Für hafer besteht bei famtlichen Qualitäten gute Rachfrage. Alein- und kongrespoluischer Durchichnittebafer 46/48 Rilo erzielte gestern 15-15%. Posener und Pommereller Durmichvitisqualitäten 16—161/2, während wirklich guter, zu Saatzweden geeigneter Hafer 17-17% brachte.

In Sulfenfrüchten find die Umfabe jehr gering. Biftoriaerbien erzielten gestern je nach Qualitat 24 bis 27. Grüne Erbsen find völlig ohne Geichaft. Pelufchfen brachten 21. Gur Biden, die in den letten Tagen reichlicher angeboten wurden, haben die Preise auf 23—23 nachgegeben. Pferdebohnen wurden mit 1815 bis 19 bezahlt.

Bei Aleejaaten find die Preise für Rotflee, deffen Erport aufgehört hat, unverandert geblieben. Die Rachfrage nach Weißtlee bat fich etwas gebenert. Beifflee porjähriger Ernte wurde mit 70-80, diesjähriger Ernte mit 90 gehandelt. Delfaaten jind ohne Gejdäjt.

Der Solzhandel.

Die Läger der Danziger Exporiente haben nich leider noch immer nicht vergrößert. Da ans Kolen verlaufet, daß eine ganze Anzahl von Sagemühlen aus Mangel an Robware. ibre Betriebe einstellen muffen, durfte es bei diefer Genaltung ber Bejahrverhallniffe wenig angebracht fein, Vorverförst at tötigen.

Auf dem englischen Beichbolzmarft fomohl der Bent wie auch der Offfufte zeigte fich in letter Beit au ehmender Bedarf. Infolge ber nicht vergrößerten, fondern im Gegenteil verkleinerten Anliejerung aus Folen, mor ein fleines Anziehen der Preise bemerkber. Die erhöhten Forderungen der Danziger Exporteure wurden aus England glatt bewilligt. Go erzielte man für laufende Langen nach der Bestüste bis ! 9.10.— und bei Speziallongen bis 10.-..., mabrend nach der Duffüne ! 9.5.- fur laufende und f 9.15.— für Speziallängen bewisligt wurden. Ju 115X9 wurde mit 2 926 bis 95.— Berladung an Ded mit Leichtigfeit jedes nach Danzig bereinfommende Quantum verfauft. Bei biefem Artifel burite eine gewiffe Borficht befonders angebracht fein, da es nich um einen Saisonartifel handelt, ber gewöhnlich im Rai nicht mehr gefauft zu werden Megt.

Auf dem englischen Saribolimarkt find die Bergleich zum Borjahre nicht im felben Ausmag gefolgt. In Areifen englischer Importeure glaubt man nämlich sehr viel guntigere Offerie als aus Folen aus anderen Sanbern erhalten zu tonnen. Hierfur beliebt jeboch wenig Babrideinlichkeit. Die Preife werben fich zweifellest mindeftens auf dem jehigen Niven halten, vielleicht auch eimas steigen.

Ans Belgien ift bie Radfrage für Beichbelg giemlich groß. Geldöfte ismmen jeboch aus zwei Gründen unt vereinzelt duftande. Simmel iprechen dabei die in Erinnerums gebliebenen Schwierigleiten ber Dungiger Exportence mit Belgien in den Jahren 1981/2 mit und zum anderen ift fann Material für Belgien norbereitet, feine Berftellung im jehigen Moment erideini aber in ristant. Das Geichaft in Southold, das weist far die Robelinduftrie benimmt in, nab das sehr bestriedigend eingesetzt balte, entwickelte fich auch meiter qui. Für Belgien geeignete Sorien merben eine Anarengung abgesest.

And Swilland und fur Beidhols feine größeren Anffrene au verzeichnen, da feber Danziger Erporteur, islange det englisse Partit autunfpneinfog ift, lieber von England liefert. Für Harthol's waren einige hollänbische Könfer in der Bermoche in Danzig und baben won den geringen bier rothenbenen Borraten guten Maieranle gefauft. Die Erporteure find mit ben erzielten Preifen gefrieben

Neberieeijae Werkte: Das Abouerflands Geicheit if meitgehend an die polatiebe finntliche Golgemontinfillation "Baged" über gegangen. Da der Marti infelge bes langen Streits nicht febr anfnahmelabig ift, tit bie Beieiligung von Privatirunce am Subamerifageichnit gering And Andrewills and was ben bortigen Importences bitelle Cialinge bei ben polningen Produzenien erfolgt. Die Bare if uert Gbingen verichtft morben. In ber nergangenen Bode tanite ein leitifiger Agent, ber ju biefen Americ Dangig beingie, für eine Reuworfer Firme fier Brobepartier. Es ift ekzamerien, wie fich das Aurdemerifa-Geidelt ned biefen Probefauf entmideln mirb.

. Ber heringsmarki

In ber Berühlenveie finden bie Berlahungen finrt nachgelegen, eine Eriffeinung, die auf die bevorftebenden Reiettage uni das unbende Ende der Faftenprit gurücheit. Auch in Polen bet die Rodinson nobgelogen. Mit größeren Bet-lebungen in die zur neuen Sannt mehl nicht weite zu rechmen. Die bietigen Belainde find siemlich flein. Freistuswhere the last was des historie Shorte believed Stein partien find daber faum an erwarten. Auch die Rachfrage für norwegische Heringe bat trok der geringeren Preise hierfür nachgelaffen, da die Aundschaft mit Bare eingebedt ift. Bielleicht wird nach den Feiertagen wieder eine fleine Belebung eintreten. An Anfünften ift Dampfer "C. Rheder" mit 1909/1 und 596/2 Fäffern aus Narmouth zu verzeichnen.

Aus der dentiden Wirtschaft

Die Lage der bentichen Teglilinduftrie bat fich auch im gebener nicht gebeffert. Zwar bat fich die Beichäftigung in einzelnen 3meigen durch das Ginjeben der Frubiahrs: faison erweitert, aber dafür ift in den anderen Zweigen der Textilinduitric neuerdings ein Beichäftigungsrückgang ein= getreten. Dies gilt vor allem für das Strid- und Birfwarengeschäft, das ausgelprocen schlecht liegt. Die Industrie flagt nach wie vor über große Lager und ungenügende Preife. Beionders ichlecht ift das Geichaft in der Strumpiinduftrie. Aber felbit die unmittelbaren Frubjabrebeftellungen werden vom Einzelhandel nur gogernd vorgenom= men. Dies erflärt fich jum Teil damit, daß beispielsweise für die Baumwollinduftrie nunmehr der Beimischungsawang von Stapelfafer in Araft getreten ift und ber Gingelhandel für die neuen Mijchgewebe kein besonderes Interene zeigt. Im Bereich der Baumwollinduftrie hat fich die Beichaftigung nicht gebeffert und ipegiell in Bollbeden find großere Bolten Bintermare fomobl bei den Fabrifanten als auch bei den Abnehmern liegen geblieben.

Rungsgewinne. Die R. Stod u. Co. Spiralbohrers, Berkzeugs und Maschinensabrif A.G., Berlin-Marienselbe, bie in der Sauptfache für den Huftungsbedarf des Dritten Reiches arbeitet, konnte dementsprechend ibren Reingewinn in dem am 30 Ceptember 1985 abgelaufenen Geichaftsjahr von 362 000 auf rund 615 000 Mart erhöhen. Die Gefellicalt verteilt eine Tividende von 8 Prozent gegen 5 Prozent im porigen Geichaftsjahr. — Die Continental Gummimerte A.B. in Hannover, die im Jusammenhang mit ber Motorifferung des deutiden Beeres ihre Umiage weientlich erbobt bat, weift einen Reingewinn von 3.2 Millionen Mark and. Die Gefellicaft verfeilt eine Dividende von 11 Bro-Bent gegen 8 Prozent im Borjahr. — Tas unabanderliche Parteiprogramm der NEDAP. enthalt einen Bunft, ber die Lonfiefation aller Aricasgewinne, alio doch wohl auch der Aufrüftungsgewinne, fordert. Gilt biefe Forderung nur für Richtarier (der Fall Simfon in Subl) oder auch für Arier? Dann gabe es febr viel Gelegenheit jum Durchgreifen.

Gin bezeichnender Berluft:Abfalug. Allerdings geht es nicht allen Betrieben jo gut wie denen, die fur die Ruftungsindufrie arbeiten. Befonders den ansfuhrverbundenen 3nduftrien geht es alles andere als gut. Go muß die in großem Umfange auf die Ansjuhr angewiesene Textilmasbinenfabrif Schubert & Salger, Chemnit, für 1925 ibre Dividende auf 6 Prozent reduzieren, nachdem ber bieberige Cab von 10 Prozent mabrend 11 Jahren verteilt werden fonnte. Aber auch die Jahlang der diesmaligen Dividende ift nur durch die Entnahme von 0,25 (0,50) Mil. RR, aus dem Lonto "für ipatere Bermendung moglich, bas dadurch auf 25 Mill. NM reduziert wird. Das Unternehmen bat nämlich wieder mit Berluft gearbeitet. Die Umfabe find noch weiter gurud= gegangen, da die Lage in ber erzgebirgifchen Strumpfinduprie immer noch ungeflärt sei und auch der Export nach wie por fart behindert ift. Die Bermaltung bemuch Es em anbere Arbeitsmöglichfeiten. Die noch vor zwei Jahren 8.4 Mill. NM. betragenden Banfgutbaben find ingmifchen anf 1,6 Mill RM aufammengeidrumpfi.

Louinrentiempi Dentigland Belgien um den polnie ichen Markt. Die verlangerte Arediferteilung für beutiche Lieferungen nach Polen im Rahmen des polnisch-dentschen Berrechnungsabkommens bis zum 1. Februar 1937 iod, nach Anficht des hamburger "Birtschaftsbiennes" zur Befferung der deutschen Stellung im polnischen Sandelsverfehr bepimmi fein, die durch Belgien als ernfter Konfurrent bedroht ift. In der polnischen Ausluhr bes Monats Januar 1986 beht England an erfter Sielle, Belgien an ameiter und Deutschland ern an driffer Sielle während es früher die aweite Stelle einzunehmen pflegte. — Bas die polnischen Andinhrfontingente nach Dentidland betrifft, fo fanden feruber jeht nach Fentebung der Löbe für den Monat April einige Giftungen des Conderandichnfies bes Berbandes ber Bandelstammern fiatt. Diejer Ausjehns nahm die Berteilung der Aputingenie auf die einzelnen Sandelsfemmers por.

Der Ban-Giet Goingens. Der Gial-Ausschuß ber Gbinger Stadtvermaltung bat den Plan für Jureftierungsarbeiten im Danigalt 1986 W anigentbeilet. Dunach find 3.1 Mil. Bleta für Janeftierungen vorgeschen, für die eine Redung aber umr in hobe ven ? Mil. 3loin verhanden ift, mabrend für die Dedung bes Rentes noch gesorgt merden foll. Die Laufchofflienen der geplanien Juveflierungsarbeiten fint jolgende: Etragenben 1 Rifl. Bafferleitung und Ranglifation all Riff. Anteil ber Stadt Gbingen am Schlackfief 0,6 Mill. Ban einer Meffehalle 0,5 Mill und Southensen (L.5 Will. Blein.

Die Lage auf den Buttermüntlen, In der Beit wem 21. bis I. Rar; haben, nach einer Darftellung des Birtichaftevetbandes der Rolfereigenoffenichen in Pojen die Buiterpreife erneut eine Centung erfahren. Gie beirngen auf ber Conducer Borge (in sh peo 1 cut, leuded Condon): policide Butter 80, neujectandifice und enfiralische 81, bellandifice 80, lettische 90 und danische 112. Der Butterbinnenmarkt hat bisber auf die bevorstehenden Osterseierlage nicht rengiert, worces gefcloffen wird, das die Liger gut aufgefüllt find. Die Pojener Antierungen betrugen 2,75–2,55 Floty das Kiln, je nech Crelifie. Für Cier aus dem Besenbien warden um 27. Mar, gezahlt 72-75 Jinto pro 21-Smed-Lifte. Ju Meinen Großsandel metierten Gier mit 6,85 Jiein, im Singelhondel mit 490 Blain die Mandel bei behanpfeier Tenden.

Der Sarenverlehr auf des polotiden Sincipelienbahren im Februar 1986 geigt ungeficht biefelben Jahlen wie im Januar. Der Berkefe beime 1961 Beggens zu 15 In.; danon wurden rerladen in Polen jelbit SSI Boggons, vom Areitaat Tania 198 Baggons, von ausländischen Sijenbeinen übernammen II Baggans und auf dem Transparimene oberrafet 571 Bonnand.

Cingelheiden über die Neuegonisetien der PIPI. Die militellen Meurgemistimusgline für die Staatlide Getreidehendeligeiellichaft (\$352) haben die polnische Müssleninduitrie und den Geireidelandel völlig überrafick. Auf der Exilientame über die aenlenie Regelung wird fein beid penadi Es wird von einem voreiligen Schrift ingend eines Actionis gesprochen, bund ben die Entideibung der Kommojene zur Untersuchung der Stantsbeiriebe projudiziert werde. Der polanishen Regierung wird rargemonien, dog Die Pline im Bideripung ju ihren feinerzeitigen Erflerungen über die gufünftige Wirtichaftspolitit fieben. Wie verlautet, foll die neue Getreidehandelszentrale an bie Staatliche Agrarbant angelehnt werden. Als Randidaten für die Leitung der Getreidehandelszentrale werden ber ehemalige Abteilungedirektor im polnischen Landwirtschaftsministerium, Krolifowifi, und der gegenwärtige Direftor der Staatlichen Getreibehandelsgesellschaft genannt. Letierer joll eventuell die Leitung des Danziger Burcs biefer Institution übernehmen.

Der Egyortförderungsfands bleibt

Auch die Landwirtschaft foll gablen

Angefichts der deutschen Aussuhrschwierigkeiten ift es iceinbar nicht möglich, eine vorgesehene Ausbebung de: Exportabgabe der Industrie, die dur Speisung des Exportförderungsfonds dient, durchanführen. Bie verlautet hat man fich im Gegensat ju früheren Erwägungen nun daben entichieden, das Suftem der Exportumlage, das Ende April ein Jahr in Araft fein wird, durch fein anderes Spitem au erfeten, fondern bei der bisherigen Methode an bleiben. Allerdings ift man angesichst der machienden Rlagen über die große Belaftung der Induftrie durch die Exportabgabe bestrebt, eine Menderung der Berechnungsart eintreten au laffen. Ginerseits sollen einzelne Industriezweige und Unternehmungen entlaftet werben, jo daß die Befamibelaftung ber Industric durch die Exportumlage geringer als im letten Jahr fein murde. Andererfeits ift aber offenbar eine Heranziehung der Landwirtschaft zur Exportumlage beabsichtigt, mas damit begründet wird, daß die Landwirticajt aus ber Droffelung der Einfuhr von Agrarprodukten und der hierdurch verursachten Erichwerung für die Industricaussuhr Ruben gezogen habe. Weder die Induffrie, die über die Belaftungen wenig erfreut war, wird fich mit ihrer Beibehaltung, wenn auch in verringertem Dage, befreunden fonnen, noch dürfte die Landwirtschaft mit der Reubelaftung einverftanden fein. Die Erfaffung und Beranziehung immer weiterer Kreife zu der Abgabe zeigt, daß die Schwierigkeiten des deutschen Augenhandels machien.

Der Schiffsverkehr im Danziger Safen

Eingang. Am 31. Mars. Franz. D. "Caudeber" (796) von Hamburg. leer. Borms, Naiserbafen: schwed. W.-S. "Thor" (104) von Gdingen, leer. Areft. Danziger Sveicher; engl. D. "Baltrover" (3014) von London mit Güter, II. B. Corp., Hafenfanal; dt. D. "Balter L. M. Muk" (890) von Hamburg, Giter, Lenezai, Alter Beichselbahnbof; dan. M.-S. "Marna" (78) von Svendborg, leer, Bam, Freibezirf; schwed. D. "Jalken" (172) von Memel, Güter, Bam, Tanzia; schwed. D. "Janke" (182) von Gdingen, Güter, Bergenste, Freibezirf; norw. D. "Brisk" (885) von Oslo, Güter, Bergenste, Gasanstalt; voln. D. "Tezew" (344) von Hamburg, Güter, Bam, Alter Beichselbahnbof; dt. D. "Urania" (798) von Königsberg, Güter, Rosbert und Kilaczocki. Kaisseilenbeden; schwed. M.-Sch. "Gotland" (1966) von Gotenburg, Güter, Bergenste, Gasenfanal.
Am 1. April: Franz, D. "L. Robert Morn" (1860) von Bonlogne, leer, Afvira, Laiseihalen.

leer, Afoira. Kaiscrhasen.

Außgang. Am 31. März: Dt. D. "Oberstrem" (884) nach Le Savre, Koblen, Afoira, Kaiserbasen: dt. M.S. "Geritud" (881) nach Bremen. Holz, Ganswindt, Alter Beichielbahnsof: dt. D. "Marta" (295) nach Tallinn, Geireide, Vam, Ballastfrug: schwed. D. "Fredman" (545) nach Le Treport, Koblen, Atlantit, Freibezirt: dän. M.S. "Aage" (71) nach Kovenbagen, Niebl, Kreit, Haeibezirt: dän. M.S. "Marta" (728) nach Lindsfervaro. Koblen, Bam, Beichselmünder Beden: dt. T.D. "Lassar Biet" (332) nach Hamburg, seer, Balt. Loud, Atter Beichielbahnbof; dän. M.S. "Urda" (51) nach Maßnediund, Celfudeu, Ganswindt. Hafensaal; schwed. M.Sch. "Scania" (742) nach Tiett. Getreide, Kam, Kaisenbasen, Koblen, Konia" (576) nach Liverpool, Holz, Güter, Reinhold, Haensaal; schwed. D. "Bernsaa" (606) nach Gotenburg, Solz, Vierde, Bam, Holenfanal; dimed. D. "Bernsaa" (506) nach Gotenburg, Solz, Vierde, Bam, Holenfanal; dimed. D. "Bernsaa" (506) nach Gotenburg, Solz, Vierde, Rom, Holzen, Afotra, Alldag.

Am 1. April: Di. D. "Osfar Friedrich" (246) nach Rotterdam, Holz. Guter, Wolff, Hafenkanal

Der Schiffsverkehr im Gbingener Safen

Rom 30. Mars bis anm 81. Mars

Eingang: Schwed. D. "Liban" (178) von Malmö, Behnfe und Zieg: dan. D. "Arene Maria" (1176) von Lovenhagen, Bolrob; engl. D. "Beltrover" (3014) von London mit 10 Baff. und 718 To. Stüdzaut. B. J. B.; poln. D. "Cleignn" (758) von Helfingfors mit 4 Kav. und 435 To. Stüdgut: dan. M.-S. "Ele" (70) von Narhus mit 161 To. Schrott. Kam: schwed. D. "Frigg" (706) von Göteborg. MEB.: dan. D. "Bothal" (1228) von Kopenhagen. WEB.: norm. D. "Reiswice" (1107) Rum. und B.

Ausgang: Schwed. M.S. "Britannia" (145) nach Kalmar mit No Iv. Nots, MEB.: ichwed. W.S. "Raavaren" (879) nach Steilin. Bergeuise: voln. T. "Lwow" (687) nach Danzig, Polbrit; dän. M.S. Frua" (113) nach Danzig, Reinhold; ichwed. D. "Lidan" (173) nach Memel mit B To. Bunfersoblen, Behnke und Sieg; dän. D. Belgien" (1173) nach Antwerpen mit 3000 To. Rohlen. Bam; voln. T. "Realow" (1121) nach Danzig, Hummel und B.; schwed. D. Ludwig" (283) nach Danzig mit 10 To. Stüdgut, Behnke u Sieg; dän. D. "Gnaland" (1338) nach Osiende mit 3100 To. Rohlen, Volrob; dän. D. "England" (1729) nach Le davre mit 1385 To. Rohlen, Ber-mite; schwed. M.S. "Ther" (104), Hummel und Burton; engl. D. "Baltrover" (3014) nach Danzig, P. J. R.

An den Börjen wurden notiert:

Denziger Devijenfurfe nom 31. Mars. Bon ber Bank von Danzig find folgende Rotterungen in Danziger Gulben festgefest worden. Telegr. Aufszahlungen: Neuworf 1 Dollar 5.2995 — 5.205; London 1 Sinud Sterling 26.24 — 26.34; Berlin 100 Reichsmark 213.03 — 213.67; Baridau 100 Iloto 99.80 — 100.20; Bürich 100 Franken 172.56 — 173.24; Barid 100 Franken 34.93 — 35.07; Amiterdam 100 Gulden 359.08 — 350.52; Brüßel 100 Belga 89.52 — 89.88; Siochfolm 100 Arosacu 135.23 — 135.77; Appendagen 100 Arosacu 177.12 — 117.58; Osloo 100 Orosacu 137.14 — 132.98 Paperfent 100 Risks 09.9 — 100.20

100 Aronen 131.74 — 132.26. Banknofen: 100 3loin 99.80 — 100.20. **Baridaner Devilen vom 31. März.** Belgien 89.85 — 90.03 — 89.67; **Solland 20.00** — 360.72 — 359.28; London 26.29 — 26.36 — 26.22; Remorf 5.30% — 5.32% — 5.29%; Neumorf Kabel 5.31 — 5.824 — 5.79's: Faris 35.01 — 35.08 — 34.94; Brag 21.96 — 22.00 — 21.92; Sindholm 135.60 — 125.93 — 135.27; Schweiz 173.90 — 173.24 — 172.56; Spanien 72.58 — 72.73 — 72.43. Tendenz uneinheitlich. — Dentiche Reichsmark im Freivertehr in Barlchau 185.50.

Dangiger Effettenborje vom 31. Marg. In Dangiger Gulben murden notiert für: 4000; (früb. 70001) Danziger Supvihelen-Pank-Pfandoriefe, Serie 19—26 58.50; div. Serie 85—42 59.00. Affien: Bank von Danzig 188.60; Danziger Privat-Actien-Bank 100.00.

An den Produtien-Börfen

Daniser Produffenbörle. Lebste amiliche Rotierung vom 25. Krärz 1996. Breise für 199 Kilogramm. Beigen 180 Kfd. 20.00; Beigen 128 Kdd. 20.05; Reigen 129 Kdd. 14.50–14.60; Gerste, seine 16.50–16.75; Gerne. mittel 16.30–16.50; Gerne 114/15 Kdd. 16.20; Huttergerste 116/11 Kdd. 16.10; Futtergerste 105/06 Kdd. 15.80–15.85; Hafer 15.00–17.50; Bildmineristen 22.60–24.00; Grüne Cibsen 17.00–22.00; Peluschen 22.60–24.60; Pachweigen 15.60–16.64.

Polener Vindusken vom 31. März (Richtpreise): Roggen 13.65 bis 38. Tend as ürüg: Beigen 19.50-75, stesse: Vindusesse: 15.50; Gerste al 15.60-15.75, b) 14.75-15.00, rubia: Paler 14.75-15.00 (Rand.) 14.75-30, stesse: Roggenmehl 18.50-19.00, stesse: Beigenmehl 31.75 8.3 13.50, stesse: Roggenmehl 18.50-19.00, stesse: Beigenmehl 31.75 8.3 13.50, stesse: Roggensseit 11-11.50; grobe Beigensseit 12-12.50, misslere 10.75-11.50; Gerstensseit 10.75-11.50; Binterrops 38-39; Sinterrops 38-39; Sinterrops 38-39; Sinterrops 38-39; Binterrops 38 Allgemeintendeng fletiger.

Berlieer Fradelien vom 31. Mürz Für je 1000 Kilo: Beisen. mart. 212:00: Romen. mart. 175.00: Braugerfte 215-221. Für je 30 Kilo: Sissutaribien 17.60-18.50; AL Sveiscerbsen 16.25-18.00; Antiererbsen 12:00-13:00: Velnichten 17.00-18.50; Acterboknen 11.00 find 12:00: Biden 15:00-15:50; Blane Unninen 8.50-9.25; Gelbe Ludenin 14:25-15:25; Serrebella 22:00-23:50; Leinfunfen 8.65; Instendinistes 4.57; Solution 7.75; Kartofielfloden 9.20.

Volcener Mielmarti vom 21. März. Anstrieß: Ochfen 50. Bullen 185 und Kübe 252, Schweine 1700. Lälber 1030. Schafe 80. indgefamt 2867 Tarre. Ochfen: 1) 54–57. 2) 46–52. 3) 40–44. 4) 34–36: Bullen: 1 13-51, 2) 48-52, 3) 48-41, 4) 31-35; Lüber: 1) 50-58, 2) 44-48, 3) 49-34, 4) 14-18; Hürer: 1) 54-57, 2) 46-52, 8) 40-44, 4) 31-36; Threament: 1) 51-36, 2) 32-34; Rälber: 1) 64-52, 8) 40-44, 4) 31-36; Incapation: 1) 51-36, 2) 31-36; Rälber: 1) 64-74, 2) 56-62, 8) 50 162 51, 4) 49-49; Schofe: 1) 56-69, 2) 41-50; Schoreine: 1) 82-84, 20 73-89, 3) 74-76, 4) 68-72, 5) 66-74. Exectionseine: iber 150 2006 58-58. Threatheretauf rubia. lands (Mārz 1935), eine Enigung zwischen ihnen (Juni 1935), Einigung zwischen Großbritannien und Italien (April 1935), fast einen Krieg (Oktober 1935 bis Wärz 1936), Italien und Dentschland entfremdet (April 1935). Umbeabschickte Einigung durch den Völkerbund (Oktober 1935 bis Wärz 1936)...

Vanche Leute sind deprimiert, andere lachen über eine solche Folge von Verkehrtheiten. Andere wiederum meinen "such is life" (so ift das Leben) in seinem kollektiven Aspekt und sind weder deprimiert noch erfreut. Sie nehmen den philosophischen Standpunkt ein. Es war gewiß schwierig, sich vorzustellen, wieso ein Krieg aus solcher unstabilen und kreuz und quer gerichteten Krästeverteilung entstehen könnte. Bekanntlich kommen Gewitter aus heiterem und ruhigem Himmel. Jedenfalls ist es möglich, daß die europäischen Regierungen, wenn sie eine nach der anderen wie die Frösche wegspringen, wie ein unbewußtes Sicherheitsz ventil gegen eine größere Störung handeln."

Polnische Kritik am Volkstag

Die Berfürzung ber Rebezeit

Der der polnischen Regierung nahestehende Warschauer "Kurier Poranny" beschäftigt sich in seiner gestrigen Außgabe aussührlich mit der Statsdebatte im Danziger Wolkstag. Er geht auf den Protest des polnischen Abgeordneten Bwdzun if i gegen die Verfürzung der Redezeit bei der Etatsdebatte ein und schreibt unter der Ueberschrift "Der Danziger Waulforb" dazu unter anderem:

"Der Ihn dem polnischen Abg. Budzynsti in der Volksiagkützung erhobene Einspruch sei durch den Beschluß hervorzgerusen worden, wonach die Rode des polnischen Vertreiers auf 5 Minnten beschränkt wurde. Die Partei, mathematik" in Danzig trage alle Zeichen der Schikane an kleber welche Zeit der Danziger Volkstag zur Erörterung einer so wichtigen Frage, wie der Annahme des Haushalts für das vergangene Jahr, auch versügt haben mag, erscheine es doch unzulässig, das Vertretern der polnischen Bewölkerung, die ihren Teil an den Steuern des Freistaates beitrage und deshalb das Recht und die Pflicht habe, eine Kontrolle über den Staatshaushalt auszwieben, nur b Minuten zur Erörtezung solcher ernsten Fragen gewährt würden. — Der "Aurzier Poranny" spricht in diesem Zusammenhang von "Manlforbmethoden", die im Gegensaß sie den von den Danziger Behörden vor dem Völkerbund unlänzli übernommenen Verzpsichtungen wie auch im Gezensaß zum Geist der polnischschlärt, die polnischen Berireter lehnten die Zusammenarbeit mit dem setzigen Senat nicht ab, sie hätten jedoch die Absicht aehabt, bei der Debatte auf die Methoden der Danziger Behörden einzugehen. Der "Aurzer Poranny" erklärt zum Schuß, daß durch solche Methoden, wie sie im Volkstag angewendet worden wären, die Jusammenarbeit erschwert würde. —

Was die Bezugnahme auf die Genfer Beschlüsse betrifft, io hat Präsident Greiser bekanntlich erklärt, daß er keine Zusicherungen in bezug auf eine Nenderung der Geschäftsordnung des Bolkstages gegeben habe, da der Bolkstag in seinen Beschlüssen sonveran sei.

Der Rheinlandbefreier Ctrefemann

Lord b'Abernon über ben bentichen Angenminifter

Lord d'Abernon schreibt in seinen Erinnerungen: "Stresemann kann es für sich in Anspruch nehmen, daß er Deutschland aus der Lage eines besiegten und entwassneten Feindes
in die eines diplomatisch ebenbürtigen Volkes hob, ihm alle Mückschen, die einer Großmacht zukommen, sicherte und ihm
eine internationale Garantie zum Schutz seiner Grenzen
verschaffte. Dies in wenigen Jahren, in denen er im Amt
war, vollbracht zu haben, ohne Unterstützung einer Wassenmacht, ist eine Veistung, würdig der besten Namen, die in kem
großen Buch des Ruhms verzeichnet sind." — Weshalb auch
alle Stresemannstraßen in Deutschland umgetaust worden

Reichsfilmdramaturg abgetreten

Der Reichsminister für Volksanftlärung und Propaganda hat den Reichsfilmbramaturgen Willi Kraufe, wie es heißt, auf dessen Wunsch zum 1. April 1936 aus seinem Amt entlassen und ihm dabei für die "dem Reiche geleisteten wertvollen Dienste" seinen Dank ausgesprochen. Zu seinem Rachfolger wurde Hans-Jürgen Rieren h berusen, der als Mitarbeiter des "Angriss" bekanntgeworden ist.

Man erinnert sich baran, daß um Willi Krause im borigen Jahre eine Reihe von Gerüchten austauchte, die im Zusammensbang mit der Zusassung von Filmen standen. Um den Reichstellung von seine heftige Diskussion ein, deren Absichluß nun der Rückritt des Krause zu sein scheint.

Erfolgreiche Arbeitskämpse

Berfürzung ber Arbeitszeit bei ben banifchen Gifenbahnen

Die Arbeitszeit der dänischen Eisenbahner war bisher in drei Gruppen, je nach der Anstrengung des Dienstes, eingeteilt, und zwar in 208, 236 und 260 Stunden monatlich, bessiehend aus 26 Arbeits- und 4 freien Tagen. Im Hindlick auf die Arisenerscheinungen sorderten sämtliche Versonalsgewertschaften Sinschränkung der Arbeitszeit auf 208 Stunzden pro Monat von 30 Tagen sür alle Dienstgruppen. Die Regierungskommission, welche die Angelegenheit behandelte, haite ihren Borschlag im Laufe des Oktober 1935 sertig vorsliegen, die neue Regelung tritt aber erst am 1. April d. J. in Araft. Die wichtigste Aenderung besteht darin, daß die 260-Stunden-Gruppe ausgehoben wird, mährend die beiden anderen Gruppe ausgehoben wird, mährend die beiden anderen Gruppen von 208 und 296 Stunden unverändert soribesliehen. Gleichzeitig ersolgt eine Berschiebung des Personals als der 236-Stunden-Gruppe auch der 208-Stunden-Gruppe. Die 236-Stunden-Gruppe, die einer täglichen Arbeitszeit von 9 Stunden entspricht, soll auf die Zug-, Lotomotiv-, Depotsund Bahnunterhaltungsdienste keine Anwendung sinden. Sie wird daher Handtschich nur sür einige Neinere Stationen auf dem Lande Geltung haben. Insgesamt werden nicht mehr als 10 Prozent des gesamten Versonals unter diese Gruppe sallen. Die übrigen Vedienstein bekommen den Achtsundentag.

Staatsminister a. D. Esser hat wieder ein Aust. Der jrühere nationalsozialistische Staatsminister Hermann Esser (Bahern), der im vorigen Jahre zurücktrat, ohne daß der Dessentlichkeit etwas über die Gründe des Kücktritts mitgeteilt wurde, hat wieder ein hohes Amt erhalten. Der Reichsminister für Bolfsauftsärung und Propaganda hat Esser zum Prösidenten des Reichssremdenverkehrsverbandes ernannt.

Flugzengabsturz bei Bosen. Gestern ereignete sich in Posen ein Flugzengabsturz. Ein Kundschafter-Flugzeng, das von Korporal Kapit gesührt wurde, ist in der Rahe von Posen insielge eines Motordesettes abgestürzt. Der verlette Korporal Kapit wurde aus den Trümmern des Flugzenges heraussgeholt und nach dem Krantenhaus transportiert. Die Berslehung des Fliegers ist nicht lebensgesährlich.

Haushaltsplan für 1936 verkündet

Auf Grund bes Ermächtigungsgeleges

Rurz vor Redaktionsschling erhalten wir eine Ansgade des Danziger Geseihlattes vom 81. März. In dieser Anszgabe besindet sich unterm Datum des 81. März 1986 eine Berordnung über die Feststellung des Staatshaushaltsplans der Freien Stadt Danzig für das Rechnungsjahr 1986. Die Berordnung ist auf Grund des § 1 Ziss. 7 des Ermächtizgungsgesess mit Geseskraft erlassen worden.

In § 1 biefer Berordnung heißt es: "Der diefer Berordsnung beigesügte Saupthaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1986 wird a) im Ordenilichen auf 117 184 890 Gulden Bruttos gesamteinnahmen und 117 184 890 Gulden Bruttogesamtaussgaben, b) im Außerordentlichen auf 171 910 Gulden Einsuchme und Ausgabe sestgestellt."

Die §§ 2 bis 5 entiprechen den gleichen Paragraphen des am Montag vom Boltstag beschloffenen Feststellungsgesetzes zum Stantshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1985.

Die Berordnung über die Feststellung des Staatshausshaltsplanes für 1986 ist von sämtlichen Senatoren unterschrieben worden. Das Gesetz sür 1985 war nur vom Prässidenten des Senats und vom Finanzsenator unterschrieben,

Der Erlaß des Feststellungsgesetes über den Staatshaushaltsplan sür 1936 in Form einer Verordnung auf Erund des
Ermächtigungsgesetes erscheint um so weniger erklärlich, als
Finanzsenator Dr. Hoppenrath noch am Montag bei der Beratung über den Haushaltsplan für 1935 erklärte, daß die
Etats für 1936 baldmöglichst dem Volkstage vorgelegt würden.
Nach dem Vorliegen der Vererdnung nuch man schließen, daß
der Senat seine Absichten geändert hat. Bemerkenswert ist
auch, daß es sich bei der Verordnung nicht um die Feststellung
eines vorläufigen Haushaltsplanes, also eines sogenannten
Not-Ciais, sondern um den ordentlichen Haushaltsplan
handelt. Zu der versassungsrechtlichen Seite der Fesistellung
der Eiats auf dem Wege einer Verordnung wird noch Stellung
zu nehmen sein.

Nationalsozialisten unter sich

Der Ca.Mann und bie beiden Franen

Frau Marie Preuß ist in Schiblit eine sehr bekannte Persönlichkeit, denn ihr Mann ist politischer Leiter der NSDMP. Frau Preuß und Frau Hoppe, die beide miteinander gut dekannt sind, haben einen Strasbesehl über je 100 Gulden erhalten. Sie sollen den SA.-Mann und Zwangserheber des Beirießamtes Herbert Neubauer durch üble Nachrede verseumdet haben. Sie haben das Gerücht verbreitet, daß dieser Zwangserheber amtliche Gelder des Betrießamtes untersichlagen und seinen Dienst ungensgend versehen habe. Gegen diesen Strasbesehl haben beide Frauen Einspruch eingelegt. Trop vielen Zuredens durch den Richter nahmen sie ihren Sinspruch nicht zurück, und so kam es zu einer Verhandkung vor dem Amtsgericht für Strassachen.

In dieser Verhandlung schnitzen die beiden angeklagten Franen schlecht ab. Selbst ihre Entlastungszeugen wirkte belastend. Sie hörte zufällig bei Fran Vreuß, wie beide Angeklagte die Sache gegen den SA. We. wie, wie beide Angeklagte die Sache gegen den SA. We. wie, wie beide Angeklagte die Sache gegen den SA. We. wie des über den Iven einzuziehen und war am Tage vorder dei der Familie Hoppe geweiem. Fran Hoppe war isder den Besuch nicht ersteut und der Ansicht, das sie dem Betriedsamt nichts schuldig sei. Die Angeklagten waren sich nun darüber einig, das der Jwangserheber underechtigterweise Gebühren erhebe, die er sür sich verwende. Die Franen waren sich auch darüber einig, das bei dem Lebenswandel, den Nendaner führte, der Dienst vernachtschaft werden müsse. Sie sagten dem Iwangserheber nach, das er sich des Morgens nur das Waserial vom Beiriebsamt hole und sich dann, statt die Aunden zu beschen, nach House und sich dann, statt die Aunden zu beschen, nach House begebe und ausschlase Diese Gerichte, die in der Wohnung der Fran Preuß in der Oberstraße ensthanden waren, wurden auch öffentlich verbreitet. Bei einem Kamsmann sach Fran Preuß missen Gelderhebers aufalltig mit der Nutiter des Wisserial und soh als Grund eine Familienseiten an. Hoerzu ünsgeren und gad als Grund eine Familienseiten an. Hoerzu ünsgeren in seinem Kaden verbat, wollte sie noch mehr auspaden. Nach dem sonkingen Gennmund der Angeslagien erheberagt, gad der Zenge an, daß friedliche Menichen, die den Angeslagien nicht nenehm sind, als Kommunisten und "rote Tunde" bezeichnet werden. Fran Preuß neige zur Angeberei. Diese wollte diesen Korwurf damit abgetan wissen, indem kie erklärte, man könne sie nicht leiden und hänge her wurde vom Richter dahingebend besehrt, daß sie durch soldse dumsman men Redensarten ihre Position nicht verbessern tönne.

Amtsanwaltschaftsrat Böhm, als Vertreter der Anklage, beantragte, die Strafe gegen Frau Preuß auf 150 Gulden zu erhöhen. Bei der Frau Hoppe sollte wieder auf 100 Gulden den erkannt werden, die schon im Strafbesehl festgeseht waren. Amtsgerichtsrat Tornier, als Einzelrichter, kam zu einem gleichlautenden Urteil.

Danziger und Gdingener Schiffs-Lifte

Im Danziger Hafen werden erwartet: Poln. D. "Sielzyn", ca. 1./2. 4. fällig, Pam; poln. D. "Tornn", 2. 4. fällig, Pam; dän. D. "Tornn", 2. 4. fällig, Pam; dän. D. "Torn", 2. 4. fällig, Pam; dän. D. "Hitlippan", Si. 3. von Südichweden, Potto; dt. D. "Echenburg". 1. 4. fällig, Lenczat; schwed. D. "Rordösti", 31. 8. von Göteborg, Atlantic; dt. D. "Lisseth Cords", 1. 4. von Stolpmände, Pholif

Im Göingener Hajen werden erwartet: D. "Trio", "Siking", "Bengt Siure", "Ajen Bilner", 1. 4. füllig, Polrob; D. "Prahova", ca. 9. 4. fällig, Pam; D. "Frigg", ca. 16. 4. fällig, Pam.

Unfer Wetterbericht

Beröffenilichung bes Observatoriums ber Freien Stadt Dangig

Bollig, Temperatur wenig verändert

Allgemeine Uebersicht: Das Tiesernägebiet, abs gestern vor der norwegischen Küste lag, ist rasch nordsoswärts weitergezogen. Seine Randstörungen erstrecken sich noch bis zur süblichen Ostsee und können auch uns heute noch vereinzelt leichte Viederschläge bringen. Bor dem Kanal-Singang ist ein neues Tief erschienen, das langsam nordoswärts vordringt und weitere Baunlustmassen vom Atlantik nach Mitteleuropa strömen lätzt, so daß nach einem seichten Temperaturrückgang erneut Rilberung eintritt.

Borberfage für morgen: Weift ftarfer bewolft obne nennenswerte Rieberfclage, schwache Bestwinde, etwas fübler.

Aussichten für Freitag: Bollig, indmeftliche Binde,

Regenfälle, milber. Warimum des lekten

Wazimum des letten Tages: 10,3 Grad. — Minimum der letten Racht: 3,7 Grad.

48 ftündiger Strafauficub für Sauptmann

Die Geschworenen haben Hauptmann einen 48stündigen Strasausschub gewährt. Deiser Beschluß wurde gesaßt, um "weitere interessante Gesichtspunkte bes Verbrechens aufzuklären".

Saupimann biffet um Gnabe

Der wegen Mordes an dem Lindbergh-Kinde zum Tode verurteilte Bruno Richard Hauptmann hat am Dienstag morgen an den Gouverneur des States Neujersey, Hoffmann, ein längeres Schreiben gerichtet, das am späten Abend des gleichen Tages von der Staatskanzlei veröffentlicht worden ist.

Hauptmann bittet in diesem Schreiben unter Berufung auf seine Fran und sein kleines Kind in bewegten Worten um Gnade und versichert nochmals, daß er an der Ermorbung des Lindbergh-Kindes vllöig unschuldig sei. Weiter gest er nochmals auf die sonderbare Nolle ein, die Dr. Condon in der Angelegenheit gespielt hat, und betont, daß der Fall noch in keiner Weise geklärt sei.

Herr Milz und der Apfelsinenverkäuser

Rener Zwischenfall auf dem Gemeindeamt in Pranft

Ein Erwerbslofer aus Ohra hatte die Absicht, sich einige Psennige zu verdienen. Zu diesem Zweck verkauste er für seine Wontter, die einen Gewerbeschein hat, eine Kiste Apselzsinen. Die Ware wurde zum größten Teil in Geschäften abgezsett. Ein Rest von ungesähr 40 Stück sand seinen Kömser, deshalb wollte man ihn, von Haus zu Hans ziehend, vertreizben. Da hierzw aber ein Wandergewerbeschein notwendig ist, den der Apseisinenverkäuser nicht besaß, glaubte er auf dem Lande ein besseres und unauffälligeres Geschäft machen zu können. In Praust wurde er sedoch von dem Polizeibetriebsasssischen auf Probe August Schanz angehalten. Da der Apselsinenverkäuser keinerlei Ausweispapiere bei sich hatte, wurde er auf das Gemeindeamt gebracht. Ueber das, was sich dort abspielte, wurden nun allerdings die verschiedensten Darstellungen gegeben.

So behanptet der Apfelsinenverkäuser, daß er ohne Grund von dem Amtsvorsteher Mila miskandelt worden sei. Die Verlehungen seien so schwerer Natur gewesen, daß er nicht gehen konnte, sondern sich auf seinem Handwagen nach Hause sahren lassen und sich dort in ärziliche Behandlung begeben mußte. Die Verlehungen sind auch in einem Attest sosgelegt worden, doch besand sich dieses nicht bei den Atten. Es ist du einem Attensbück gekommen, in dem die Strassache gegen den Amtsvorsteher Milz bearbeitet wird, denn der Apselsinenverkäuser hat gegen den Amtsvorsteher einen Strasantrag oestellt.

Der Amisvorsteher wiederum gibt zu, geschlagen zu has ben, doch habe er sich dabei

in ber berechtigten Auslibung feines Amtes

befunden. Nach seinen Angaben habe ver Apselsinenverkäuser wohl seinen richtigen Ramen, aber mehrsach eine falsche Wohmung angegeben. Bei der telephonischen Nachprüsung dieser Angaben soll der Hausterer einen Flucktversuch vorgenommen haben. Als dieser verhindert werden sollte, sei dann Widerstand geleistet worden, und dieser Widerstand gegen die Staatsgewalt hätte gebrochen werden müssen. So erhielt der Verleite außer den Schlägen auch noch einen Strasbesehl über 40 Gulden, denn der Amtsvorsteher Milz hatte auch eine Anzeige gemacht. Durch den eingelegten Sinspruch, der vor dem Amtsgericht für Strassachen verhandelt wird, ist dieser erneute Zwischensall zwischen dem Prauster Gemeindevorsteher und einem Danziger Bürger erst in die Deisentlichkeit gelangt.

Es ist nicht das erste Mal, daß von den auf das Gemeindeamt in Praust zitierten Lewten behauptet wird, durch
den Amtsvorsteher Milz mißhandelt worden zu sein. Das
größte Aussehen erregte seinerzeit der Fall des alten Sozialdemokraten Engelmann, der Kinder hat, die in dem Alter
des Amtsvorstehers stehen. Amch dieser alte Mann soll Biderstand gegen die Staatsgewalt geübt haben, den Herr Milz
brechen mußte. Rechtsanwalt Dr. Lewy nannte in der Berhandlung noch mehrere Namen und hielt es für sehr merkwürdig, daß sich ausgerechnet in Praust diese Borsälle hänsen und Herr Milz immer dabei beteiligt ist. Dieser beschränft sich jedoch auf die Antwort: "Bitte, beleidigen Sie
mich nicht."

Die Angaben des Gemeindevorstehers,

die unter Gib gemacht werben,

werden in den für den Angeklagten belastenden Punkten durch einen Polizeibetriebkafistenten auf Probe keils gestütet. Dieser hat zwar keinen Fluchtversuch bemerkt, da er in dem Augenblick durch das Fenster sah, er schloß ihn aver aus dem Ausruf des Amtsvorstehers: "Alter Freund, Sie wollen ausreihen?" In demselben Augenblick hat er auch riaichen gehört. Als er sich umdrehte, soll alles vorüber gewesen sein. Daß dem Geschlagenen das Blut aus Nase und und Mund geströmt ist, hat der Wachtmeiser allerdings nicht gesehen

Der Vertreier der Anklage, Oberamisanwalt Frank, hält den Angeklagten für überführt. Er ist der Ansicht, daß ein Vertreter der Staatsgewalt sich nicht vorzusehen branche, wenn er Schläge austeile. Dr. Bewy als Berteidiger erklärt noch einmal, daß herr Wilz unter dem Druck der Atteste sies habe Zugeständnisse machen müssen. Doch immer wieder folge dann eine Anklage wegen Biderstandes gegen die Staatsgewalt. Ein Staatsbürger werde auch durch underechtigte Schläge in seiner Ehre gekränkt. Ein Fluchtversuch seisen zweiten Beamten, der im Nebenzimmer saß, versperrt gewesen seiten Beamten, der im Nebenzimmer saß, versperrt gewesen seiner Verurteilung des Angeklagien. Er sprach dieselbe Strase über 40 Gulden aus, die schon im Strasbesehl seitges setzt war.

Polizeibericht vom 1. April 1936. Festgenommen sind 5 Personen, babon 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Schmuggels, 2 wegen Trunkenheit, 1 in Polizeihaft. — Gesunden in Danzig: zwei Scheine zu je 20.— Gulben, ein braunes Portemonnaie mit 1,47 Gulben; ein Ruberboot, geteert, obere Planken grüner Anstrick; ein Kanarienvogel; eine braune Dackelhündin. — Gesunden in Bophot: ein goldener Trauring, gezeichnet A W 4. 5. 19, gestempelt 585.

Wasserstandsnachrichten der Stromweichsel vom 1. April 1986

31. 3. 1. 4.	31. 3. 1. 4.
Ehorn +1,83 +1,78	Montauerfpite +1,51 +1,42
Forbon +1,85 +1,78	Biedel+1,59 +1,51
Culm+1,75 +1,70	Dirican+1.68 +1.60
Graubens , .+1,95 +1,89	Ginlage +2,16 +2,12
Rutgebrack +2,15 +2,07	Schiewenhorft ,+2,26 +2,24
29, 3, 30, 3,	29. 3. 30. 3.
Aratau2,75 -2,78	Rown Sac: . +1,28 +1,26
3awichoft +173 +1.68	Brzempfl1.50 -1.78
Barfcau+1.32 +1.34	Bucalow+, +,
Bloct +1.61 +1.59	Bultuff

Tagung ber polnifchen Safenintereffenten in Dangig

Der Rat ber wolnischen Intereffenten bes Dangiger Bafens hielt biefer Tage in Danzig eine Sigung ab, an ber neben bem polnifden Generaltommiffar, Minifter Bapee, auch ber Leiter ber Sceabieilung im polnifchen Sandelsminifteriums, 2. Dodensti, sowie Bertreter ber Eisenbahn- und Bollvehörben teilnahmen. Das Referat über die wirtschaftliche Tätigleit ber Bolen in Danzig bielt ber Gefretar bes Rates, Berr &. Calfa. Die Berireler berichiebener Branchen gaben baraufhin leberfichien ber Birticaftslage auf ihren Sachgebielen.

Die Jagb auf ben Iltis. Drei Arbeiter aus Schönmar-ling waren angeflagt, in den Jahren 1934 und 1935 unberechtigt die Jago ausgeübt zu haben. Ale Jagdobjefic hatten fie fic ben Iltis außermählt, ben fie mit Spaten und hunden au erlegen versuchten. In der Berhandlung por bem Amisgericht konnte ihnen ein ftrafbares Bergeben nach bem 27. Rovember nicht nachgewiesen werben. Go fam Emisgerichts. rat Tornier im Ginverftandnis mit dem Bertreter der An-Hage gur Ginftellung bes Berfahrens.

Das Lachen

Die "Grantfurter Beitung" bringt eine Betrachtung über das Lachen und die Romit. "Eine harmloje Romit", fo ichreibt fie, "ift aber feine Romit mehr, benn ber wirtliche Spagmacher gehört immer au jenen Rarren, die in irgendeinem Sinne die Bahrheit fagen, mag bas auch gefährlich werben *

Solde Spagmader find natürlich rar; denn eben, weil der Spagmacher in irgendeinem Sinne die Bahrheit fagen muß, wird er fich, unter den gegebenen Berhaltniffen, ichwer huten, die Bahrheit gut fagen. Eders, Catire, Fronie und tiefere Bedeutung gehören zusammen, aber mann und mo?

Für Berbot von Gludsfpielen. Die rumanifche Rammer nahm am Dienstag einstimmig eine Borlage an, durch die alle Gludsipiele in Rafinos, Rlubs und Privatgirteln verboten werben follen. Ausgenommen hiervon find die Staatslotterie und Rennwetten. Die Dehrheit und die Opposition iprachen fich einmutig für die Borlage aus. Der Rammerausiprache mar ein heftiger Preffefeldzug gegen die Gludsipiele vorauigegangen.

Merailicher Racidienft

In Asi- und Dringlickleitsfällen steben beute nacht, in der Zeit von 22 bis 6 Uhr, folgende Aerste zur Berfügung. In Danzig: Tr. Bed. Vielferstadt 71. Tel. 275 64: Dr. Ebmfe, Arothankengasse 89. Tel. 222 16. — In Langfuhr: Dr. Doerffer, Adolf-hiller-Straße Nr. 44, Telephon 414 20.

Berantworflich für die Redaktion: Frans Adomat; für Inseraic: Anton Fooken, beide in Danzig. Druck und Berlag: Buck-druckerei u. Berlagsaustalt A. Fooken, Danzig, Am Spendhaus 6.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen an

Hans Alter and Frau

Riasiere reverieri und filmmi v. Ott.

Sobe Seigen Rr. 1. an die Expedition. Sel. Qubuid 250 78. Offene Stellen

Eine Bertinferin
für Konfektion und
Tertil gelacht.
Lieben fann bie Erd.
Lieben fann billig zu verwieden.
Lieben fich melden. Aug.
Lieben fann bie Erd.
Lieb

Unsere Abteilung

(4 teilig) sowie

Ehrliches, fraftiges Hensmädden n Schellmühl geincht Angebote unter 1287

14—15jähriger Arbeitsburide gefuckt. Ang. unt. 1271 on die Eroed.

Stellengesuche

Ank. jung. Mann, 20 Jahre, gelernter Sattler, bittet um Arb. gl. welde. Art. Angebvie unter 1278 an die Expedition.

Suche für meine Pflegeiochter, 15 3. alt. groß u. fraitia. cinc

Beickfligung. gleich welcher Ari. Angebote unter 1288 an die Eroedition. Zu vermieten

Zum

haben wir ein großes sortiertes Lager selten schöner

Kleider- und Mantel-Stoffe

Herren-Koniektion bietet Ihnen die neuesten

Knaben-Koniektion in jeder Preislage an.

Modell-Mäntel, Complets, Kostūme,

Kleider, sowie die neuesten Seiden-Stoffe,

Slipons, Ulster, Anzüge, Sportanzüge

In 1921-12922011116 in jeder Farbe und Größe in großer Auswahl

Uasere Maß-Abteilung für Damen und Herren

leistet Ihnen die größte Garantie für Verarbeitung und Paßform

Unsere bekannten Zahlungserleichterungen

können Sie in Anspruch nehmen

Pfefferstadt 45

Ferasprecher 27172

Separaies Simmer, mobl. ob. leer, eleftr. L. p. gl. 3. permiet. Breifgaffe 17, 3 Er.

Socialitelle frei. Borfowsti, Poggenpfuhl Nr. 11.

Rolle mit Aundicati frantheitsbalber fof. zu permirten. Deil. G. Gaffe 48 a.

Herr od. Dame lind. Schlafftelle. Heil. G. Sofie 18 a.

DEBA

Audı für das Frühiahr

Molenda-Stoffe

Fibrend in der Mode

hervorragend in Qualität und Auswahl

günstig in der Preisgestaltung

Rogelbanet

Gleftrilde mone neneften Moior, fast nen, billig an verf., im Betrieb ... beficht. benknde,

Trichitemagec

hillig ju vertaufen. Steindamm Ar. 21 Gartenbaus, 1 Er. r.

Sechaditrake 9

Molenmarkt 9, gegenüb. dem Staatstheater

elegent möblierte 3'mmer

in einer Billa, fonnip, Jeniralhs... elektr. Bicht, Bad, Telefan, Bedien, an einzeln. Gerrn ver fofort an vermieten. Langinhr, Upbagenweg Rr. 18.

Nohn.-Gesuche

m. Linf. u. Futier-naof. 1.30 G . off. F. Nock. Schiffdenbrude 32. Suche sum 1. 5. 36 113-2-himm Bobn. Micte 25-30 Gulb. Angeboic unter 1277 an die Erredition.

2—3-Jimm Bohnnnt von eller Jame mit Zohn gelucht. Ang. mit Preis unt. 1223 an die Expedition.

Dame mit Lind Garienbaus, 1 Er. r. fucht ver fosort 1—2 mehl Jimmer Großer Baichfeffel. wit Lückenbenutung init nem. 10 Guld... in Jovott, Reiner. weif Denmarkt 7... Stadtgraben Rr. 11.. 3 Treppen.

Sain., in genem Hanic von päntil. Kienezahler gefacht. Grün. Schein verh Angehole mit Preis u. 1250 a. d. Exp.

Rad Deubude von piel Kickell für felt und waren n. 1275 a. d. Sir.

114.—* Zimm. Mohn. mit efefir. Lide, bed. Läche. 25–50 Guld. geincht Ang. nut. 1278 an die Erped.

Soun. 11-3. Bob. wit Indek. gefrafe Angehote wit Breit u. 1274 an die Cro-Verkäufe

Cin Falerad fillig su rerfanku.

Estable (Mest Stets billig bei

Fichim200 Altst. Graben 111 am Holzmarkt

Bold-Toilette chiem Raimer aufi. preism 3. vif Schürpnens Rr. 9 Treppen

Grentele mit Flatten & perf. Beutlergeffe 4, 2 Er

11—2 Jimm Boin.
nicht parkerre. 22 Juniose w. 1 gute Jamauder, Gr. 39, f.
2 Augig gel. Miete Localite bill. 2 pff.
3 Mon. 963
nerd. Aug. 2 1283
ar die Ersedition.

2 mu erk. eilernes
2 finderwagen S G
3 monte von pänfil.
Wienerablier geindt. Dane Lacidinist. Ea

20?

Kränze

n Blumen zum

Markiprais, Nur

Lindermanen auf erfalten, 3u ver-faufen. Arsmund. Laris. Strafe 185.

Saffet. 2 Godt u verfanien. L Millengeffe 2

L Damm Nr. 10

aus eigener Zucht (direkt an Private) n großer Auswahl Verkauf 11 - 5 Uhr Hundegasse23, III

Büromöbel

Maniegasse Ar. 19. Sauribtisch (gleichzeitig Schreibmaschinen: Maderner Sessel, stiebe et Schreibrischlauwe. Albentander. find nen, für I G preiß wert zu nerkanfen. Verfahigung 2n verlaufen. Sister wer 8-12 Uhr vorm. L. d. Geichäntstielle d. 2006e II. 1. I kut. "Tamper Bolltskimme", I. Spenhaus 6.

Ankaufe

20 groke Sübner ver fof. zu kauf. gel. Anf. 50, sucht gleich-Angebote nuter 128i altrige Dame zwecks an die Expedition. Gedaufenaustausch.

ganic Golb Brillanien, Gilber, Double All, Grab. 72, Lab.

***** Gut erhaltener Sommermaniel ūr Mādden, 10—1 Nabre, zu kauf. gef. Angebote unter 1286 au die Expedition.

weiß. Aleiderickranf Mer übergibt Sachen zu fausen gesucht. Angebote unter 1279 aum Berkanf. Ang. an die Expedition. n. 1284 a. d. Exp.

wird fauber gewalch. und geplätiet. Bafche n. PlätteAnft. Tobiasgasse Nr. 26.

Verschiedenes

Elg. arb. D.Schneid.

Bälde

Oleider, Röde, Blui. arb. idinell u. billig Madwis. Pleiichergalie 88, II.



empf. f. 3. Anfertig. Leere Wohnungen von Aleid., Mäntel, Roft. 3. bill. Breif. und möbl. Zimmer Brotbänkeng. 11, 3.

vermieten Sie sofort. Eine kleine Anzelge in unserer Zeitung bringt Ihnen Erfolg. Ueberzeugen Sie sich durch einen Versuch DANZIGER

VOLKSSTIMME Am Spendhaus 6

Günstige Gelegenheit!

Junge, vornehme Ausländerin erteilt perfekte

englische, französische, deutsche gewählte Konversation

Zeit nach Vereinbarung, auch in den Abandstunden. Angebote unter 1272 an die Exped.

Jüdische Künstlerhilfe

Sonnabend, den 4. April, abends 9 Uhr in den oberen Räumen das "Hohenzollern", Langer Markt

Kabarett der Namenlosen

Damen und Herren, die an dem Wettstreit tellnehmen wollen, werden gebeten, sieh am Abend, 8 Uhr, heim künstlerischen Leiter zu melden

(Mitwirkendo haben freien Eintritt) Prämijerung der drei besten Leistungen Schiedsrighter: Das Publikum Tanz bis 4 Uhr morgens

Preise für Speisen und Getränke in den oberen Räumen

wie im Restaurant

Kapelle: Alois Salzberg Eintritt G 1.25 Es werden nur so viel Karten ausgegeben, als Piätze vorhanden sind. Deshalb bitten wir, diese im Vorver-kauf bei Pluies, Topfergasse, zu entnehmen

ns werden Sie reell und gut bedient

Reserving

Facco van C.S.

Fine seide F. 1666 A Beside seide Said

Albert Gordon 11.

E WALL LES

DEBA

and Person Market / M'Arrelys egangs- and Finder-Amileo Bears / Excrete Artifici And Wansels Zufelungserleichterung?

Attstädischer Graben 33

Laffiee-Großrösierei

Colonialwaren

after Art so billig d duck gut bei go Britiche 15 3

DEBA

Paralece, Leislen dies, Kirism

immer billig

Tell f Terblerein **1** 5 Hat, Tel. 2952

werden billigst angeles tigt

ĪĦ <u>aitbekz natez</u>

II. Denne 7

L SCHATIBERG Danzig, Hundegasse 4! Danzäger

> An der Markiballe

rwelies — Wasservelien - and Angenhessestichen fylion — La Hasrachnitt

miking wird erniklansig un milig.

und Berren Frisier-Salon

the and Angel

nen mageführt.

- **#5**-4500-4770

Damen- u. Herren-Mäntel, Anzüge Hosen billig und gut in der

> Danziger Konfektionsecke

101 Breitgasse 101

esesie Piati. Tausch 5 g. 10 P Kofferapparate Werke billigat

Loyate linciano Sr.Serberstatt & Campairte Bas Mexeste mater sel Lager diener Chic Haustor 3



HRE WASSERFREUNDE

ed Sportverband Danzig E. V. graport treibender Jerein im Arba